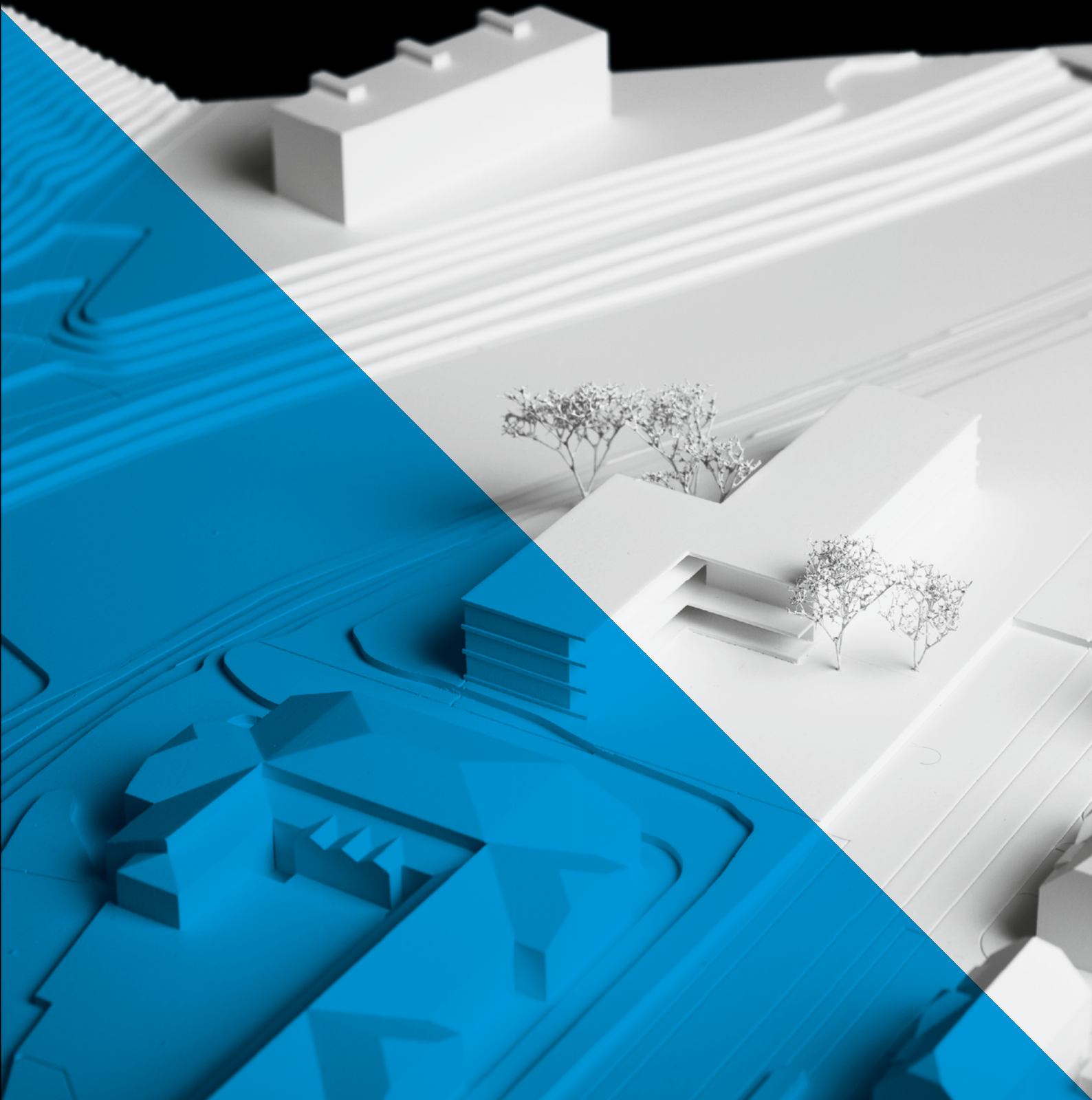




Kanton Zürich  
Baudirektion  
Hochbauamt

# Ersatzneubau Asylzentrum Adliswil

Projektwettbewerb im offenen Verfahren  
Bericht des Preisgerichts





Zürich, 16. März 2021

**Ersatzneubau  
Asylzentrum Adliswil  
Projektwettbewerb im offenen Verfahren  
Bericht des Preisgerichts**

### **3**

#### **Einleitung**

Gegenstand des Verfahrens

Ausgangslage

Planungsaufgabe

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Preisgericht und Vorprüfung

### **6**

#### **Projektwettbewerb**

Ausschreibung und Termine

Vorprüfung

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Rangfolge und Preisfestsetzung

Empfehlung und Würdigung

Genehmigung

### **12**

#### **Die prämierten Projekte**

### **42**

#### **Die Projekte der engeren Wahl**

### **60**

#### **Die weiteren Projekte**



## Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt (HBA), veranstaltete im Auftrag des Immobilienamts (IMA) einen einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren für die Vergabe der Generalplanerleistungen für den Ersatzneubau Asylzentrum an der Sihlstrasse 25 in Adliswil.

Mit dem Ersatzneubau soll der Auftrag zur Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden erfüllt werden können. Das Raumprogramm umfasst im Wesentlichen Administrationsbereiche und Betreuung, Bereiche, die dem Wohnen, Aufenthalt und der Verpflegung sowie der Beschäftigung, dem Waschen und dem Gebäudebetrieb dienen. Die Kosten für das Bauvorhaben wurden aufgrund von Vergleichswerten auf rund 12 Mio. Franken geschätzt (BKP 1–9;  $\pm 25\%$ , inkl. MWST).

## Ausgangslage

Das Kantonale Sozialamt koordiniert den gesamten Bereich der Asylfürsorge und dient als Ansprechpartner für Bund und Gemeinden. Die Abteilung Asylkoordination ist zuständig für die Erstplatzierung von Asylsuchenden in den Asylzentren und für die Zuweisung der Asylsuchenden an die Gemeinden im Rahmen der zweiten Phase.

Das Sozialamt betreibt in Adliswil ein Asylzentrum in einem 1990 für fünf Jahre erstellten Provisorium. Die Betriebsbewilligung des Provisoriums läuft Ende März 2021 aus. Am Standort Adliswil für ein Asylzentrum soll festgehalten werden. Für das Sozialamt handelt es sich neben dem Standort Volketswil um den zweiten, strategisch wichtigen Neubau. In der Zeit zwischen dem Auslaufen der Bewilligung (März 2021) und dem geschätzten Bezugstermin verfügt das Sozialamt nicht über eine Übergangslösung für die benötigten Asylplätze. Daher wird eine erneute Verlängerung der Betriebsbewilligung des Provisoriums angestrebt. Für die Verhandlung des Kantons Zürich mit der Stadt Adliswil bezüglich einer Verlängerung des Provisoriums muss ein verbindliches und terminlich annehmbares Angebot für die Erstellung eines Ersatzneubaus angeboten werden können. Weiter wird das bestehende Provisorium den künftigen Ansprüchen an den Betrieb eines Asylzentrums nicht mehr gerecht. In diesem Zusammenhang ist ein neues Asylzentrum auf dem Grundstück des Provisoriums geplant.



Abbildung: Luftbild: Projektperimeter = rot / Betrachtungsperimeter = grün, Quelle: GIS-Server

# Planungsaufgabe

Die Termindringlichkeit verlangte nach belastbaren Konzepten und Bauweisen, die eine rasche Projektabwicklung erlauben. Ziel des Wettbewerbs war es, Lösungsvorschläge für den Bau eines Asylzentrums mit den gemäss Raumprogramm erforderlichen Räumen und Umgebungsflächen auf dem zur Verfügung stehenden Areal zu erhalten. Dem Standplatz der Fahrenden (Betrachtungssperimeter) war dabei Rechnung zu tragen. Die Projektierenden hatten unter Berücksichtigung der aufgeführten Rahmenbedingungen konkrete Vorschläge für die Erstellung des Asylzentrums zu erarbeiten. Besonderes Augenmerk galt dabei einer angemessenen architektonischen Qualität und Funktionalität, optimierten Betriebsprozessen sowie reibungslosen Abläufen in der Anlage für Bewohnende und Betreiber. Das Asylzentrum ist für die Unterbringung von 140 Asylsuchenden unterschiedlichster geografischer und kultureller Herkunft mit schwankender Aufenthaltsdauer ausgelegt. Das Projekt soll diesem Umstand mit einer hohen Nutzungs- und Belegungsflexibilität Rechnung tragen. Die Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit im Sinne niedriger Erstellungskosten sowie eines kostengünstigen Betriebs und Unterhalts waren essenziell. Planerische und bauliche Innovationen zur weiteren Kostenoptimierung wurden begrüsst.

# Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als Planungswettbewerb im offenen Verfahren gemäss Art. 12 Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) durchgeführt. Subsidiär galt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb waren Generalplanerteams (Gesamtleitung Architektur) mit Planerleistungen aus den Bereichen Baumanagement, Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Gebäudetechnik (HLKKSE). Voraussetzung für alle Teams war ein Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Ausgeschlossen von der Teilnahme waren Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einem Experten oder einem bei der Vorprüfung Mitwirkenden in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einem solchen nahe verwandt sind. Nicht teilnahmeberechtigt waren die Verfasserinnen der Machbarkeitsstudie von der baubüro in situ ag, Zürich.

# Preisgericht und Vorprüfung

## Fachpreisgericht

Daniel Baumann, Abteilungsleiter, Hochbauamt, Baudirektion (Vorsitz)  
Mike Guyer, Architekt ETH BSA SIA, Zürich  
Astrid Stauer, Architektin ETH BSA SIA, Frauenfeld  
Dominique Ghiggi, Landschaftsarchitektin ETH BSLA SIA, Zürich (Ersatz)

## Sachpreisgericht

Andrea Lübberstedt, Amtschefin Sozialamt, Sicherheitsdirektion  
Oliver Wick, Eigentümervertreter, Immobilienamt, Baudirektion  
Renato Günthardt, Stadtrat Adliswil (Ersatz)

## Expertinnen/Experten

Ruedi Schefer, Dipl. Bauingenieur ETHZ, Basler & Hofmann AG (Tragstruktur)  
Roxana Mogosin, Brandschutzexpertin IMFSE MSc, Basler & Hofmann AG (Brandschutz)  
Sarah Müller, Büro für Bauökonomie AG (Bauökonomie)  
Bernhard Stamm, Nachhaltigkeitsexperte, Basler & Hofmann AG (Nachhaltigkeit)  
Karin Pfäffli, Architektin ETH SIA, Architekturbüro K. Pfäffli (Nachhaltigkeit)  
Kurt Ritter, Genossenschaft Ingenieur und Architektur Kollektiv (Lärmschutz)  
Ulrike Feucht, Projektleiterin Baubereich A, Hochbauamt

### Verfahrensbegleitung

Oliver Taferner, Projektleiter, Basler & Hofmann AG

Reto Vincenz, Projektleiter, Basler & Hofmann AG

Rhea Lesniak, Fachstellenleiterin Planerwahl/Wettbewerbe, Hochbauamt

Felix Yaparsidi, Projektleiter Planerwahl/Wettbewerbe, Hochbauamt

Vor der Beurteilung wurde die Einhaltung der Programmbestimmungen bei sämtlichen Eingaben überprüft. Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch Basler & Hofmann AG, Zürich. Bei den Projekten der engeren Wahl fand eine vertiefte Vorprüfung in den Bereichen Baukosten, Nachhaltigkeit, Tragstruktur, Brandschutz und Lärmschutz statt.

## Ausschreibung und Termine

Die öffentliche Ausschreibung des Projektwettbewerbs erfolgte am 24. Juli 2020 im simap und in der Fachpresse. Ab diesem Datum standen die Wettbewerbsunterlagen allen Interessenten auf der Website des Hochbauamtes zur Verfügung. Bis zum Ablauf der Anmeldefrist meldeten sich insgesamt 46 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb an. Die vom Preisgericht genehmigte Fragenbeantwortung stand den Teilnehmenden ab dem 14. September 2020 als Download zur Verfügung. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 25. November 2020 und für die Modelle auf den 9. Dezember 2020 festgelegt. Bis zum Eingabetermin trafen 35 anonyme, mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt Kanton Zürich ein und wurden folgendermassen registriert.

- 01 LAUBHAUS
- 02 GESPRENGTE KETTEN
- 03 UN LUGAR EN EL MUNDO
- 04 GRÜEZI
- 05 WELCOME
- 06 Sætr jadid
- 07 Tranquil Travels
- 08 BATIST
- 09 citra
- 10 SECOND STORY SUNLIGHT
- 11 YOUTH
- 12 KOYO
- 13 F R E I R A U M
- 14 Robin Hood
- 15 PAPILLON
- 16 TATAMI
- 17 LENTICULARIS
- 18 ACHELOOS
- 19 alba
- 20 JOHANNA, HENRI & CARL
- 21 FINK
- 22 HERBRIG
- 23 Rifugio nel Verde
- 24 MEINRAD
- 25 fünfundsiebzig
- 26 SIHLSTRAND
- 27 SIHLSTRASSE 25
- 28 Semikolon
- 29 R E L I E F
- 30 KARVANSARA
- 31 en passant
- 32 BY THE RIVER
- 33 HERAKLEITOS
- 34 TUTELA
- 35 «flow»

### Vorprüfung

Alle eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms nach folgenden Kriterien vorgeprüft.

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms
- Plausibilisierung des Raumprogramms und der Kennzahlen

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate.

- Alle Eingaben gingen fristgerecht beim Hochbauamt ein.
- 35 Projekte waren im Wesentlichen vollständig und überprüfbar.
- Bei einigen Entwürfen zeigten sich kleinere Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, minimale Verstösse beim Baurecht sowie Abweichungen bei der Einhaltung der Vorgaben bezüglich Nutzung und Betrieb, die im Vorprüfungsbericht detailliert aufgeführt waren.
- Bei einem Projekt wurde ein grober baurechtlicher Verstoß festgestellt. Die Vorprüfung empfahl, dieses von der Beurteilung auszuschliessen.

### Beurteilung der Wettbewerbseingaben

#### Vorbemerkungen

Das Preisgericht trat am 8. und 22. Januar 2021 in den Räumlichkeiten an der Ausstellungsstrasse 88 in Zürich zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Da sich Andrea Lübberstedt für den ersten Jurierungstag entschuldigen musste, trat Renato Günthard als Ersatzsachpreisrichter an deren Stelle. Das Gremium war somit entscheidungsfähig. Aufgrund der Pandemiesituation wurde Dominique Ghiggi über die gesamte Beurteilungszeit hinweg via Video-/Telefon-schaltete involviert.

Zu Beginn der Sitzung gab der Abteilungsleiter Daniel Baumann als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt. Um die Anzahl der Anwesenden auf das absolute Minimum zu reduzieren, wurden die Resultate der Vorprüfung der ersten Runde stellvertretend für Basler&Hofmann AG von Felix Yaparsidi vorgetragen.

#### Informationsrundgang

Nach einer Besichtigung der Projekte in Kleingruppen wurden die Erkenntnisse dem gesamten Plenum erläutert. Dabei wurde insbesondere auf die bei der Vorprüfung festgestellten Mängel eingegangen. 34 Projekte wurden danach definitiv zur Beurteilung zugelassen. Das Projekt «TUTELA» wurde von der weiteren Beurteilung ausgeschlossen, da ein grundlegender Verstoß gegen die baurechtlichen Vorgaben (Anzahl Vollgeschosse) und somit gegen die Rahmenbedingungen des Verfahrens festgestellt wurde.

#### Erster Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang wurden einstimmig diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die insbesondere in städtebaulicher, konzeptioneller und/oder in funktionaler Hinsicht keine genügenden Ansätze erkennen liessen. Es waren dies folgende 15 Projekte.

- 06 Sætr jadid
- 07 Tranquil Travels
- 08 BATIST
- 09 citra
- 12 KOYO
- 15 PAPILLON
- 17 LENTICULARIS
- 20 JOHANNA, HENRI & CARL
- 22 HERBRIG
- 23 Rifugio nel Verde
- 26 SIHLSTRAND
- 27 SIHLSTRASSE 25
- 29 R E L I E F
- 33 HERAKLEITOS
- 35 «flow»

**Zweiter Wertungsrundgang**

Nach Abschluss des ersten Wertungsrundganges liess das Preisgericht den zweiten Wertungsrundgang folgen und schloss dabei einstimmig jene Projekte aus, die zwar diskussionsfähige Lösungsansätze aufzeigten, jedoch bei einer vertieften Betrachtungsweise bezüglich Architektur, Funktionalität und Umgebungsgestaltung kein weitreichendes Entwicklungspotenzial erkennen liessen. Dies betraf die nachstehend aufgeführten 11 Arbeiten.

- 01 LAUBHAUS
- 02 GESPRENGTE KETTEN
- 03 UN LUGAR EN EL MUNDO
- 04 GRÜEZI
- 11 YOUTH
- 13 F R E I R A U M
- 14 Robin Hood
- 18 ACHELOOS
- 24 MEINRAD
- 25 fünfundsiebzig
- 28 Semikolon

**Kontrollrundgang und engere Wahl**

Auf einen dritten Rundgang wurde angesichts der kleinen Anzahl an verbliebenen Projekten verzichtet. In intensiver Diskussion wurden die verbleibenden acht Eingaben verglichen und dabei alle Beurteilungskriterien, Vorprüfungsergebnisse, Stärken und Schwächen erörtert. In einem abschliessenden Kontrollrundgang wurden aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse die nachstehenden acht Projekte der engeren Wahl einstimmig bestätigt.

- 05 WELCOME
- 10 SECOND STORY SUNLIGHT
- 16 TATAMI
- 19 alba
- 21 FINK
- 30 KARVANSARA
- 31 en passant
- 32 BY THE RIVER

## **Rangfolge und Preisfestsetzung**

Am 22. Januar 2021 setzte das Preisgericht seine Beurteilung fort. Das Gremium nahm von der vertieften Vorprüfung der Projekte der engeren Wahl insbesondere zu den Themen Nachhaltigkeit, Kosten, Lärmschutz, Gebäudetechnik, Brandschutz und Statik Kenntnis. Die Vorstellung der vertieften Vorprüfung erfolgte via Videokonferenz durch die entsprechenden Experten. Moderiert wurde dies von Oliver Taferner, Projektleiter bei Basler & Hofmann AG. Danach trat das Preisgericht vor den einzelnen Projekten zusammen und diskutierte die Arbeiten einzeln und vergleichend anhand der Projektbeschriebe sowie mit den Erkenntnissen aus der detaillierten Vorprüfung. Besonders beachtet wurden die Aspekte der Funktionalität und Nutzung, der Qualität der betrieblichen Abläufe, des Terminplans sowie des Aussenraum und der öffentlichen Nutzung. Eine nochmalige Gegenüberstellung der Projekte der engeren Wahl und eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Vorschlägen führte zur definitiven Rangierung und Preiszuteilung.

Zur Prämierung von mindestens fünf Entwürfen (Preise und Ankäufe) standen dem Preisgericht insgesamt CHF 160'000 (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Jury wählte schliesslich fünf Projekte zur Rangierung aus. Nach der Formulierung der Empfehlungen sowie der Würdigung der Projektbeschriebe wurde die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben.

**1. Rang / 1. Preis  
CHF 55'000**

**Projekt Nr. 30  
KARVANSARA**

**Verfassende**

Azzola Durisch Architekten  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich

**Mitarbeit**

Thomas Durisch, Roberto Azzola

**Baumanagement**

Steiner Hutmacher Bauleitung AG  
Stampfenbachstrasse 38  
8006 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Azzola Durisch Architekten  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich

**Bauingenieur**

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich

**2. Rang / 2. Preis  
CHF 50'000**

**Projekt Nr. 16  
TATAMI**

**Verfassende**

ARGE GARBIZU COLLAR ARCHITECTURE + MIRIAM STIERLE  
Sperrstrasse 84  
4057 Basel

**Mitarbeit**

Jon Garbizu Etxaide, Victoria Collar Ocampo, Miriam Stierle

**Baumanagement**

Rapp Architekten AG  
Freilager-Platz 4  
4141 Münchenstein 1

**Freiraumgestaltung**

USUS Landschaftsarchitektur AG  
Bäckerstrasse 40  
8004 Zürich

**Bauingenieur**

Schnetzer Puskas Ingenieure  
Aeschenvorstadt 48  
4010 Basel

**3. Rang / 3. Preis  
CHF 25'000**

**Projekt Nr. 21  
FINK**

**Verfassende**

Atelier Arpagaus Sommer Zarn  
Langmauerstrasse 20  
8006 Zürich

Mitarbeit

Mario Sommer, Andrea Zarn, Ramon Arpagaus

**Baumanagement**

Atelier Arpagaus Sommer Zarn  
Langmauerstrasse 20  
8006 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Atelier Arpagaus Sommer Zarn  
Langmauerstrasse 20  
8006 Zürich

**Bauingenieur**

Synaxis AG Zürich  
Thurgauerstrasse 56  
8050 Zürich

**4. Rang / 4. Preis  
CHF 20'000**

**Projekt Nr. 10  
SECOND STORY SUNLIGHT**

**Verfassende**

Atelier ORA – Orti Riscassi Architekten GmbH  
Letzigraben 39  
8003 Zürich

Mitarbeit

Enrique Orti, Costanza Quentin, Sara Bucci

**Baumanagement**

Laterza Graf Baupartner AG  
Beckenhofstrasse 6  
8006 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Sabine Kaufmann Landschaftsarchitektin  
Hardstrasse 81  
8004 Zürich

**Bauingenieur**

INGENI SA Zürich  
Technoparkstrasse 1  
8005 Zürich

**5. Rang / 5. Preis  
CHF 10'000**

**Projekt Nr. 05  
WELCOME**

**Verfassende**

wulf architekten gmbh zweigniederlassung basel  
Breisacherstrasse 66  
4057 Basel

Mitarbeit

Tobias Wulf, Gabriel Wulf, Ana Alexandre, Mariana Amado Trancoso

**Baumanagement**

wulf architekten gmbh zweigniederlassung basel  
Breisacherstrasse 66  
4057 Basel

**Freiraumgestaltung**

Jacob Landschaftsplanung  
Postfach 1556  
4001 Basel

**Bauingenieur**

holzprojekt gmbh, ingenieure & planer  
Laupenstrasse 20  
3008 Bern

### Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, das Verfassersteam des Projektes Nr. 30, Kennwort «KARVANSARA», unter der Berücksichtigung der in der Projektbeschreibung festgehaltenen Kritik mit der Weiterbearbeitung und Realisierung zu beauftragen. Das Gremium ist überzeugt, mit diesem Lösungsvorschlag die optimale Antwort auf die anspruchsvollen Anforderungen gefunden zu haben. Das Projekt erfüllt die Kriterien der städtebaulichen Einordnung, der Architektur, der Funktionalität, der kurzen Projektierungs- und Realisierungszeit, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit unter allen 35 Wettbewerbseingaben am überzeugendsten.

Im Rahmen der anstehenden Projektierung sind die in der Vorprüfung festgestellten Punkte zu beachten, insbesondere soll Nachfolgendes nochmals geprüft bzw. optimiert werden.

- Anordnung und Beziehung einzelner Nutzungen wie Empfang, Schalter und Büro im Erdgeschoss
- Brandschutz (Gebäudeabstand, Entfluchtung)
- Hermetik der Stirnfassaden zur direkten Nachbarschaft (Steinerschule/Standplatz)
- Detaillierung und Ausarbeitung der Umgebungsgestaltung
- Weiterentwicklung und Plausibilisierung des architektonischen Ausdrucks
- Aufzeigen grösstmöglicher Flexibilität bei der Ausbildung unterschiedlich grosser Wohncluster
- Optimierung der Tragstruktur (grösstmögliche Flexibilität in der Raumanordnung)
- Verifizieren der Etappierung

Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabenstellung mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen sehr anspruchsvoll war. Insbesondere galt es, einen für die Bewohnenden angemessenen und flexiblen Wohnbetrieb zu entwickeln und dabei die sehr engen Terminvorgaben einzuhalten. Die Gegenüberstellung der verschiedenen Projekte zeigte auf, dass die Schwierigkeit, alle rechtlichen und betrieblichen Vorgaben zu erfüllen, eine grosse Herausforderung darstellte.

Mit der Wahl eines einstufigen Projektwettbewerbs im offenen Verfahren eröffnete sich eine Vielzahl an Lösungsmöglichkeiten für die komplexe, nicht alltägliche Aufgabe. Die Veranstalterin bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei sämtlichen Teams für ihre engagierten, qualitativ wertvollen und innovativen Beiträge.



## Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde von der Baudirektion Kanton Zürich als Veranstalterin, vertreten durch das Hochbauamt, in Absprache mit allen Mitgliedern des Preisgerichtes genehmigt.

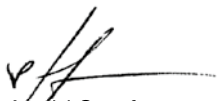
### Fachpreisgericht



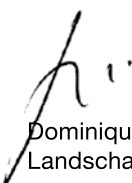
Daniel Baumann (Vorsitz)  
Abteilungsleiter, Hochbauamt, Baudirektion



Mike Guyer  
Architekt ETH BSA SIA, Zürich



Astrid Stauer  
Architektin ETH BSA SIA, Frauenfeld

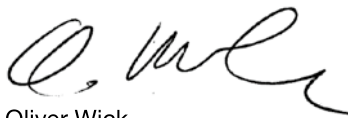


Dominique Ghiggi (Ersatz)  
Landschaftsarchitektin ETH BSLA SIA, Zürich

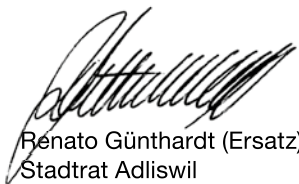
### Sachpreisgericht



Andrea Lübberstedt  
Amtschefin Sozialamt, Sicherheitsdirektion



Oliver Wick  
Eigentümerversorger, Immobilienamt, Baudirektion



Renato Günthardt (Ersatz)  
Stadtrat Adliswil

# 1. Rang

## Projekt Nr. 30

### KARVANSARA

#### Verfassende

Azzola Durisch Architekten  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich

#### Mitarbeit

Thomas Durisch, Roberto Azzola

#### Baumanagement

Steiner Hutmacher Bauleitung AG  
Stampfenbachstrasse 38  
8006 Zürich

#### Freiraumgestaltung

Azzola Durisch Architekten  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich

#### Bauingenieur

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich

In einer intelligenten, berührenden Texterläuterung breiten die Verfassenden die Hintergründe ihrer Arbeit aus. Inspiriert wird das Projekt von der «Karavanserei», einer altpersischen Bautypologie, die den Status der Durchreise repräsentiert (karvan = Gruppe, sara = Haus, Hof oder Palast). Solche Stätten entlang der alten Handelswege, so die Verfassenden, hätten den Durchreisenden stets Schutz geboten: Während der Hof dem Austausch diente, waren in den Obergeschossen die Kammern für die Übernachtungen aufgereiht. Dieses Bild, das mit einfachen Mitteln in einen neuen Kulturkontext und die heutige Zeit übersetzt wird, erfährt nun eine raffinierte ortsbauliche Verschränkung. Während sich Steinerschule und Asylprovisorium mit ihrer Zentrumsfunktion der «Sihlau» zu- und von der Strasse abwendeten, soll das neue Asylzentrum die «Längsrichtung beibehalten, aber Räume öffnen, zur Strasse, wie auch zum Fluss hin».

Diese dezidierte Lektüre des Ortes führt zu einem Typus, dessen Länge durch einen Versatz gebrochen wird und der «raumgreifend die verfügbare Landfläche in ihrer Länge und Breite aktiviert». Strassenseitig wird so eine attraktive, grosszügige Adressierung als Ankerraum zum Quartier geschaffen, sihlseitig ein in das leichte Flussknie eingeschriebener, fließender Freiraum. Es solle, so die Verfassenden, eine «offene Figur» entstehen, die kein Vorne und Hinten priorisiere. Diese sehr überzeugende Ausgangslage wird einzig durch die eher unvermittelte Nähe der nordwestseitigen, blinden Neubaustirn als Gegenüber der Steinerschule etwas geschmälert. Denn auch hinsichtlich Etappierung bietet die Zweiteilung eindrucksvolle Vorteile, wie die sorgfältig ausgearbeitete Darlegung des «Bauprozesses mangels Ersatzstandort» vor Augen führt.

Durch die Setzung der zwei Häuser schafft das Projekt zwei Seiten: eine zur Strasse gerichtete, stark öffentliche und eine zur Sihl orientierte, privatere Seite. Der Hofraum gegenüber des Bahnhofes versteht sich als Dorfplatz im Quartier, welcher mit dem zusätzlichen Angebot entlang der Strasse mit grosszügigen und gut strukturierten Pflanzgärten und einem Sportfeld spontane Begegnungen, Austausch und Kontakte für Freiwilligenarbeit fördert. Auf der Sihlseite befindet sich der ruhige Aufenthaltsraum, der sich in Form einer Terrasse an einem Ort konzentriert und dadurch das Potenzial der umgebenden Uferlandschaft der weiteren Entwicklung überlässt. Die Schwelle zwischen Haus und Aussenraum wird durch überdeckte Veranden geschaffen, welche einerseits einen Filter zu den Plätzen und andererseits Rückzugsmöglichkeiten anbieten.

Die typologische, funktionale und räumliche Ausarbeitung steht der sinnfälligen Ausgangslage in keiner Weise nach: Eine gekonnt, aber nicht starr, sondern mit scheinbarer Leichtigkeit durchdeklinierte Disziplin prägt das Bauwerk und verleiht ihm eine ausdrucksstarke Körperlichkeit. Im Erdgeschoss bildet der grosszügige Vorplatz als Empfangsort und Nische zur Strasse einen Ankerraum zum Quartier. Ihn säumen Kollektivnutzungen wie der Quartierraum oder die Empfangs-, Schulungs- und Besprechungseinheiten, auch wenn diese auf dem aktuellen Stand noch etwas vage determiniert sind. Eine doppelte, L-förmige Erschliessungsstruktur schwingt sich in die Höhe; auf den Laubengängen werden durch die freie Setzung der Treppen differenzierte Raumbereiche als Orte der Bewegung und Begegnung geschaffen: «Wo viele Menschen auf engem Raum leben und in prekären Verhältnissen», so die Verfassenden, «kommt dem Übergang zwischen öffentlichem Freiraum und privatem Wohnen besondere Bedeutung zu.»

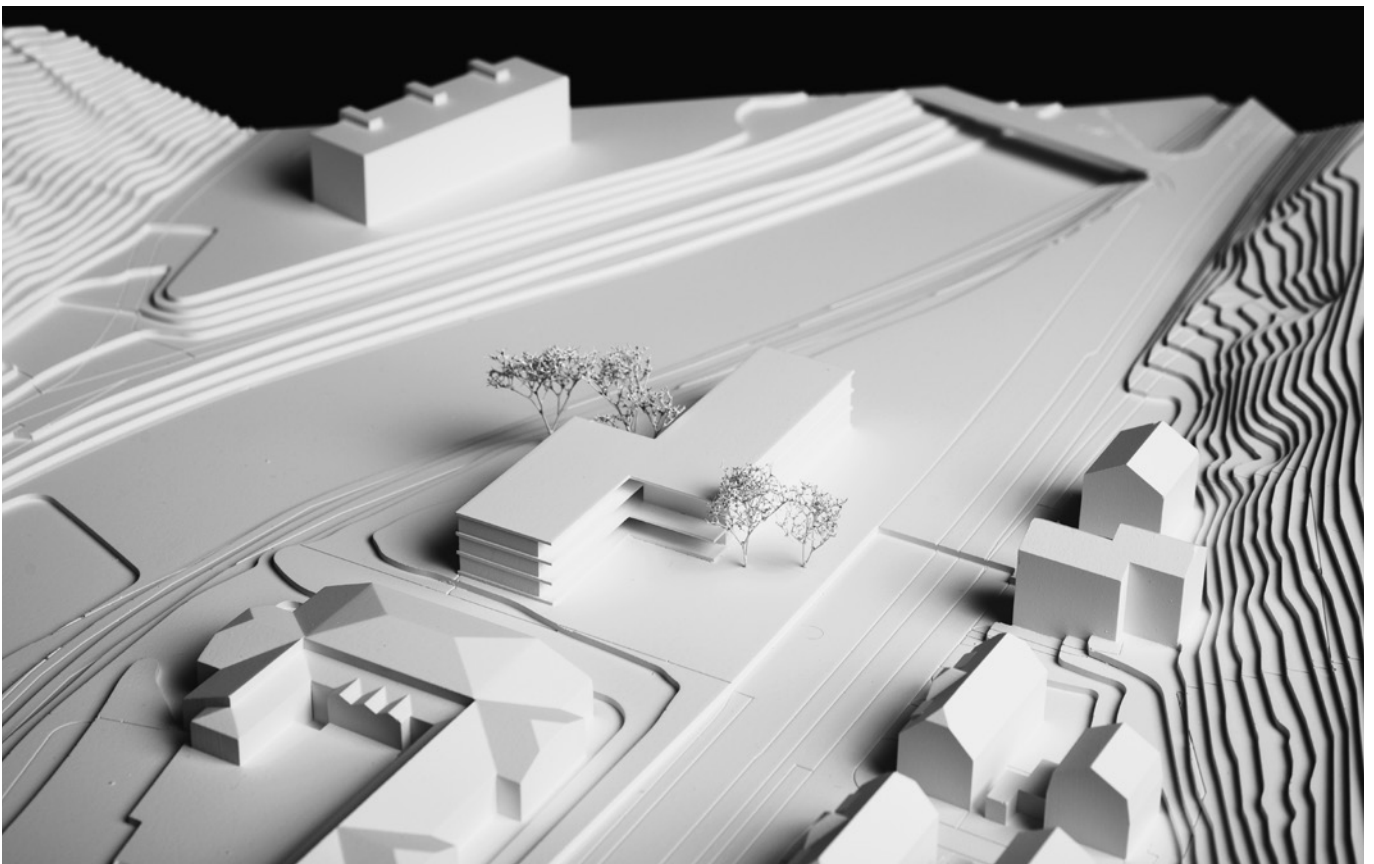
Strikte Serialität und raffinierte Modularität erzeugen eine verblüffende Effizienz und aussergewöhnliche Resilienz; das vorgeschlagene System ermöglicht Austausch und Begegnung ebenso wie Rückzug und Intimität. Durch die jeweils zwei Rastereinheiten übergreifenden Aufenthalts- und Küchenbereiche – die allenfalls noch systematischer zum Einsatz kommen könnten – ergibt sich eine fast uneingeschränkte Flexibilität in der Zuordnung der Einheiten. Durch die simple Verschiebung der Mittelschicht können die beiden Baukörper unterschiedliche Raumtiefen und damit auch verschiedene Raumgrößen aufnehmen.

«Die Rahmenbedingungen für Asylunterkünfte, das Korsett des Budgets sowie auch die Eigenheiten des weitgehend standardisierten Modulbaus beschränken die Gestaltungsmittel. Wie kann nun damit den Menschen ein Mindestmass an Individualität, Würde und Komfort geboten werden?» Auf diese Fragen antworten die

Autoren mit einem eindrücklichen architektonisch-konstruktiven Kanon, dem es gelingt, die rigide Systematik des «Baukasten»-Systems aus 60 Holzmodulen von identischer Abmessung mit emotionaler Befindlichkeit aufzuladen: einer heiteren Farbigkeit im Einklang mit der Nachbarschaft (Karminrot der Steinerschule-Schiebläden und graugrüne Druckimprägnerung) oder der Differenz zwischen der dichten inneren Wohnlichkeit und den Aussenbereichen mit ihren hölzernen und lichtdurchfluteten, «von der Morgen- und Abendsonne nobilitierten Laubengängen».

In die Tiefe der Durcharbeitung von Haustechnik («optimal statt maximal» im Sinne von Low-Tech-Lösungen angelegt), Statik (mit Bohrpfählen und effizientem Tragwerk konzipiert), Lärmschutz (ohne Ausnahmegewilligung möglich) und Nachhaltigkeit (in all ihren vielfältigen Aspekten und Dimensionen ernst genommen) wird alles in diesem Projekt sinnfällig zu einem Ganzen zusammengeführt. Besonders erwähnenswert sind auch die klugen Überlegungen zu einem enorm kurzzeitigen Realisierungshorizont. Einzig betreffend Brandschutz und Fluchtwegausbildung sind noch Optimierungen erforderlich. Wie ein Geschenk mutet bei dieser hervorragenden Ausgangslage die Tatsache an, dass es sich beim vorliegenden Projekt auch noch um den wirtschaftlichsten Vorschlag im Quervergleich aller Projekte in der engeren Wahl handelt.

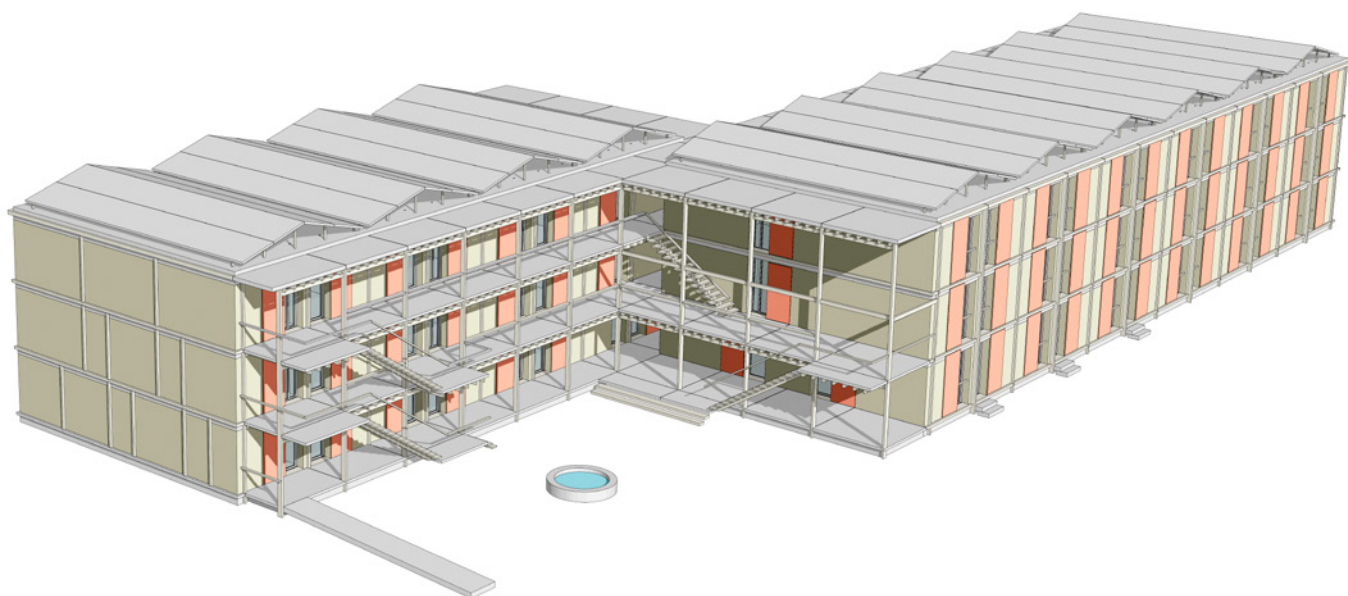
Zusammengefasst kann dieser in jeder Hinsicht schlüssig und feinfühlig durchgearbeitete Beitrag nur eine Frage aufwerfen: Gibt es eine empathischere Antwort auf die gestellte Aufgabenstellung? Mit minimalen Mitteln wird hier ein Maximum an Klarheit, Robustheit, Identität und Raumqualität geschaffen. Die Anlage verspricht in jeder Hinsicht eine grosse Resilienz und Akzeptanz. Sie schöpft ihre Faszination aus dem gekonnten Zusammenführen einer rigiden Systematik mit poetischen, einfühlbaren Momenten, die stets den richtigen sprachlichen Tonfall für den eingangs erwähnten «Durchreise-Status» findet.



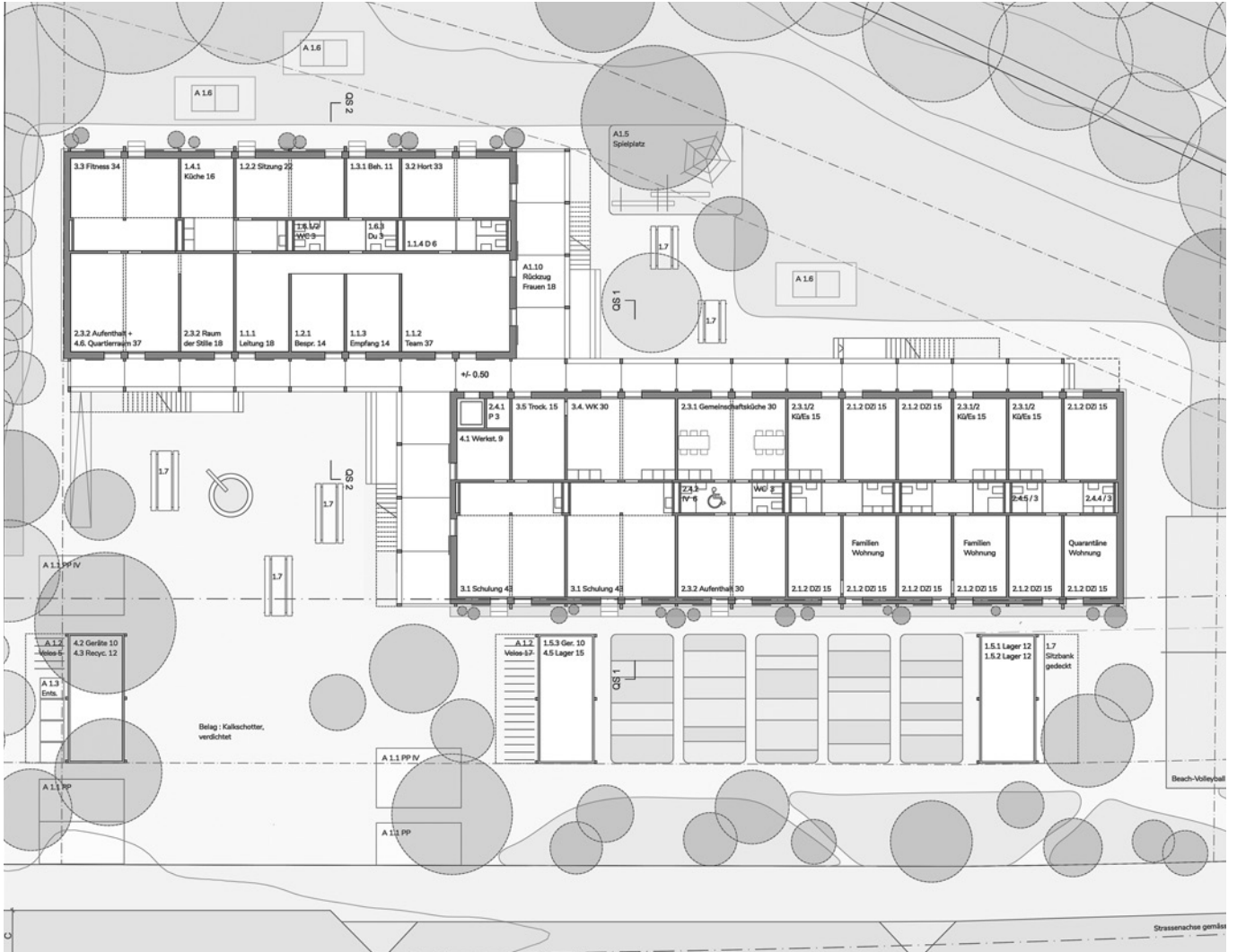
Modellfoto



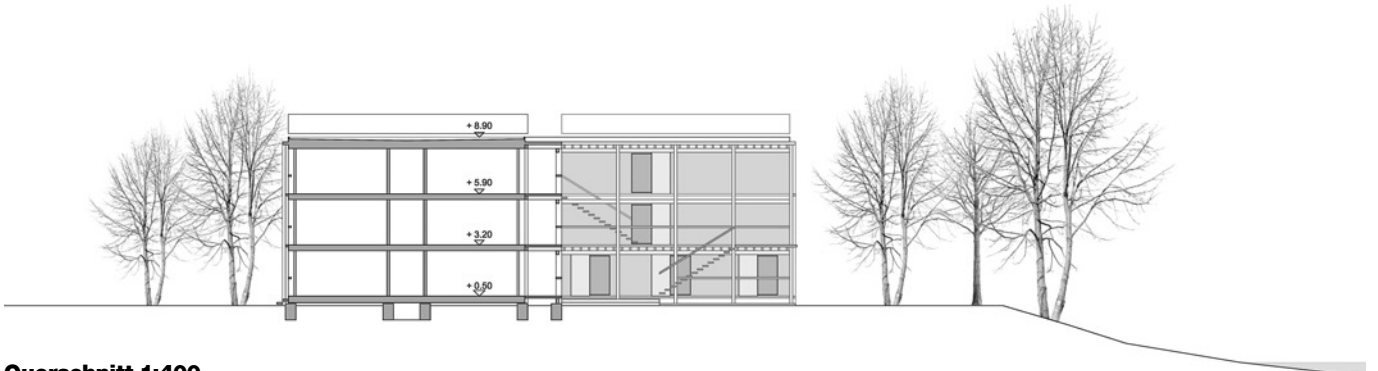
Situation 1:1250



Visualisierung Aussenansicht



**Erdgeschoss 1:400**

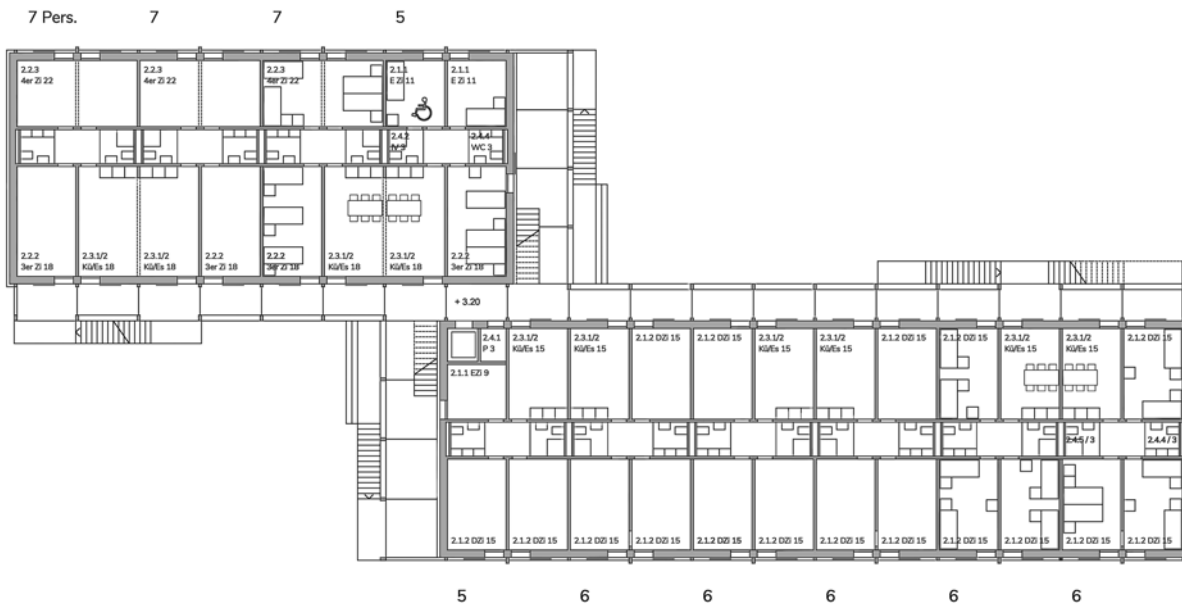


**Querschnitt 1:400**

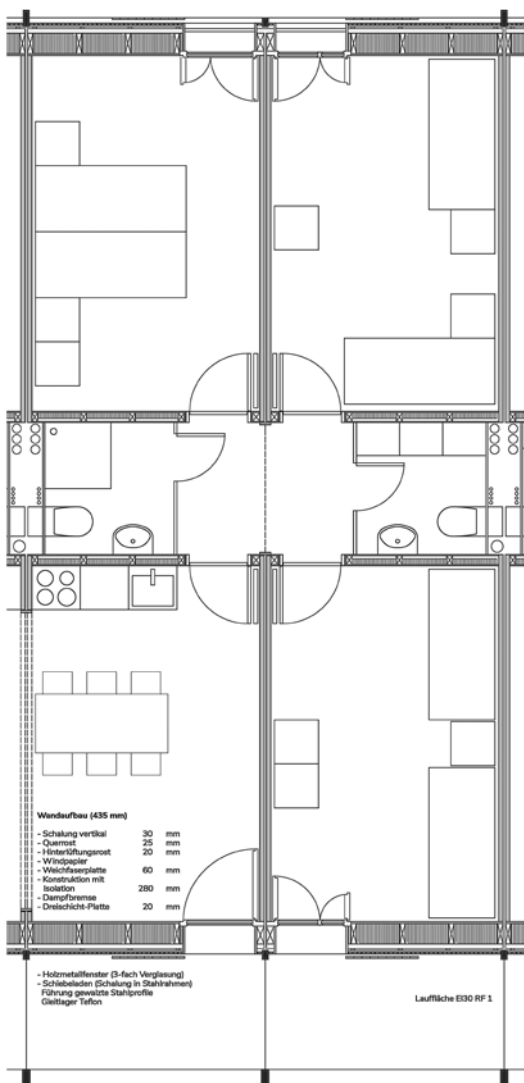


**Ansicht Strassenfassade 1:400**

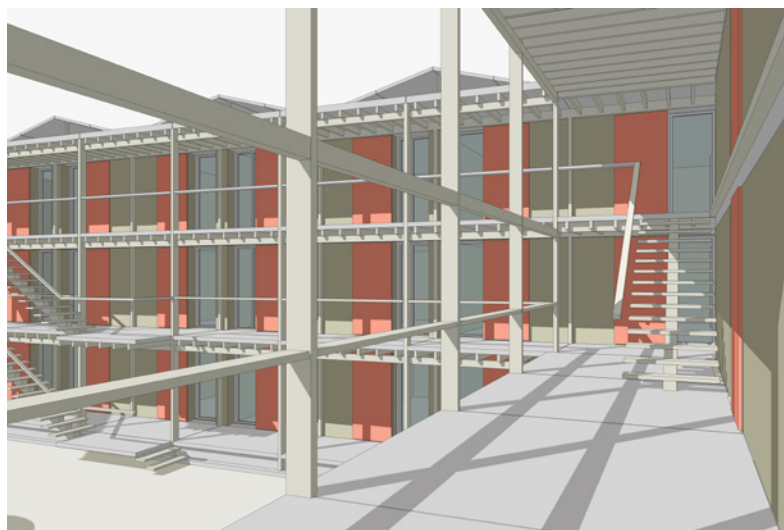
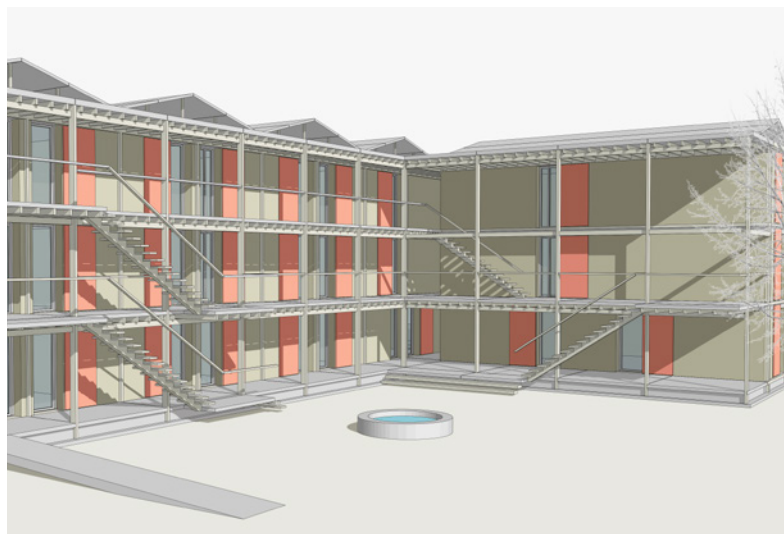




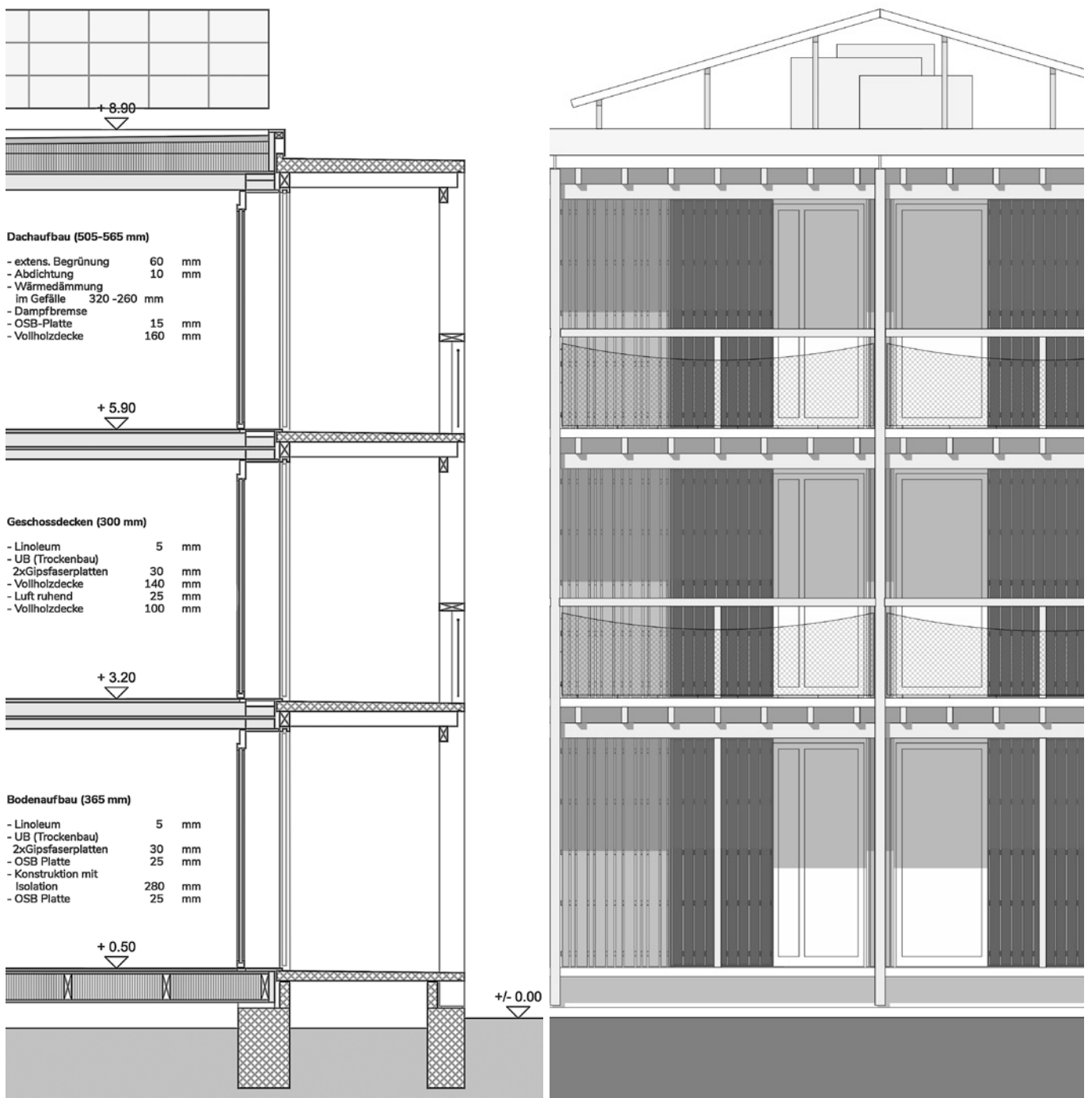
1. Obergeschoss 1:400



Detailgrundriss



Visualisierungen Konstruktion



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:60

# 2. Rang

## Projekt Nr. 16

### TATAMI

#### Verfassende

ARGE GARBIZU COLLAR ARCHITECTURE  
+ MIRIAM STIERLE  
Sperrstrasse 84  
4057 Basel

#### Mitarbeit

Jon Garbizu Etxaide, Victoria Collar Ocampo,  
Miriam Stierle

#### Baumanagement

Rapp Architekten AG  
Freilager-Platz 4  
4141 Münchenstein 1

#### Freiraumgestaltung

USUS Landschaftsarchitektur AG  
Bäckerstrasse 40  
8004 Zürich

#### Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure  
Aeschenvorstadt 48  
4010 Basel

Zwei Zwillingbauten mit versetzten Volumen, ähnlich grossen Pavillons, stehen nebeneinander auf der Parzelle und nehmen die Körnung der gegenüberliegenden Quartierstruktur auf. Pro Gebäude sind jeweils zwei quadratische Grundrisse übereck ineinandergeschoben und mit unterschiedlichen Erweiterungen in der Umgebung verankert. Das nördliche Gebäude orientiert sich im Erdgeschoss mit Empfang und Administration zur Strasse hin, das südliche Gebäude sucht mit dem Schulungs-, Fitness- und Quartierraum den Kontakt zum Quartier und dem Standplatz der Fahrenden. Die Erscheinung des «Mehrfamilienhauses» wird für die Beherbergung und Integration der Asylsuchenden als adäquate Wohntypologie erachtet.

Die Versetzungen definieren zur Strasse sowie zum Flussraum hin zweiseitig unterschiedliche Aussenräume, die sich die Bewohnenden mannigfaltig aneignen können, und Eingangssituationen, die zu den zentralen Kernen führen und die Erdgeschosse durchlässig machen. Der Raum zwischen den Gebäuden ist als Übergangsraum von der städtischen Strasse zum natürlichen Flussraum ausgebildet. Bei der Strasse ist er Teil des Eingangsplatzes des südlichen Gebäudes und geht dann in einen grünen Korridor in Richtung Flussraum über. Er erscheint in seiner räumlichen Ausbildung und Gestaltung, aber vor allem auch in seiner Bedeutung in Bezug zur gesamten Anlage unklar. Der Gebäudeabstand müsste auf 10 m vergrössert werden, was eine Reduktion der Hausbreiten beidseitig von 50 cm zur Folge hat.

TATAMI präsentiert sich als differenziertes und sensibel ausgearbeitetes Projekt, in dem das Thema der Verwebung von Haus und Garten den Gebäuden den Charakter zweier Wohnhäuser und nicht den eines Asylzentrums gibt. Die Disposition der zwei Häuser bildet unterschiedliche Gartenräume: Zwei westorientierte Vorplätze mit vorgelagerter, strassenbegleitender Vegetation. Einen grosszügigen, von Kleinpflanzungen gefassten, zentralen Durchgang, der sich zur Uferlandschaft in eine organische, mit diversen Nutzungen bespielte Landschaft ausweitet. Die Begrünung entlang der Fassaden steht in engem Bezug zum jeweiligen Raumprogramm innerhalb des Hauses und bildet den graduellen Übergang vom Garten zur grossmasstäblichen Uferlandschaft.

In den beiden Obergeschossen sind um den zentralen Kern mit Erschliessung und Nasszellen jeweils vier Wohncluster mit Aufenthalt, Essen und Küchen in mehrteiligen Räumen angeordnet. Es entsteht eine intime Kleinteiligkeit, die für ein Asylzentrum aussergewöhnlich ist. Dank nicht tragender Wände und der Möglichkeit, Cluster zusammenzulegen, gibt es eine grosse Flexibilität der Gruppenbildungen von 8, 14 und 28 Personen. Die gemeinsamen Räume haben je zwei Aussenbereiche in den einspringenden Gebäudeecken, die zum Fluss und zur Strasse orientiert sind. Ergänzt werden diese durch gemeinsame Dachterrassen. Im Erdgeschoss werden die Erschliessungskerne mit Technik und Wascheinrichtungen erweitert und dadurch zu zentralen Begegnungszonen. Alle Zimmer sind vertikal vom Lärm abgewandt. Die zur Strasse hin auskragenden Aufenthaltsräume mit den seitlichen Lüftungsflügel brauchen bezüglich des Lärms eine Ausnahmegewilligung und stellen deshalb im Baubewilligungsprozess ein gewisses Risiko dar. Die Grundrisse sind sehr gut organisiert. Die innenräumliche Kleinteiligkeit ist schlüssig aus der Vision der «Mehrfamilienhäuser» abgeleitet und verspricht den Geflüchteten Geborgenheit und neuen Halt. 14 Personen leben mit einem Zugang dicht aufeinander. Dies setzt voraus, dass solche Wohngemeinschaften aus verschiedenen Kulturen akzeptiert werden müssen, was nicht selbstverständlich ist.

Dieses Clusterkonzept funktioniert brandschutztechnisch nicht, wenn der Status des Beherbergungstyps B angewendet wird. Um dies zu vermeiden, müsste als Bedingung für die Betriebsbewilligung die minimale Aufenthaltsdauer der Asylsuchenden drei Monate betragen. Dies bedeutet, dass dieses Projekt nicht geeignet ist für Situationen, in denen die Zuwanderung durch globale Veränderungen stark ansteigt, und sich mit der daraus resultierenden, höheren Belegung automatisch auch kürzere Aufenthaltszeiten ergeben würden.



## Die prämierten Projekte

Die Gebäude sind aus transportierbaren, länglichen Holzbaumodulen mit Stützen, Trägern, Holzbetonverbunddecken und integrierten Nasszellen aufgebaut. Die betonierten Kerne sind in der Bodenplatte verankert und dienen als Aussteifung. Das Haustechnikkonzept mit Aussenluft-Wärmepumpen, Bodenheizungen, natürlicher Lüftung und einer PV-Anlage auf dem Dach ist schlüssig. Die kompakten, identischen Volumen mit optimierten Fassadenabwicklungen in Holzmodulbauweise ohne Untergeschosse und mit einer Low-Tech-Ausstattung ergeben günstige Erstellungskosten.

Es handelt sich um ein intelligentes, sorgfältig ausgearbeitetes Projekt, das mit einem Clusterkonzept in Form von zwei «Mehrfamilienhäusern» eine intime und geschützte, in der Schweiz weit verbreitete Wohnsituation anbietet, gleichzeitig aber auf eine übergeordnete Vision der Gemeinschaft innen- sowie aussenräumlich verzichtet und bezüglich möglicher Notsituationen im Gebrauch begrenzt ist.



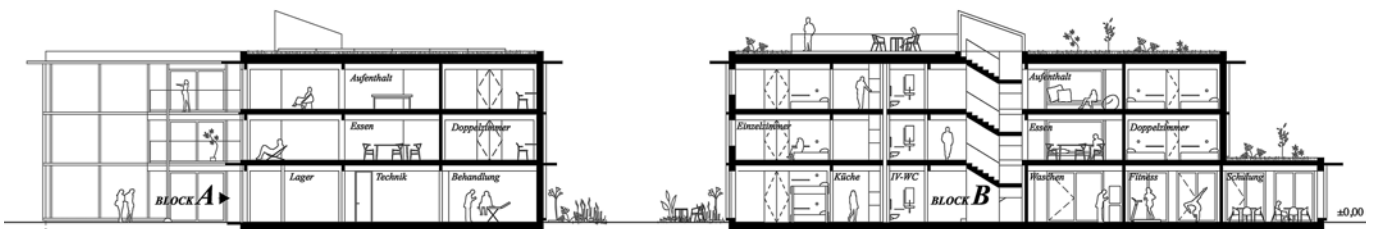
Modellfoto



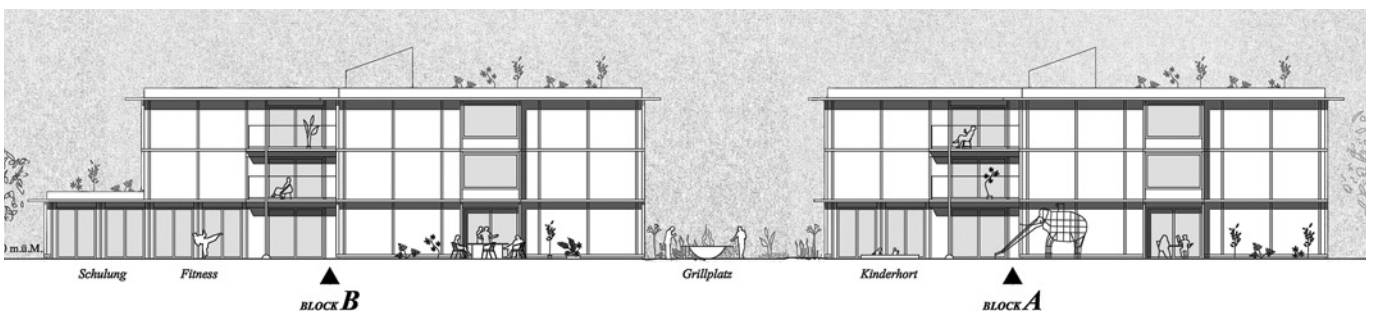




Erdgeschoss 1:400



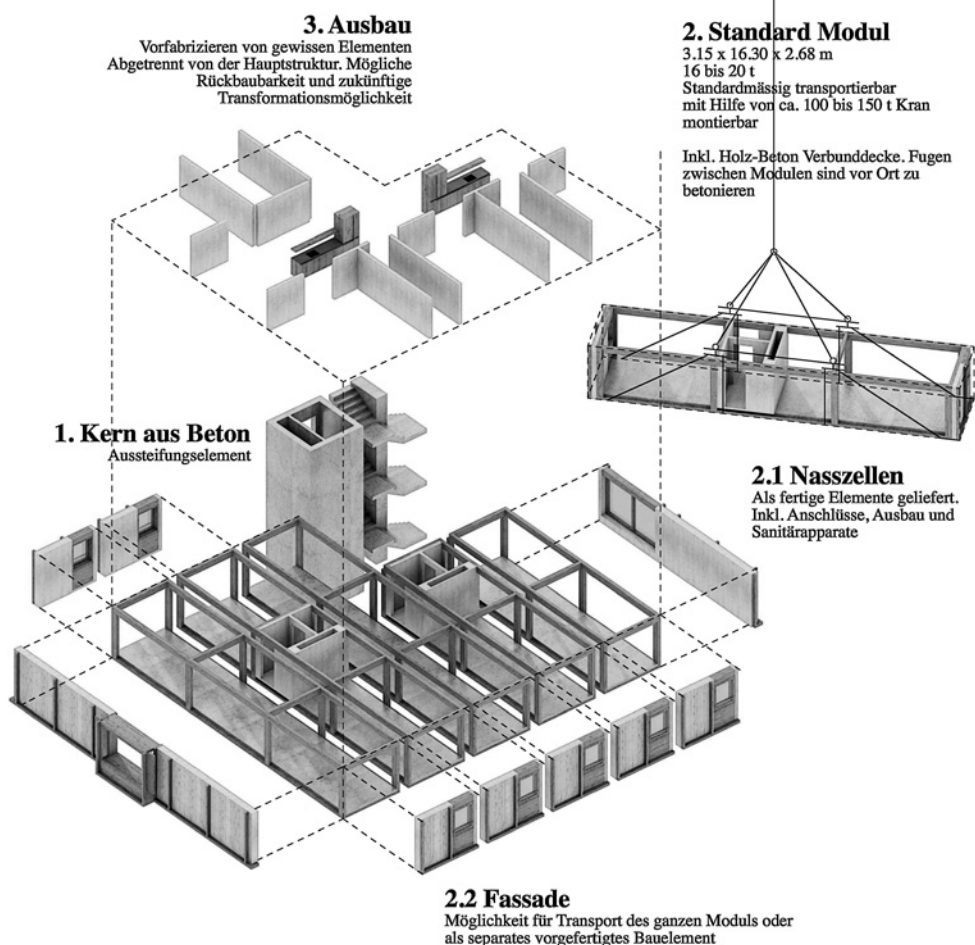
Querschnitt 1:400

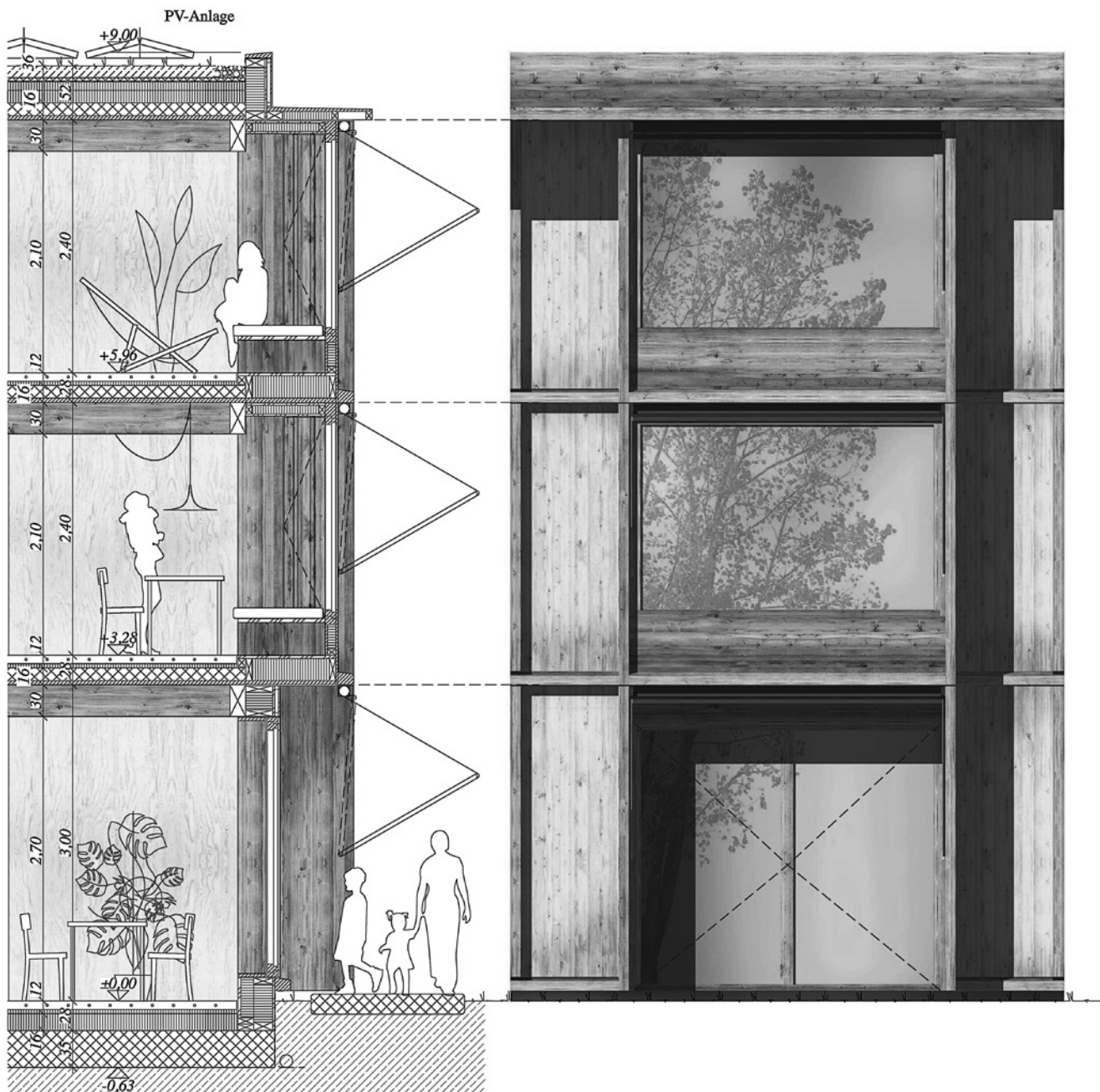


Ansicht Nordost 1:400



1. und 2. Obergeschoss 1:400





<b>FASSADENAUFBAU</b>	<b>400 mm</b>
Aussenliegende Sonnenschutz	
Fallmarkisen mit Windwiderstand Klasse 3	
/ Individuell steuerbar	
Holzfenster Dreifachverglasung	
(Uwert= 0,6 W/m <sup>2</sup> K)	
Vertikalschalung Fi-Ta sägerau gestrichen	20
Horizontallattung	30
Fassadenbahn	
Gipsfaserplatte	15
Wärmedämmung mit Unterkonstruktion	300
Dampfbremse	
Gipsfaserplatte	15
Seekieferplatte lasiert	15

**Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:60**

### 3. Rang Projekt Nr. 21 FINK

#### Verfassende

Atelier Arpagaus Sommer Zarn  
Langmauerstrasse 20  
8006 Zürich

#### Mitarbeit

Mario Sommer, Andrea Zarn,  
Ramon Arpagaus

#### Baumanagement

Atelier Arpagaus Sommer Zarn  
Langmauerstrasse 20  
8006 Zürich

#### Freiraumgestaltung

Atelier Arpagaus Sommer Zarn  
Langmauerstrasse 20  
8006 Zürich

#### Bauingenieur

Synaxis AG Zürich  
Thurgauerstrasse 56  
8050 Zürich

Das städtebauliche Konzept wird durch zwei längliche Baukörper bestimmt, die sich auf die primären Elemente Fluss, Strasse, Bahn und Talverlauf beziehen. Das dreigeschossige, hölzerne Wohnhaus steht parallel zur Sihl im Osten der Parzelle und hat ein leicht geneigtes Satteldach mit einer integrierten PV-Anlage. Das zweigeschossige, murale Diensthaus liegt an der Strasse im Westen der Parzelle und formuliert zusammen mit dem Eingangsplatz und dem Baumhain einen klaren Ankunftsort. Der Hof dient dem gemeinsamen Aufenthalt und ist über eine Wendeltreppe mit den Loggien verbunden. Städtebaulich stellt sich die Frage, ob das niedrige und kleinere Betriebsgebäude in seiner Präsenz an der Strasse richtig ist.

Die fließende Abfolge qualitativ unterschiedlicher Aussenräume von der Strasse bis zum Inneren der Anlage charakterisiert dieses Projekt, welches die heute bestehende hofartige Anordnung übernimmt und sorgfältig weiterentwickelt. Ein Baumraster markiert den Ankunftsort des Asylzentrums entlang der Strasse und verankert ihn im Quartier. Über die chaussierte Oberfläche des Vorplatzes gelangt man hindernisfrei zum hofartigen Raum zwischen Wohn- und Diensthaus, der den zentralen, gemeinschaftlichen Aufenthaltsraum der Anlage bildet. Die Verbindung der zwei Häuser zum Hof wird durch einen gedeckten Aussenraum entlang der gesamten Fassade geschaffen. Die grosszügige Raumgliederung durch verschiedene Bodenbeläge resp. Chaussierung, Betonplatten und Wiese ermöglicht die Aneignung durch verschiedene Nutzer. Dies kann allerdings zur Einschränkung der Rückzugsmöglichkeiten führen. Die Wiese stellt den Auftakt zum Naturraum entlang der Sihl dar, welcher als Rückzugsort für die Bewohnenden definiert wird.

Das Wohnhaus ist in die Loggia-, die mittlere Wohn-/Ess- und die Zimmerzone längsgeteilt. Die Loggia dient dem Aufenthalt und der Erschliessung. Die Zimmer sind zum ruhigen Flussraum orientiert und variieren in ihrer Grösse. Die Wohn-/Essbereiche stehen in enger Verbindung zur Loggia und schaffen durch die flexibel positionierbaren Trennwände Einheiten mit zwei bis vier Zimmern. Im Erdgeschoss stehen die Wohnräume über die Loggia direkt in Kontakt mit dem Hof. Um allfällige Konfliktzonen zu vermeiden, sollten die Zugangswege mit mehr Längstreppen vor den Nasszellen kürzer und die Erschliessung verfeinert werden. Diese Treppen könnten auch die kontrovers diskutierte Wendeltreppe im Hof ersetzen.

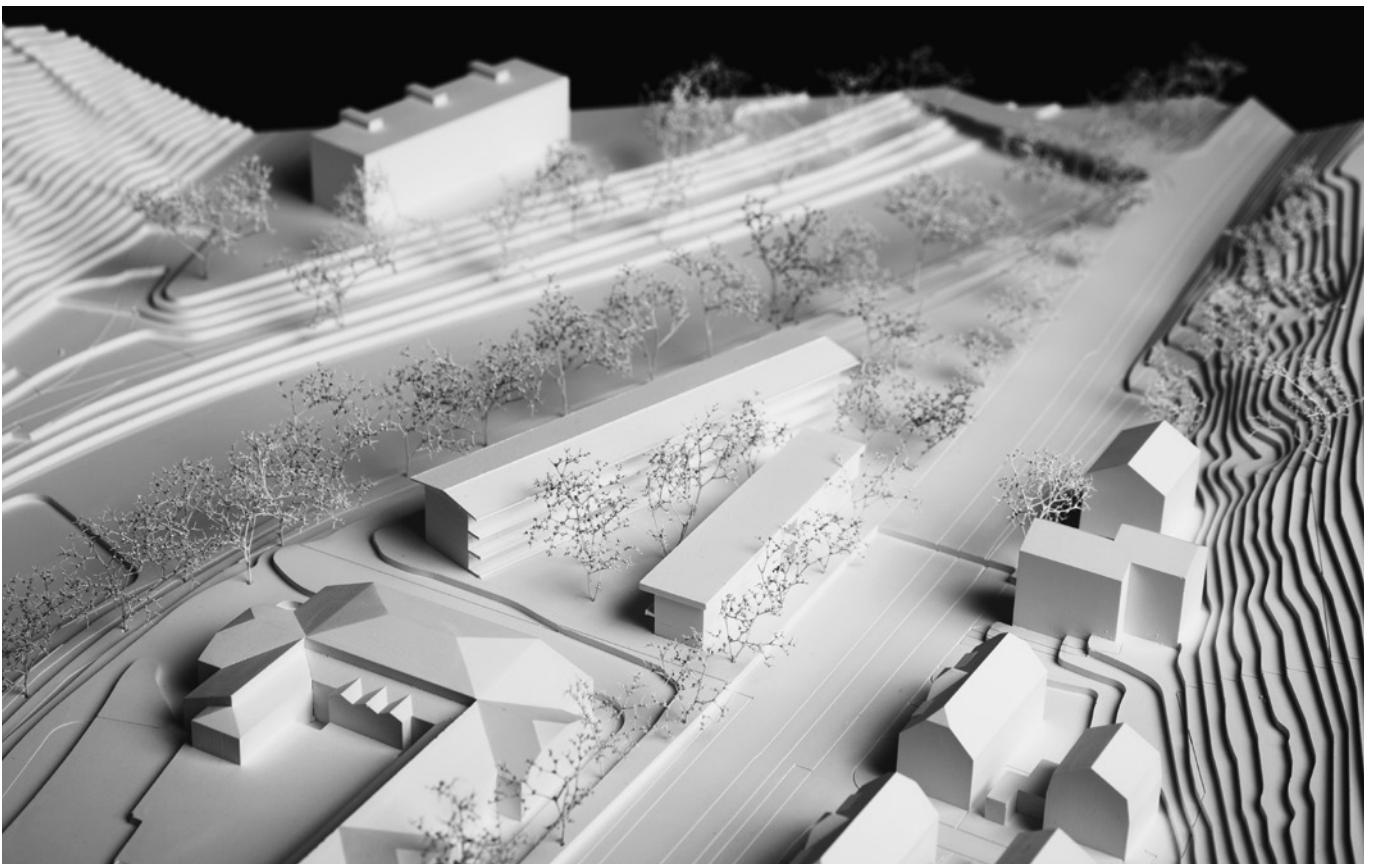
Brandschutztechnisch funktioniert die Erschliessung der Zimmer über die Aufenthaltsräume nicht, wenn der Status des Beherbergungstyps B angewendet wird. Um dies zu vermeiden, müsste als Bedingung für die Betriebsbewilligung die minimale Aufenthaltsdauer der Asylsuchenden drei Monate betragen, was eine Einschränkung im Gebrauch des Gebäudes bedeuten würde. Separate Korridore oder ein flussseitiger Laubengang als zweiter Fluchtweg könnten dies lösen, stellen aber markante Projektänderungen dar.

Das Diensthaus hat zum Hof ebenfalls eine offene Laubengerschliessung und eine offene Treppe, die das Gebäude teilt. Im Erdgeschoss sind im südlichen Teil der Empfang mit den Büros, im nördlichen Teil die Wäscherei, der Kinderhort und der Quartierraum angeordnet. Im Obergeschoss befinden sich die Schulungs-, Besprechungsräume und der Fitnessraum. Aus der Sicht der Bauherrin verliert man durch die strikte Trennung der Wohn- und allgemeinen Funktionen natürliche Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten, die eigentlich willkommen wären.

Die Tragwerke sind schlüssig aus dem Architekturkonzept abgeleitet: eine Holzstruktur beim Wohnhaus aus Zweifeldträgern in regelmässigen Abständen und mit akustisch aktivierten Hohlkastenprofilen, ein tragendes Einsteinauerwerk mit Holzdecken beim Diensthaus. Der Low-Tech-Ansatz mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe, einer PV-Anlage auf dem Dach und der Verzicht auf eine mechanische Belüftung werden begrüsst und erscheinen bezüglich niedriger Betriebs- und Unterhaltskosten richtig. Da alle Erschliessungen aussen angeordnet und mit Aufenthaltsmöglichkeiten kombiniert sind, ist die Organisation der beiden Häuser kompakt und effizient. Allerdings wirken sich die unterschiedlichen Konstruktionsweisen und vor allem das Untergeschoss ungünstig auf die Kosten und die Erstellungszeit aus.

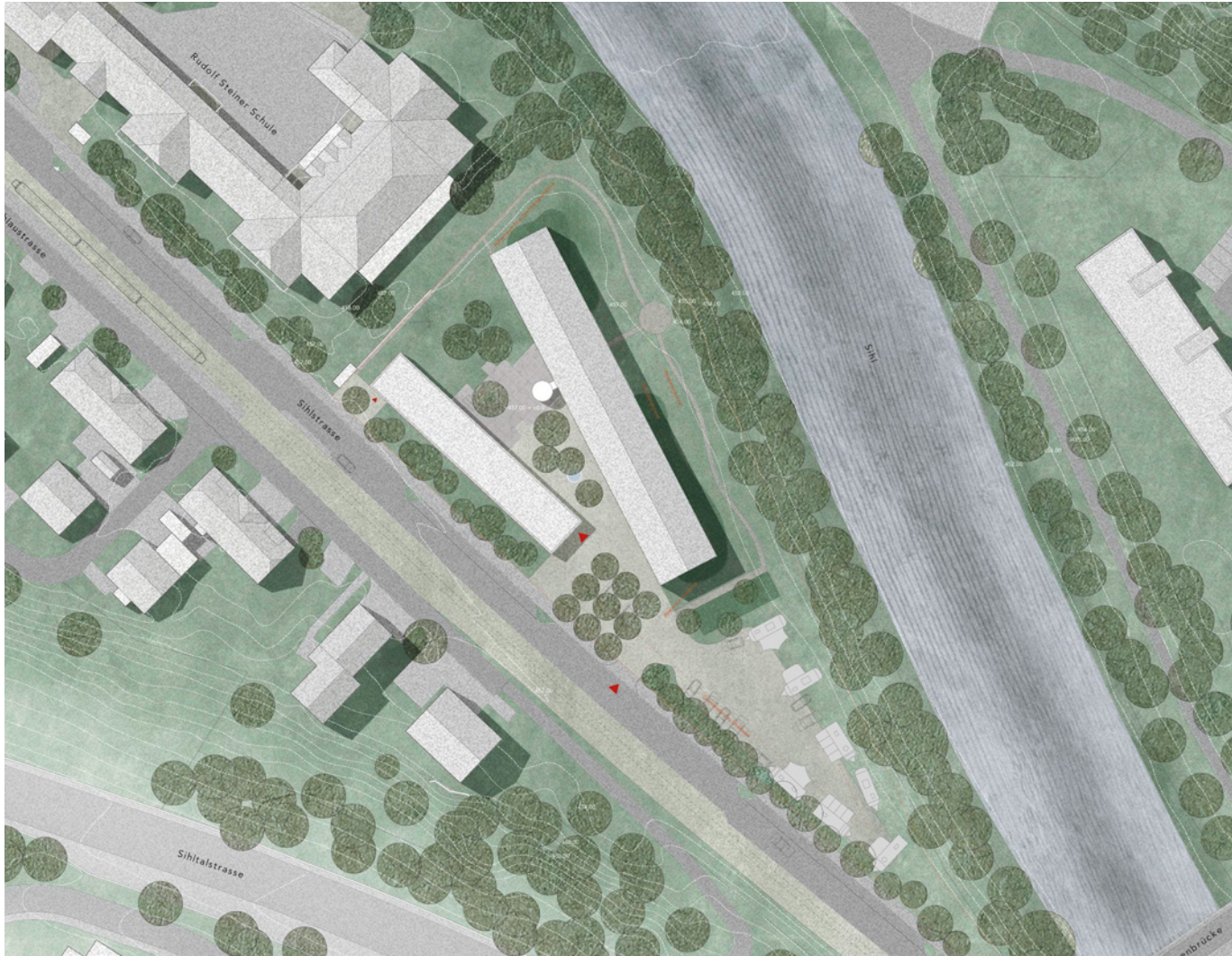
## Die prämierten Projekte

Städtebaulich reagiert das Projekt mit den zwei Gebäuden auf die prägenden Elemente der Umgebung und schafft präzise, aufeinander abgestimmte Aussenräume und, daraus abgeleitet, differenzierte und schlüssig organisierte Gebäude. Über alles betrachtet, vermögen allerdings die städtebauliche Präsenz, die strikte Trennung der Nutzungen und die unterschiedlichen Konstruktionsweisen nicht zu überzeugen.



Modellfoto





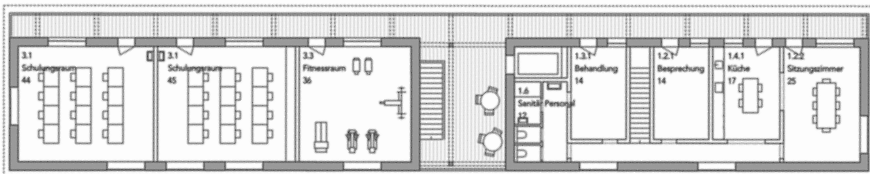
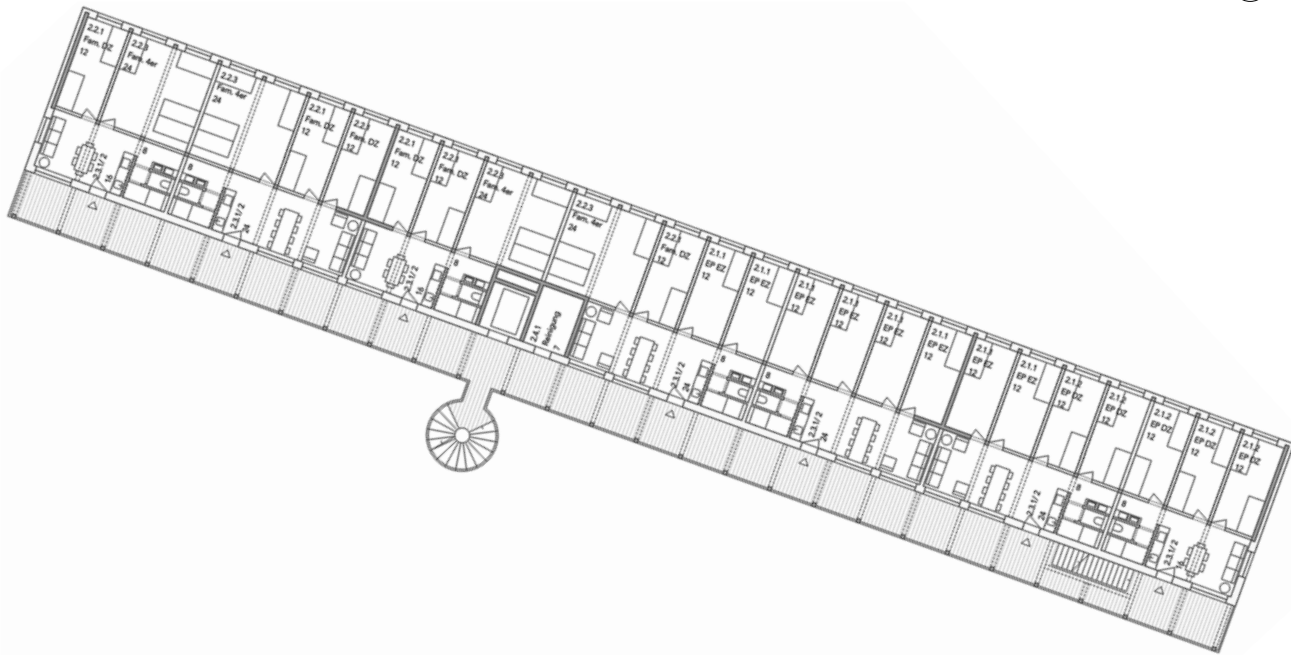
Situation 1:1250



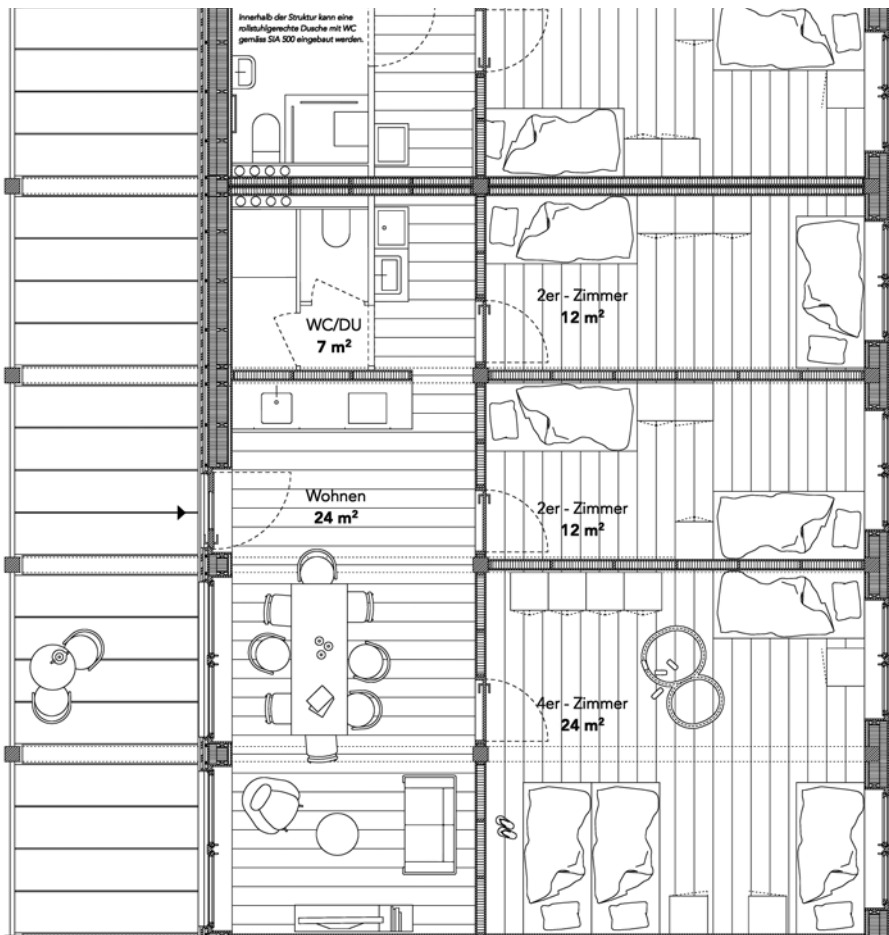
Visualisierung Hof und Wohnhaus





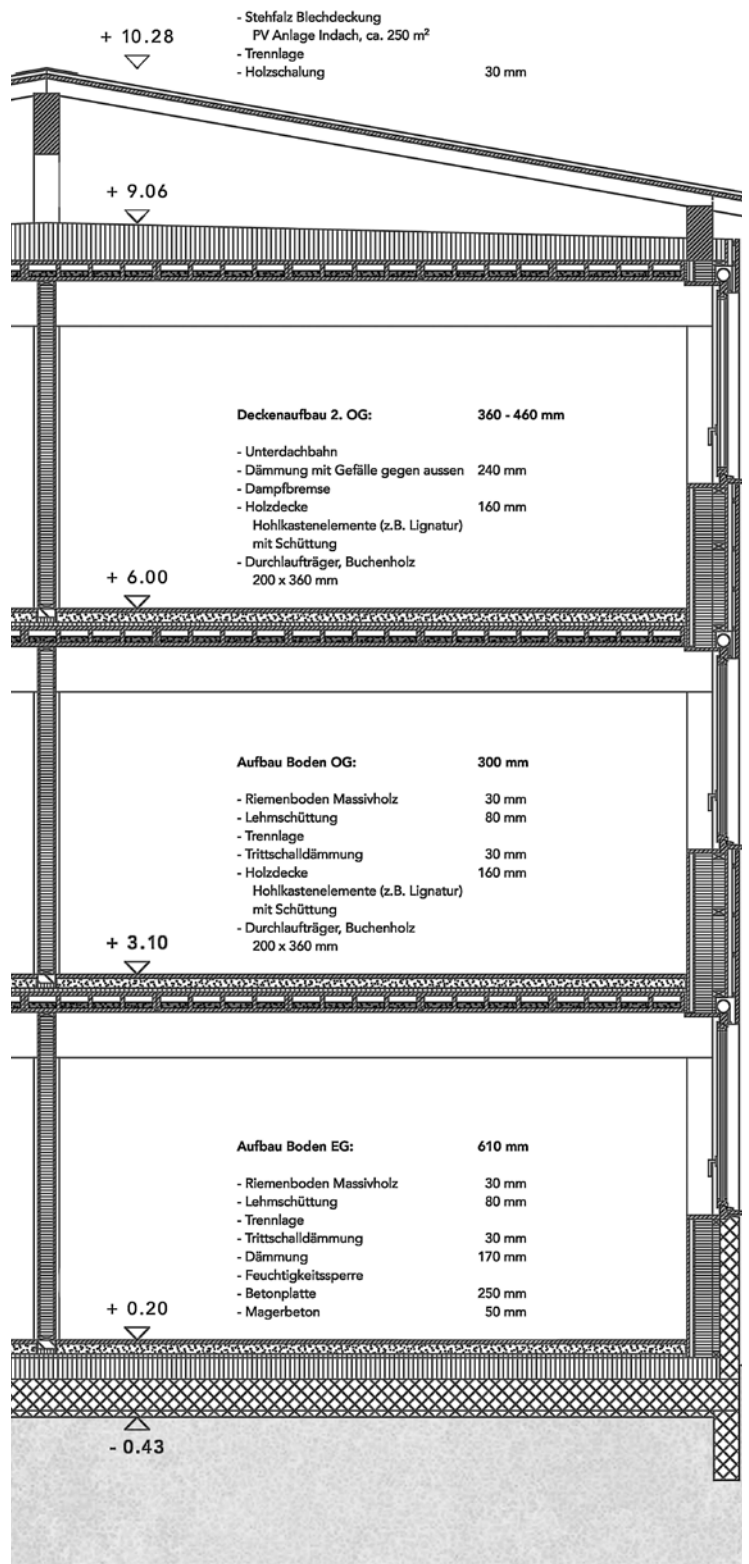
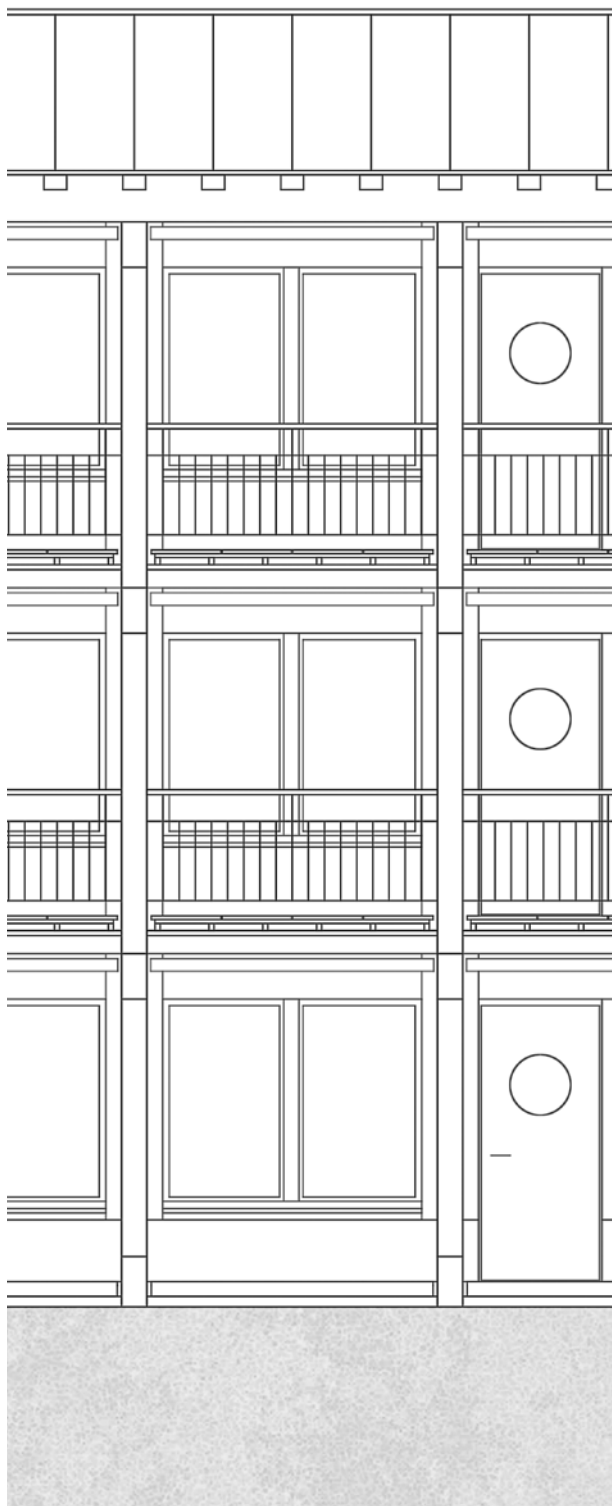


1. Obergeschoss 1:400



Detailgrundriss 1:100

# Die prämierten Projekte



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:60

## 4. Rang

### Projekt Nr. 10

#### SECOND STORY SUNLIGHT

**Verfassende**

Atelier ORA –  
Orti Riscassi Architekten GmbH  
Letziggraben 39  
8003 Zürich

Mitarbeit

Enrique Orti, Costanza Quentini,  
Sara Bucci

**Baumanagement**

Laterza Graf Baupartner AG  
Beckenhofstrasse 6  
8006 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Sabine Kaufmann Landschaftsarchitektin  
Hardstrasse 81  
8004 Zürich

**Bauingenieur**

INGENI SA Zürich  
Technoparkstrasse 1  
8005 Zürich

Strassenbegleitend positioniert sich das neue Asylzentrum als massstäblicher Nachbar zur Steinerschule: Während Risalite deren Gesicht zur Strasse formen, fungieren seine grosszügigen, südorientierten Terrassen als «Übergangsraum» zwischen innen und aussen. Die vorgelagerte Veranda soll – in Ableitung vom Referenzbild von Hopper – gleichzeitig schützen und exponieren, aber auch als «Schwellenraum» den «Übergang in eine neue Welt» und in neue Lebenssituationen symbolisieren. Über diese Metapher hinaus schützt sie durch ihre weite Dimension und akustische Wirksamkeit aber auf ganz pragmatische Weise auch die dahinter liegenden Schlaf- und Wohnräume vor der Lärmbelastung durch die Strasse.

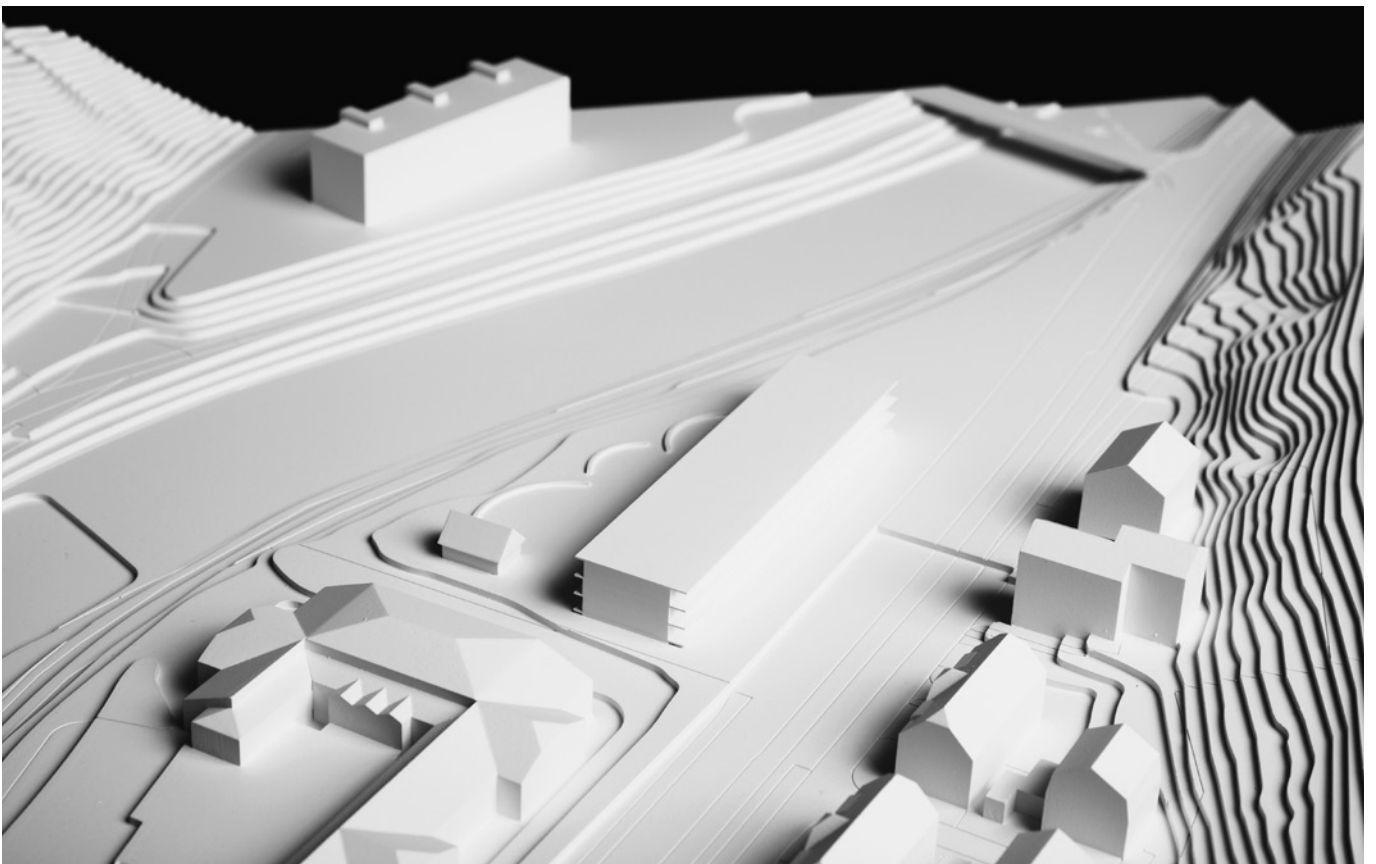
Diese einfache, fast simpel erscheinende Ausgangslage erhält durch die Setzung eines kleinen, gemeinschaftlichen Gartenpavillons einen attraktiven Anker- und Kontrapunkt am Fluss. Allerdings kann der dort untergebrachte Quartierraum seiner Funktion als Scharnier zwischen Quartier und Zentrum nicht gerecht werden: Die Schwelle des Tores zum Garten, eine grossformatige Öffnung im Längsbau, gilt es dabei jedenfalls als Hürde zu überwinden. Hingegen funktioniert dieses Tor als Adresse für Zugang und Empfang sehr gut, wenngleich die kollektiven Nutzungen am Durchgang durchaus mehr Präsenz und Offenheit ausstrahlen dürften.

Die im Aussenraum geforderten Aufenthaltsbereiche konzentrieren sich stark auf die Sihlseite des Hauses, sodass das Haus aus der Perspektive des Strassenraums als Zäsur zur Flusslandschaft wahrgenommen wird. Lediglich ein quer zum Haus und im Westen verlaufender Durchgang verbindet den adressbildenden Strassenraum mit dem vielversprechenden Naturraum. Abgesehen vom eigentlichen Eingangsbereich ist der Strassenraum über die ganze Länge durch einen Parkplatzstreifen und einen 10 Meter breiten Grünstreifen gegliedert. Letzterer stellt einen von Grossbäumen geprägten Filter dar, der den langen Laubengang von der Strasse abschirmt. Die langen, räumlich monotonen Laubgänge und die schwache Durchlässigkeit des Hauses im Erdgeschoss werden bemängelt.

Interessant ist die gewählte Grundrisstypologie, die den systemischen Anforderungen der Bauweise aus vorgefertigten Holzmodulen entspringt. Während sich die Zimmereinheiten wie auf einer Kette aufreihen, fassen die Ausnahmen, nämlich die Aussparungen im System, die Gemeinschaftsbereiche mit Küchen und Aufenthaltsräumen. Sie verschränken die beiden unterschiedlichen Verandenseiten auf räumlich raffinierte Weise: den überbreiten, zwar zur Strasse, aber nach Süden orientierten Laubengang mit den eingeschriebenen Treppen einerseits und den nach Norden, aber zum Garten und Flussraum ausgerichteten, schmaleren Laubengang mit seinen vorgelagerten Treppen andererseits. Es ergibt sich so eine hierarchisierte Raumstruktur, die trotz grosser Effizienz eine gute Orientierung gewährleisten kann, auch wenn die Korridore trotz der räumlichen Ausweitungen noch immer sehr lang scheinen und dadurch die Gefahr von nutzungsmässigen Konflikten und geringer Wohnlichkeit bergen.

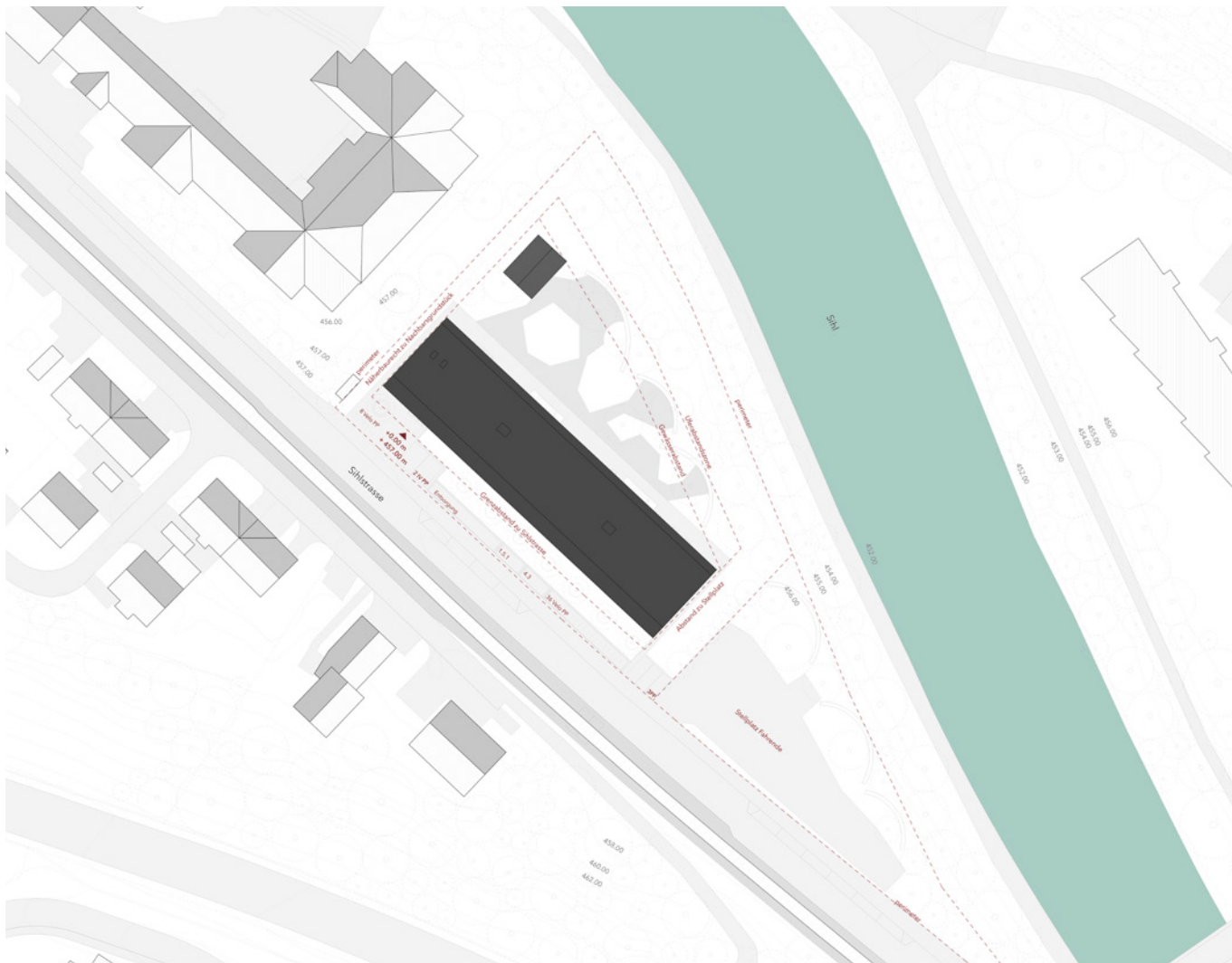
Hinsichtlich Tragwerkskonzeption, Konstruktion und Nachhaltigkeit ist das Projekt straff und effizient durchkonzipiert. Die Einfachheit seiner Struktur lässt – in Kombination mit der geschilderten Bauweise – auch eine einfache Realisierbarkeit erwarten. Zudem verheissen Kompaktheit und aussenliegende Tragstruktur (trotz wohl leicht überdurchschnittlichen Flächenwerten) eine gute Wirtschaftlichkeit. Problematisch erscheint auf dem aktuellen Stand nur der Lärmschutz im Erdgeschoss, der über eine Ausbildung des Velounterstandes als raumhaltige Lärmschutzwand aber gelöst werden kann. Auf den Laubgängen der Obergeschosse bestehen in der zu vertiefenden Durcharbeitung noch gewisse, nicht einfach zu lösende Konflikte hinsichtlich sich widersprechenden Lärmschutz- und Brandschutzanforderungen.

Zusammenfassend erweist sich das Projekt als klug und durchdacht: Mit reduzierten und kontrollierten Mitteln werden Übersichtlichkeit, Flexibilität und Nachhaltigkeit, aber auch eine angemessene und angenehme Raumatmosphäre erzeugt. Hinsichtlich seines Ausdrucks verharrt der Vorschlag noch auf einem etwas kargen Stand: Raffiniert gesetzte Ausnahmen könnten, etwa im Bereich von Zugang, Durchgang oder Gartenpavillon, die erlangte Effizienz durch poetische Momente bereichern. Abschliessend stellt sich aber die grosse Frage, ob die verführerische Offenheit und Grosszügigkeit der Anlage ihren Bewohnenden auch in der kalten Jahreszeit, insbesondere aber mit ihrer exponierten Zuwendung zur Strasse wirklich ausreichend Schutz, Rückzugsmöglichkeiten und Behaglichkeit bieten kann.



Modellfoto

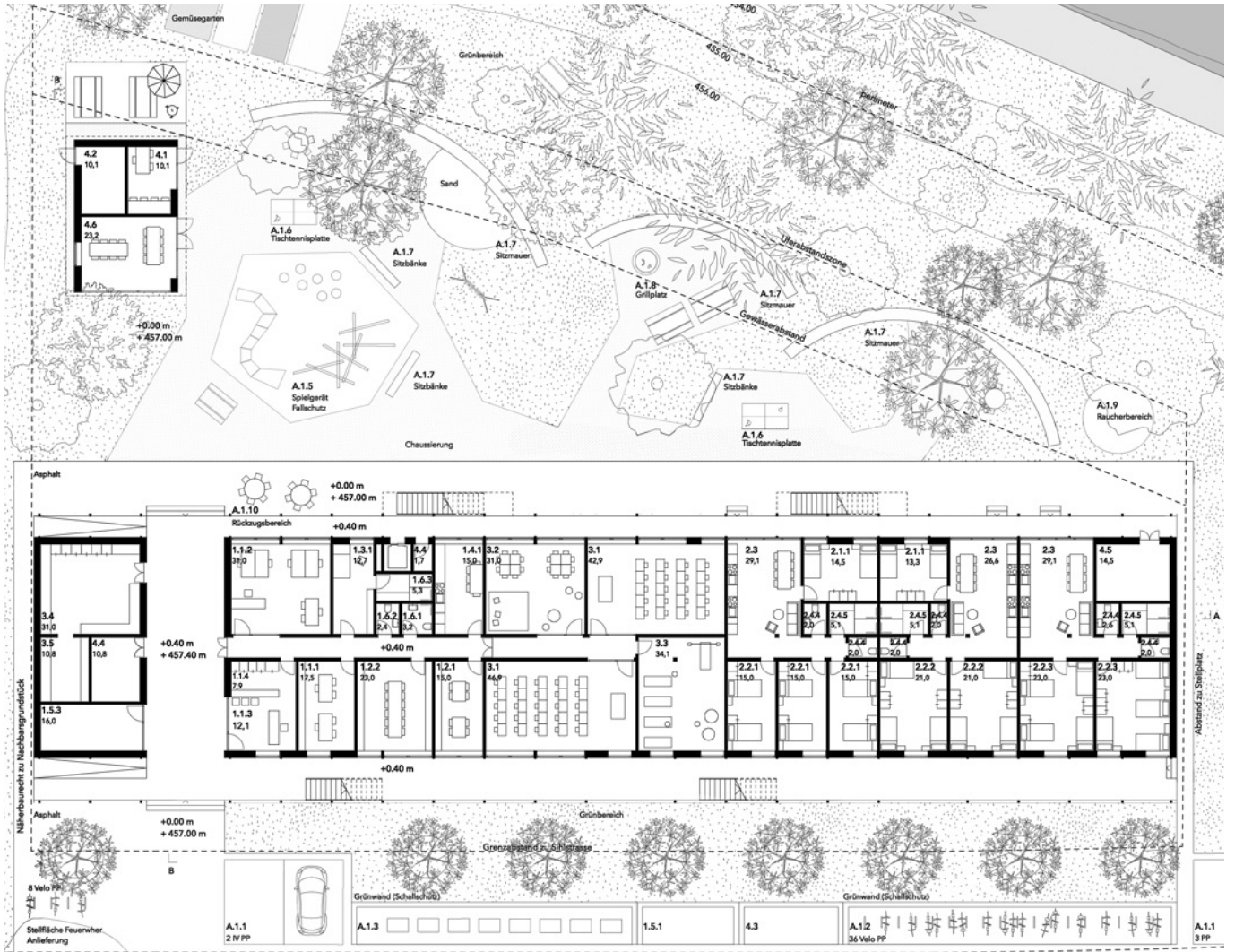




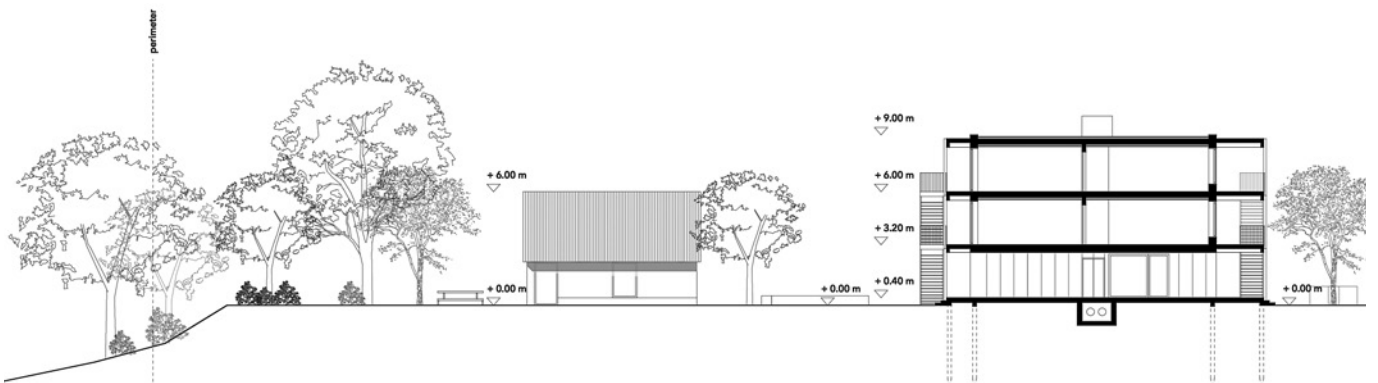
Situation 1:1250



Visualisierung Aussenansicht Sihlstrasse



Erdgeschoss 1:400



Querschnitt 1:400

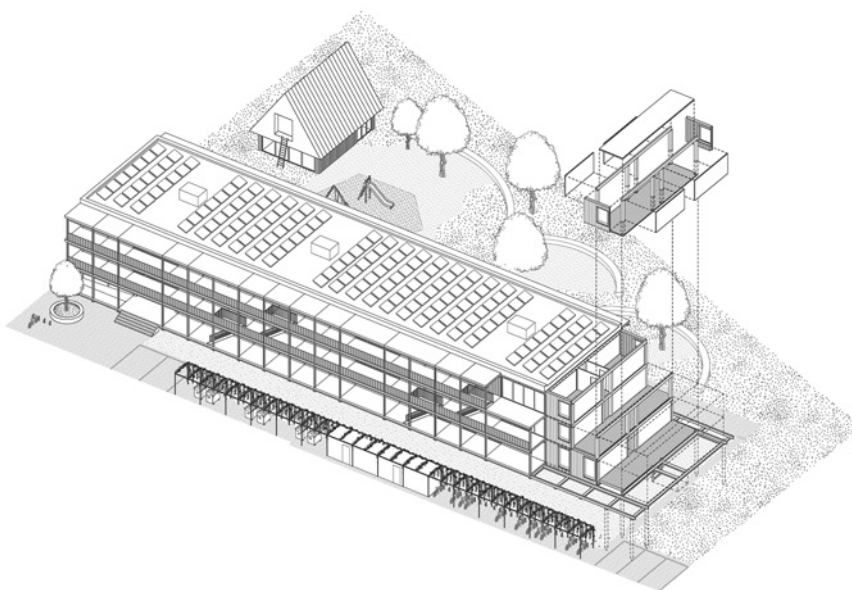


Ansicht Süd 1:400





1. Obergeschoss 1:400

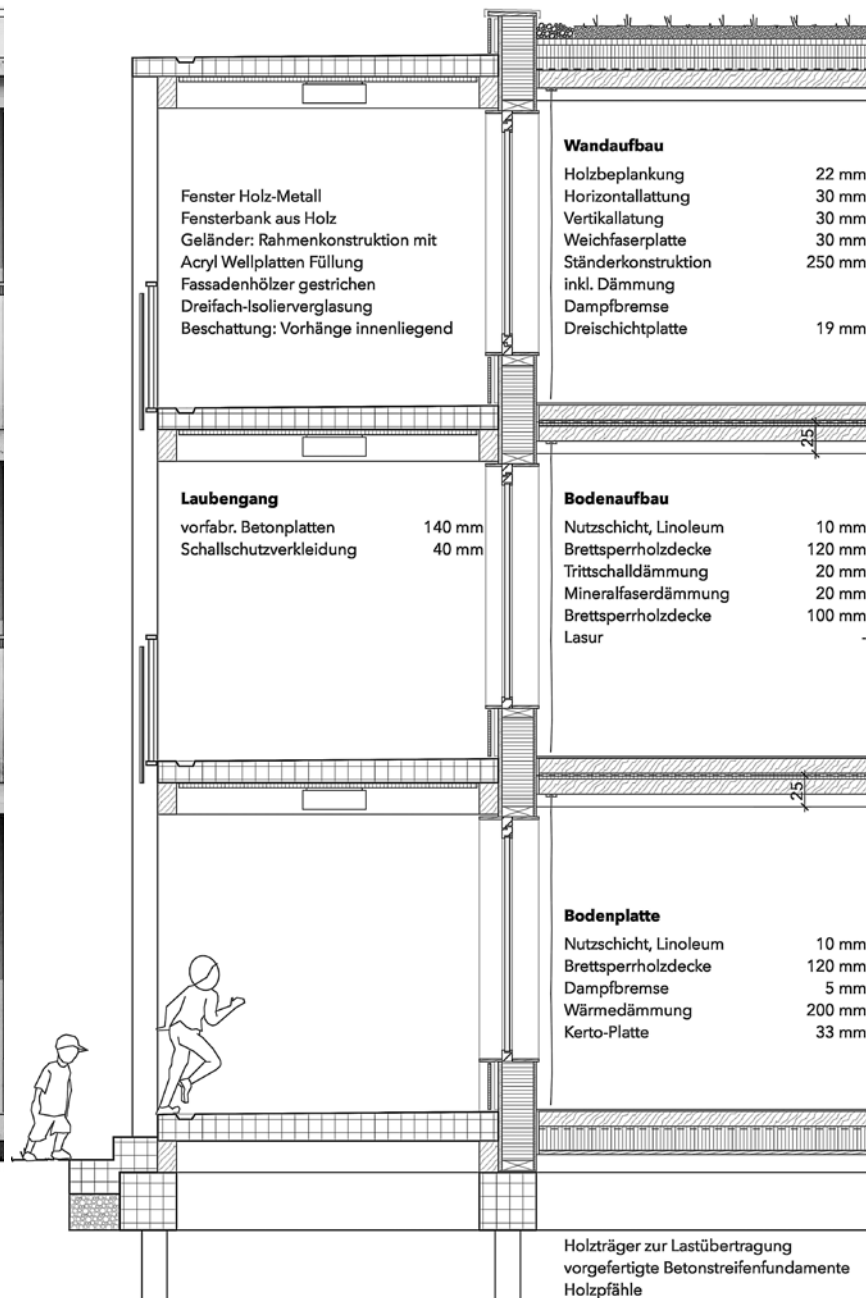


Konstruktionsweise



Visualisierung Aufenthaltsräume





Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:60

### 5. Rang Projekt Nr. 05 WELCOME

#### Verfassende

wulf architekten gmbh  
zweigniederlassung basel  
Breisacherstrasse 66  
4057 Basel

#### Mitarbeit

Tobias Wulf, Gabriel Wulf,  
Ana Alexandre, Mariana Amado Trancoso

#### Baumanagement

wulf architekten gmbh  
zweigniederlassung basel  
Breisacherstrasse 66  
4057 Basel

#### Freiraumgestaltung

Jacob Landschaftsplanung  
Postfach 1556  
4001 Basel

#### Bauingenieur

holzprojekt gmbh, ingenieure & planer  
Laupenstrasse 20  
3008 Bern

Aufgrund der Dringlichkeit und der kurzen Bauphase haben sich die Verfassenden entschieden, das Gebäude soweit als möglich modular und mit hohem Vorfertigungsanteil zu planen. Holzbauelemente mit integrierter Gebäudetechnik sollen im Werk vorgefertigt werden, um so einen optimierten Bauprozess zu ermöglichen. Dabei wurde eine Gebäudestruktur entwickelt, die auf einem quadratischen Modulgrundriss mit 7,8 m Seitenlänge basiert.

Die Ausrichtung dieses Gebäuderasters nach der Himmelsrichtung ermöglicht eine Orientierung aller Wohnräume entweder nach Osten oder Westen, niemals rein nach Norden und nie nur zum Verkehrslärm hin. Neben der Verzahnung mit der Umgebung generiert das zum Grundstück gedrehte Raster auf den zur Strasse orientierten Seiten vom Lärm geschützte Gebäuderücksprünge. Diese clevere Antwort auf die Lärmbelastung erzeugt den Eindruck eines Konglomerats von Einzelbaukörpern, welche sich in ihrer Massstäblichkeit an der gegenüberliegenden Einfamilienhaussiedlung orientieren.

Die Zusammensetzung der modularen Hauseinheiten erzeugt eine zick-zackförmige Fassade, die das Potenzial birgt, differenziert introvertierte sowie extrovertierte Aussenräume entlang des Hauses zu schaffen. Sowohl entlang der Strasse als auch zum Flussraum hin schafft die Verzahnung mit der Umgebung stimmungsvolle, grosszügige und zugleich mit Rückzugsbereichen ausgestattete Aufenthaltsbereiche: einerseits einen übersichtlichen und von Grossbäumen reichlich beschatteten Ankunftsraum. Andererseits eine grosse, verschiedenartig bespielbare Terrasse, die wellenartig an die abfallende Spielwiese am Fluss grenzt. Die Umgebungsgestaltung ist schematisch dargestellt, lässt dadurch noch vieles offen, wirkt aber grundsätzlich gut organisiert.

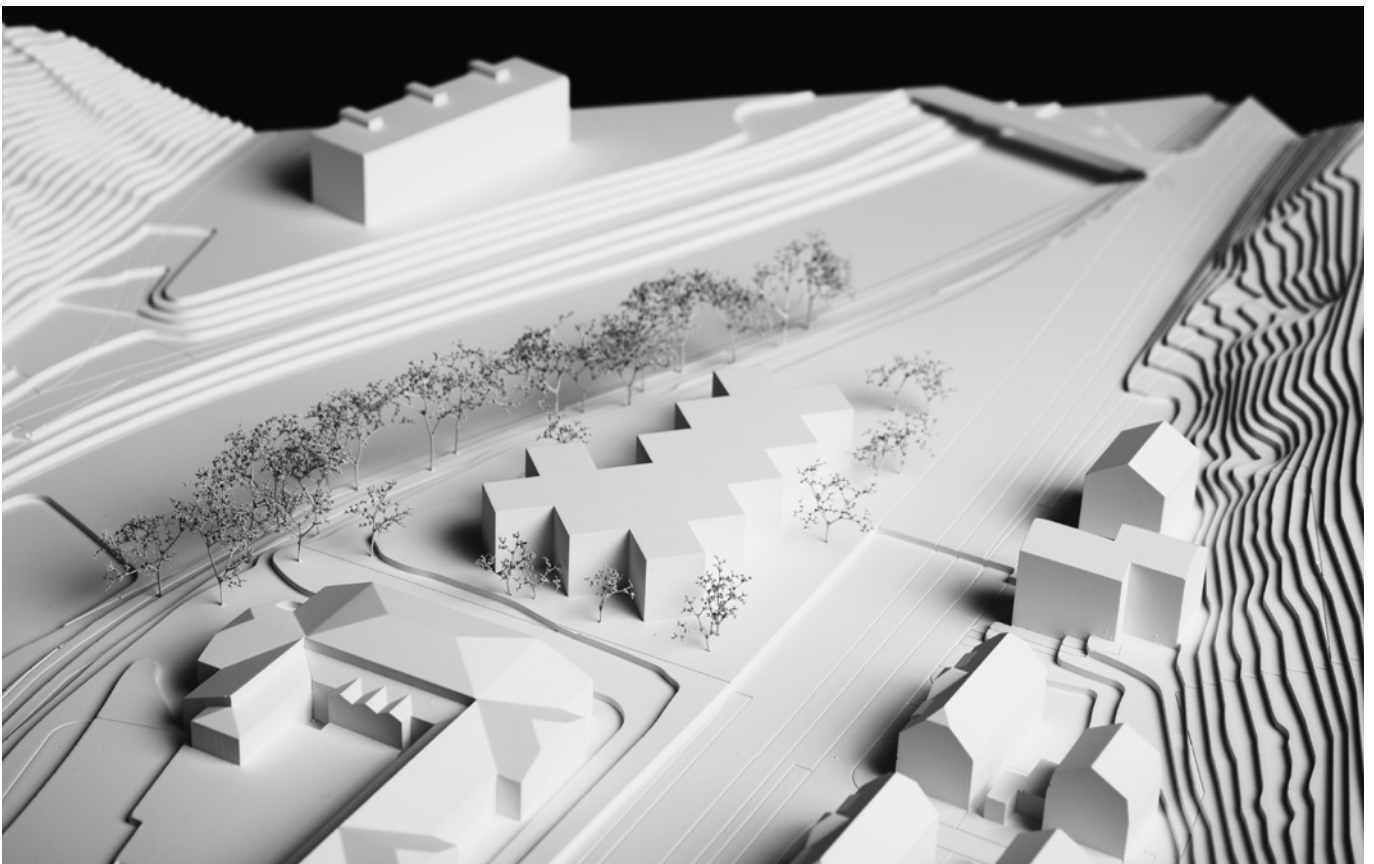
Das auf dem quadratischen Raster aufbauende Primärtragwerk besteht aus Buchen-Brettschichtholzträgern, die Lastabtragung erfolgt punktuell über Stützen. Die Technikkerne sind in Stahlbeton mit Recyclinganteil geplant und dienen zusammen mit den Wandscheiben der Aussenwände der Gebäudeaussteifung. Die Skelettbauweise zielt auf eine hohe Flexibilität sowohl in der Planung als auch bei zukünftigen Nutzungsveränderungen. Eine Hohlkastendecke bildet das sekundäre Tragwerk des Dachs und der Decken. Diese sind zwischen den Unterzügen montiert, um die Gesamthöhe der Decke gering zu halten. Zur Umgehung zeitraubender Trocknungszeiten auf der Baustelle wurde der Bodenaufbau als Trockenaufbau konzipiert. Der konzeptionelle Ansatz ist intelligent, in der konkreten Anwendung konnte er die Jury nicht abschliessend überzeugen. So wird beispielsweise mit der Wahl der grossen Modulspannweiten eine unnötige Reduktion der Wirtschaftlichkeit in Kauf genommen, sei dies mit Bezug auf die erhoffte Nutzungsflexibilität oder sei dies bezüglich der Erstellungskosten.

Die Wohnbereiche werden als Wohncluster geplant. Die schalenartige Anordnung der privaten Schlafräume bilden zum Innenbereich hin anregende und grosszügige Gemeinschaftsräume für die einzelnen Cluster. Die Verfassenden zielen auf eine flexibel nutzbare Wohnbelegung. Die Raumgrössen der Wohnbereiche seien so gewählt, dass kurzfristig nachverdichtet und eine höhere Belegungszahl innerhalb des Raumangebots abgebildet werden kann. Die Jury bemängelt die vorgeschlagene Grundrissproportion der Schlafräume mit einer nutzbaren Breite von rund 2,40 m bei einer Tiefe von ca. 6,50 m (Doppelzimmer); im konkreten Gebrauch wird dies als ungünstig eingestuft. Ebenso können die Verfassenden keinen plausiblen Nachweis für eine ausreichende, natürliche Belichtung der Gemeinschaftsräume erbringen. Zudem kann im Zusammenleben die zentrale Anlage der Essens- und Aufenthaltsräume Konfliktpotenzial bergen, da zu den Zimmern kein Puffer z. B. hinsichtlich Lärm besteht.

Im Erdgeschoss befindet sich der Verwaltungs- und Hauswirtschaftsbereich. Eine zentrale Haupteinschliessung verbindet alle Cluster miteinander und mit dem Administrationsbereich, an welcher die gemeinsamen Bereiche angeordnet sind. Speziell in diesem Geschoss führt die räumliche Disposition jedoch zu einer unübersichtlichen, ja verwirrenden Orientierung im Hausinnern.

## Die prämierten Projekte

Das Projekt zeichnet sich durch eine engagierte und vertiefte Ausarbeitung sowie durch die erfrischende, konzeptionelle Herangehensweise aus, die Projektvorgaben gesamtheitlich zu lösen. Dies gelingt den Verfassenden aber nur in Teilaspekten. Speziell in der konkreten, innenräumlichen Umsetzung weist das Projekt einen gewichtigen, konzeptionellen Mangel auf: Die vorgeschlagenen Wohncluster mit ihren innenräumlichen «Agoras» werden von bis zu 32 Personen belegt. Ob dieses Raumkonzept den Asylsuchenden mit «unterschiedlichster Herkunft bei gleichzeitiger kultureller Problematik» eine angemessene Antwort auf ihr Bedürfnis nach Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten zu geben vermag, wird von der Jury bezweifelt.



Modellfoto

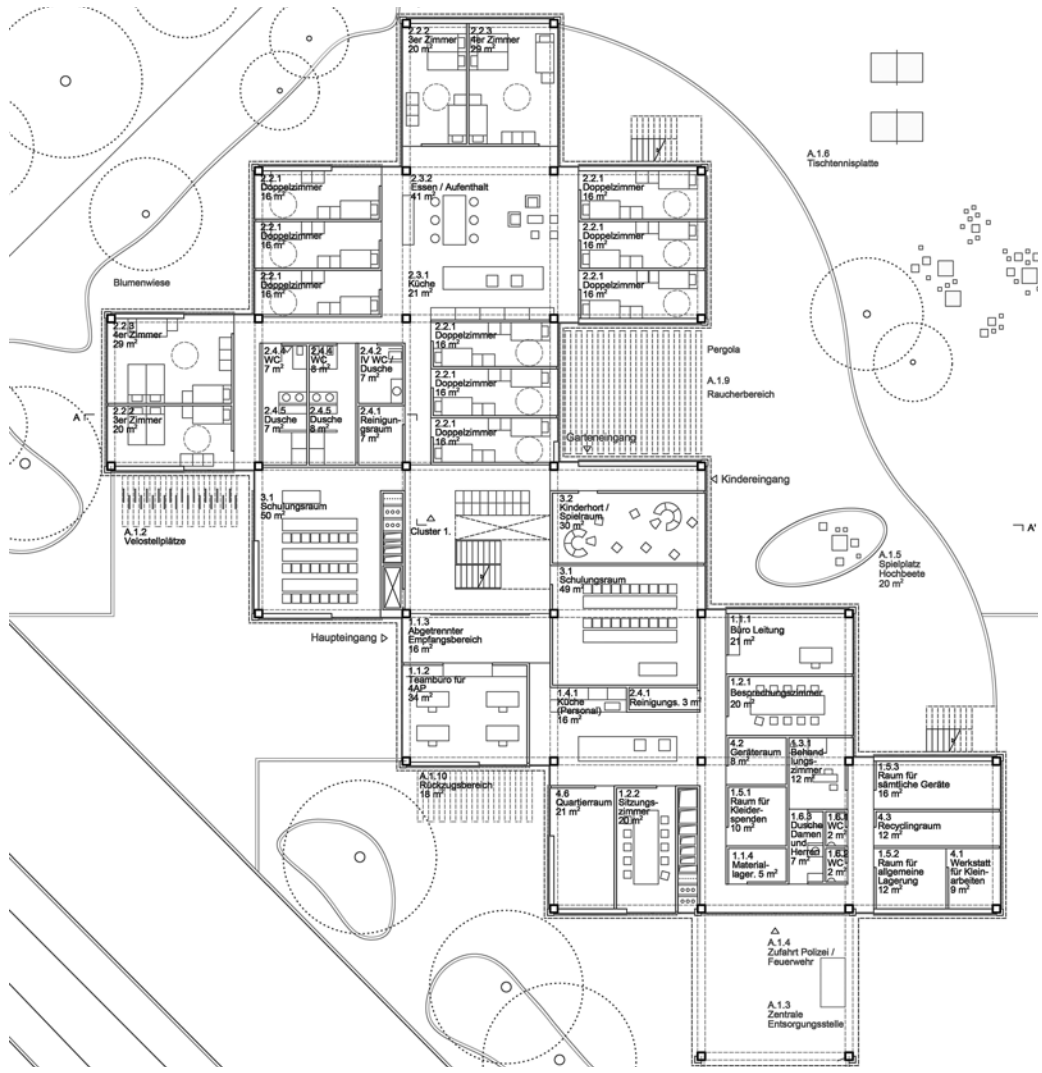


Situation 1:1250

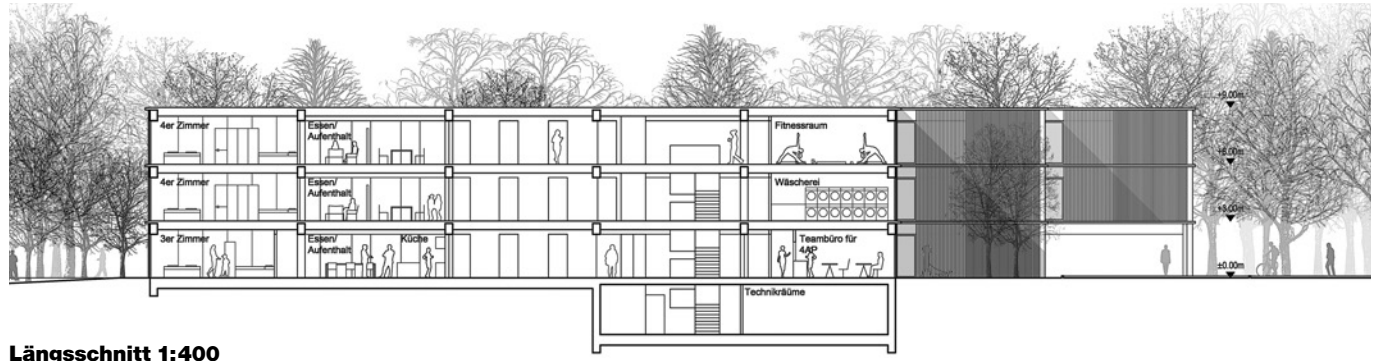


Visualisierung Aussenansicht Sihlstrasse

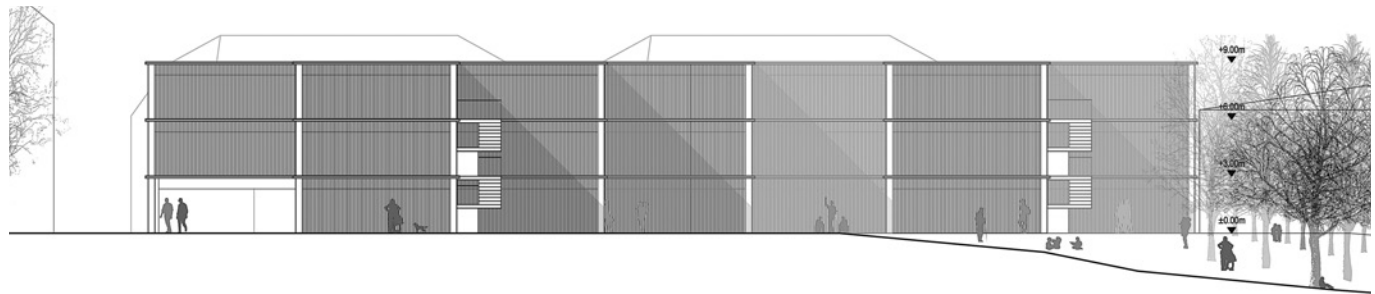




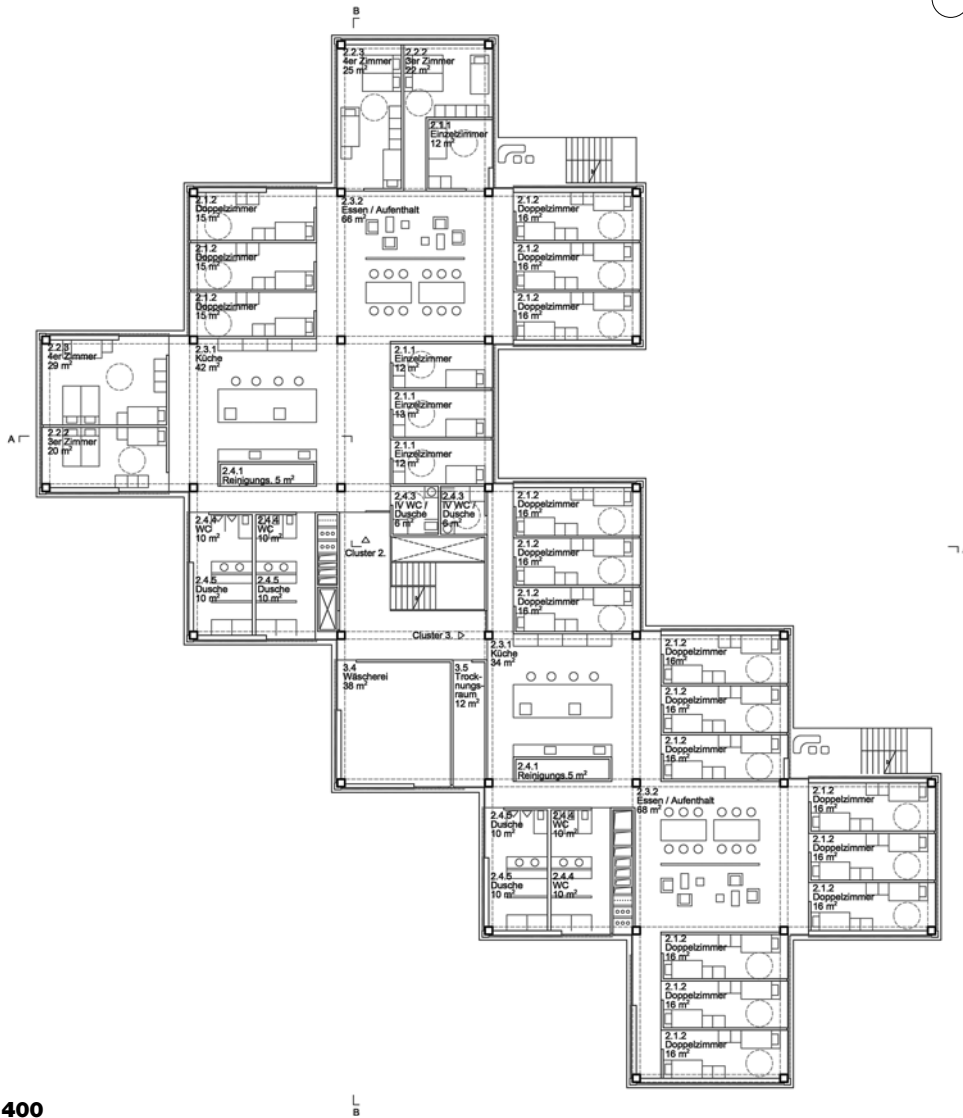
Erdgeschoss 1:400



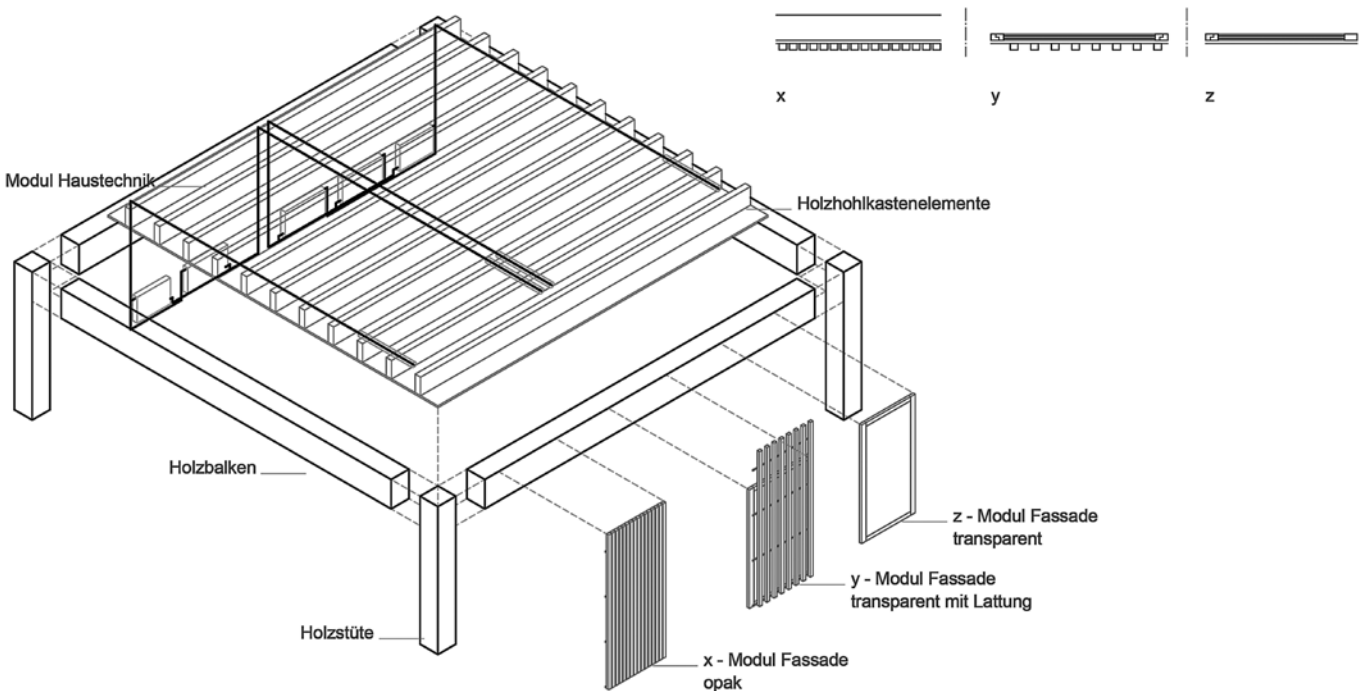
Längsschnitt 1:400



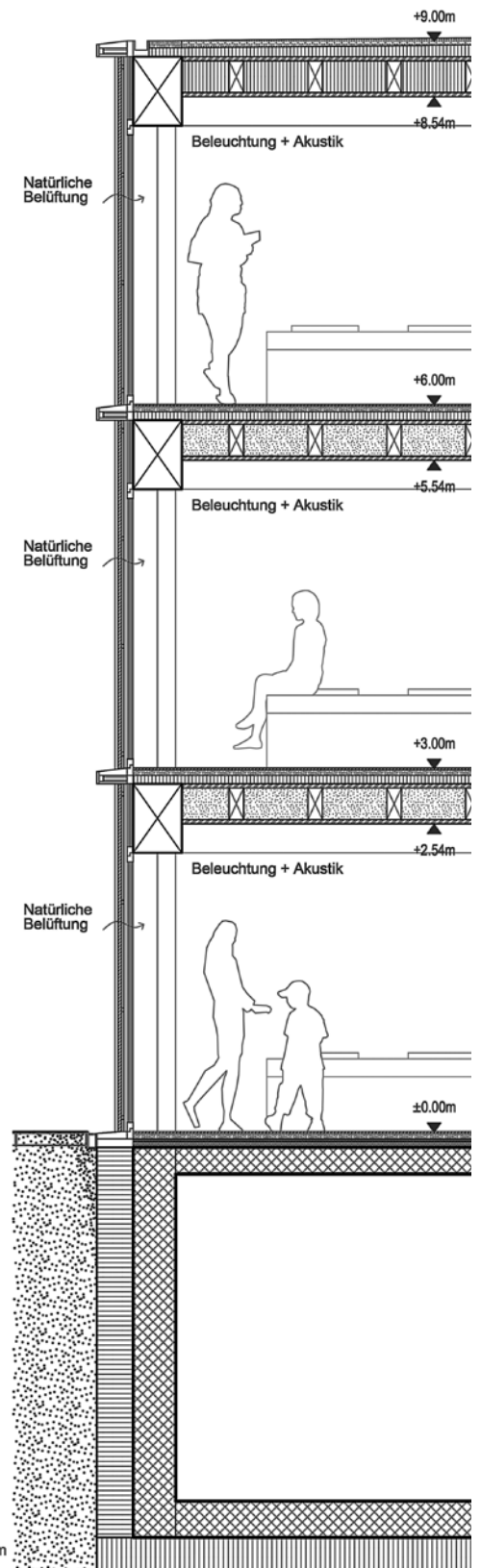
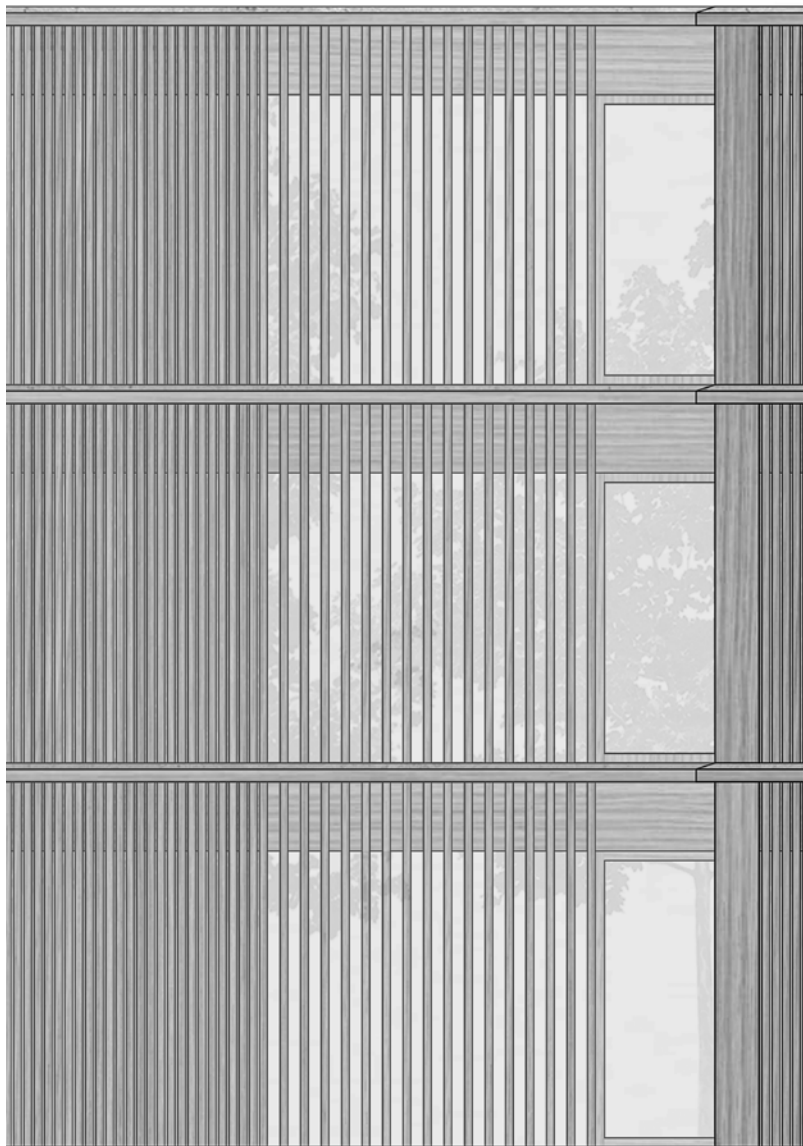
Ansicht Ost 1:400



1. Obergeschoss 1:400



Fassadendetail, Modulaufbau Tragwerk und Haustechnik 1:60



**WANDAUFBAU**

**transparent - transluzent**

- Aussenliegender Sonnenschutz (Holzlattung klappbar, natur) in Teilbereichen zur ständigen Verschattung
- Holzfenster, natur mit Dreifach-Isolierverglasung
- Vorhang innen

**opak**

- Holzlattung vor Holzrahmenkonstruktion inkl Wärmedämmung
- Holzverkleidung an Deckenanschluss und Stütze
- thermisch getrennt, nur Rückverankerung, keine Kraftübertragung
- Wäremdämmung 120-250 mm
- Holzstütze 400x400 mm

**DACHAUFBAU**

- Extensivsubstrat 60 mm (kiesschüttung entlang Dachrand)
- Bitumendichtungsbahn (wurzelfest) 2-lagig
- Wärmedämmung im Gefälle 80-150 mm
- Holz-Hohlkastenelemente mit Wärmedämmung gefüllt 330 mm inkl Haustechnik
- Holzbalken h: 570 mm

**DECKENAUFBAU**

- Gussbetonboden, geschliffen und poliert 15 mm
- Unterlagsboden 45 mm
- Trittschaldämmung 70 mm
- Holz-Hohlkastenelemente mit Kiesschüttung oder Schwerermatte (Akustik) 330 mm inkl Haustechnik

**Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:60**

### Projekt Nr. 19 alba

**Verfassende**  
GÄUMANN LÜDI VON DER ROPP  
Architekten SIA  
Weststrasse 182  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Laura Calvo-Sabroso, Elisa Chiu,  
Zara Tsankova

**Baumanagement**  
Confirm AG  
Rüdigerstrasse 15  
8045 Zürich

**Freiraumgestaltung**  
Hofmann & Müller Landschaftsarchitektur  
Weststrasse 182  
8003 Zürich

**Bauingenieur**  
Basler & Hofmann AG  
Nidfeldstrasse 5  
6010 Kriens

Ein chaussierter und von einer Baumreihe flankierter Vorbereich bildet eine klare und einfach gestaltete Adressierung entlang des Strassenraums, von wo sich drei hofartige Aussenräume zur Sihl öffnen. Der mittlere Hof mit dem angrenzenden Empfang ist der Eingangsbereich, von dem man sich über Durchgänge rechts und links zu den Treppen- und Lifttürmen in die benachbarten Höfe begibt. Über eine sekundäre Erschliessung erreicht man die Hauseingänge in der Nähe des Flusses. Die drei Höfe weisen verschiedene Atmosphären auf: Der mittlere, mit drei Bäumen bestückte Hof ist für den gemeinsamen Aufenthalt gedacht, der westliche wird durch einen Rückzugsbereich für die Frauen in Form eines Gartens bestimmt und der östliche ist ein Grünraum mit Spielinsel und Wasserbecken, welcher sich mit der Uferlandschaft entlang der Sihl verwebt. Von der Spielinsel aus führt ein mäandrierender Weg zu nischenartigen Bereichen mit Sitzmöglichkeiten und einem Grillplatz entlang der Uferlandschaft.

Die Treppen haben breite Podeste, die als Zugänge sowie auch dem Aufenthalt dienen und mit einer vertikalen Begrünung berankt sind. Der Übergang vom öffentlichen Vorplatz zu den halböffentlichen Höfen und halbprivaten Bereichen am Fluss ist überzeugend gestaltet, wirkt aber sehr dicht und unübersichtlich. Dies widerspiegelt sich im Erdgeschoss auch in der Anordnung der gemeinsamen Nutzungen wie Schulung, Empfang, Büros, Kinderhort, Fitness, Waschküche entlang der Strasse und den ersten Wohneinheiten, zum Fluss hin orientiert. Teilweise sind die allgemeinen Nutzungen stark voneinander getrennt, was sich negativ auf den Betrieb auswirken kann. Die Visualisierung des Hofes ist in der Stimmung sehr ansprechend – und doch lässt das Repetitive eine deutlichere Hierarchie und klare Identität im Aussenbereich und vor allem in der Präsenz der Stirnfassaden vermissen.

Die beiden Obergeschosse sind für das Wohnen bestimmt. Die Eingänge sind mit versetzt angeordneten Aufenthalts- und Kochbereichen akzentuiert und mit den Nasszellen ergänzt. Zusammen mit den Aussenbereichen ergibt dies schöne Raumabfolgen. Zwischen diesen sind die vier Wohnmodule für ein bis vier Personen entlang eines Mittelgangs angeordnet. Geschosshohe Fenster ermöglichen schöne Ausblicke aus den Räumen. Verschiebbare Abschlüsse ergeben die unterschiedlich grossen Einheiten. Das Konzept funktioniert gut für kleinere Einheiten, bei grösseren wird der unbelichtete Korridor als zu dominant erachtet. Alle Wohn- und Schlafräume sind von der Strasse und vom Lärm abgewandt. Brandschutztechnisch funktioniert die Erschliessung der Zimmer über die Aufenthalts- und Koch-/Essräume nicht, wenn der Status des Beherbergungstyps B geltend gemacht wird. Um dies zu vermeiden, müsste als Bedingung für die Betriebsbewilligung die minimale Aufenthaltsdauer der Asylsuchenden drei Monate betragen, was eine Einschränkung im Gebrauch des Gebäudes bedeuten würde. Separate Korridore direkt zu den Aussentreppen könnten dies lösen, stellen aber markante Projektänderungen dar.

Die modulare Holzbauweise mit dem konsequent angewandten Raster und der reduzierten Anzahl von Hauptelementen ist effizient und notwendig, um die Kosten für die grosse Fassadenabwicklung im Rahmen zu halten. Vertikale Fensterbänder mit Sturzverkleidungen und geschlossene Wände mit Diagonalschalungen wechseln sich ab. Dies ergibt einfache Fassaden, die mit den gedrehten Diagonalschalungen eine textile Präsenz und eine ruhige, wohnliche Atmosphäre erreichen. Das Haustechnikkonzept mit Luft-Wasser-Wärmepumpen und PV-Anlage auf dem Dach ist schlüssig aus der Architektur abgeleitet. Alleine die mechanische Lüftung könnte man hinterfragen. Im Kostenvergleich ist das Projekt teuer, was der Aufteilung des Programms auf vier Volumen geschuldet ist.

Das Projekt ist sorgfältig erarbeitet und in seinem Bekenntnis zu feinmasstäblichen Aussen- und Innenräumen als Angebot für die Menschen, die von ihrer Reise oft traumatisiert Schutz und Wärme suchen, ein klares Statement. Allerdings ergibt die daraus entstehende Dichte zu wenig Mehrwerte und die Kosten sind im Vergleich unvorteilhaft.





Modellfoto





**Situation 1:1250**



**Visualisierung Aussenansicht Sihlstrasse**





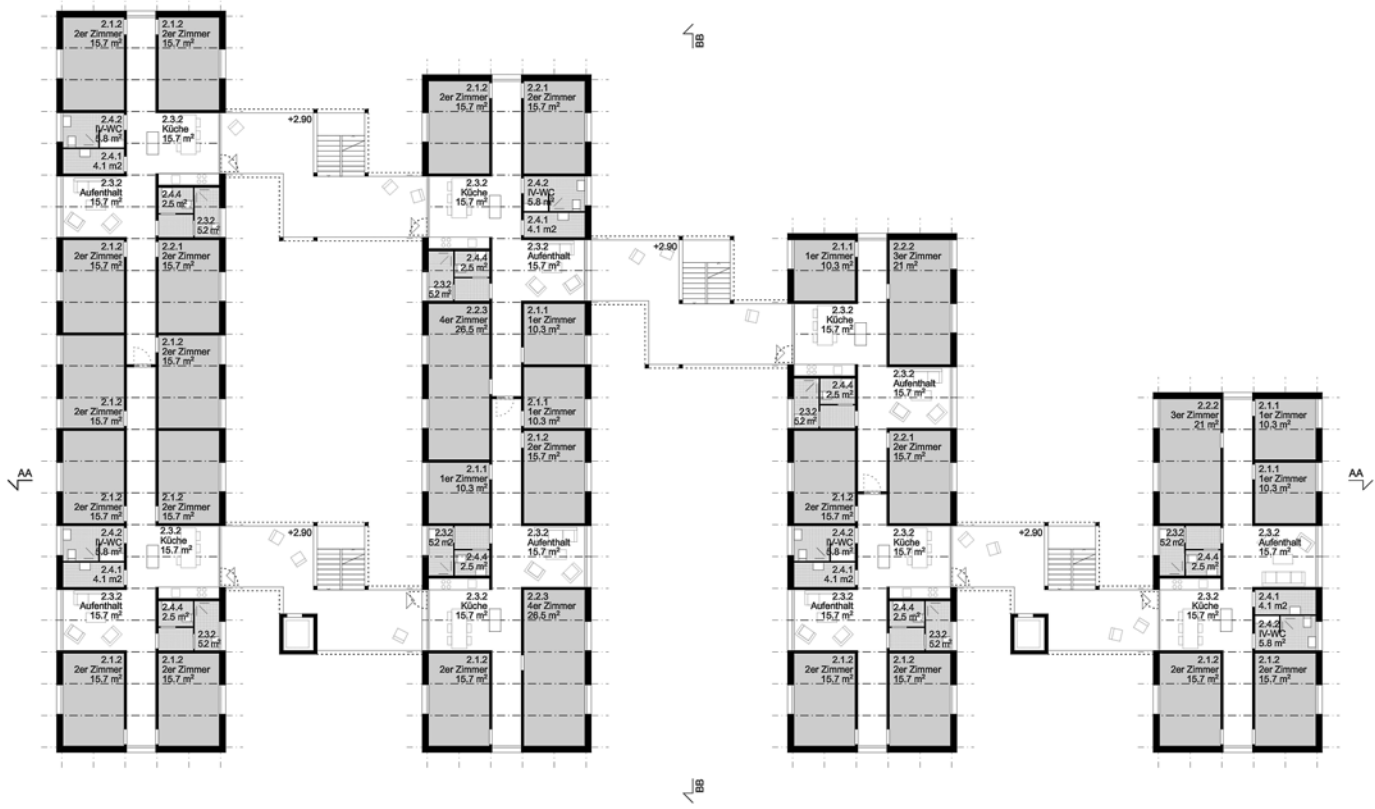
Erdgeschoss 1:400



Querschnitt 1:400



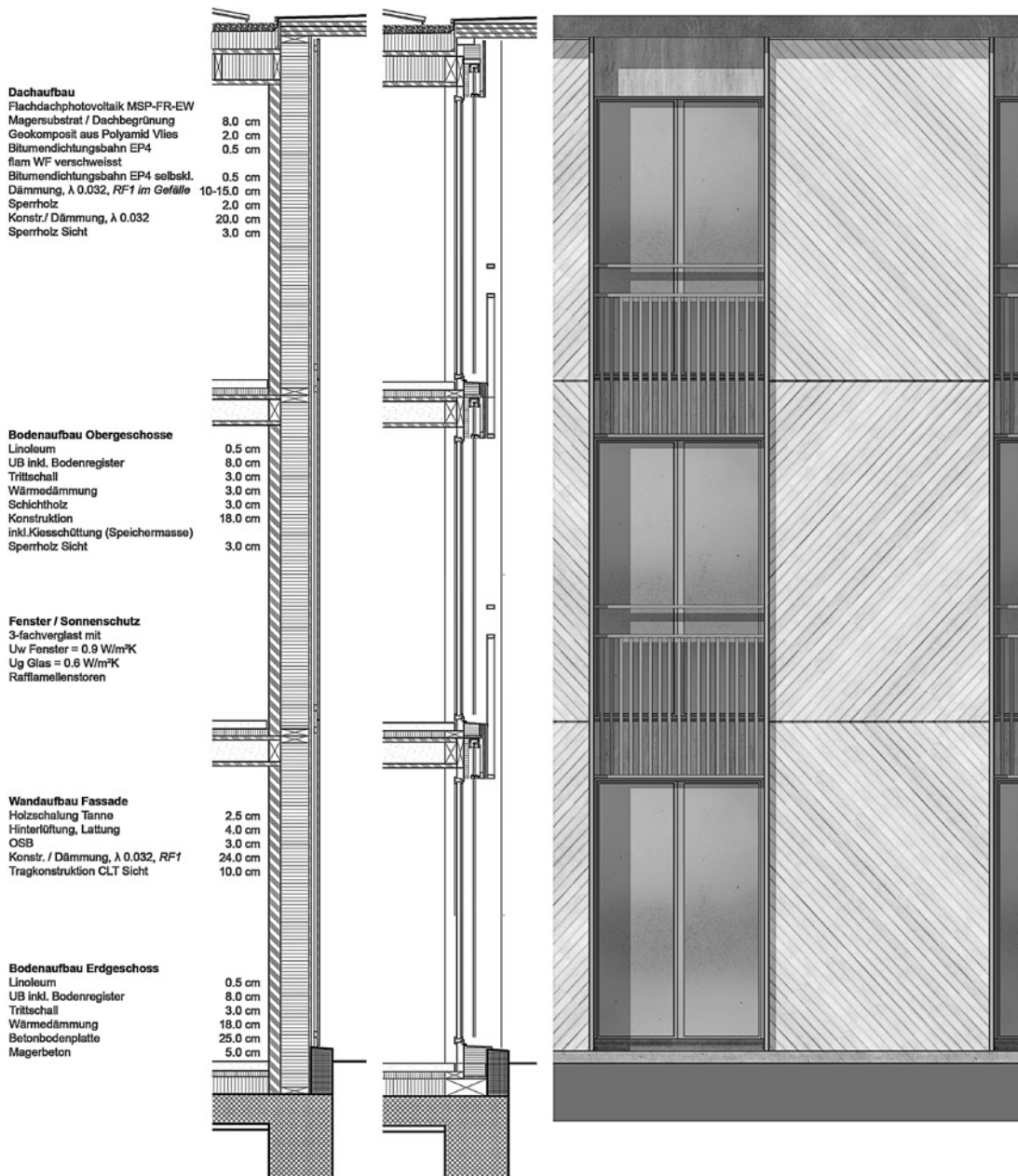
Schnitt-Ansicht Hof 1:400



2. und 3. Obergeschoss 1:400



Visualisierung Erschliessung



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:60



### Projekt Nr. 31 en passant

#### Verfassende

ARGE Härtel Lovis Steinbach Architekten  
Dienerstrasse 21  
8004 Zürich

Bienert Kintat Architekten GmbH  
Aargauerstrasse 80/23  
8048 Zürich

Mitarbeit  
Matthias Lovis, Volker Bienert,  
Susann Kintat

#### Baumanagement

ARGE Härtel Lovis Steinbach Architekten  
Dienerstrasse 21  
8004 Zürich

Bienert Kintat Architekten GmbH  
Aargauerstrasse 80/23  
8048 Zürich

#### Freiraumgestaltung

Cukrowicz Landschaften  
Mühlenstrasse 26  
8200 Schaffhausen

#### Bauingenieur

Josef Kolb AG  
Hafenstrasse 62  
8590 Romanshorn

Vier gleichartige Häuser unterschiedlicher Grösse gruppieren sich um einen offenen Hof, der sich sowohl zur Strasse als auch zur Sihllandschaft hin öffnet. Je zwei Häuser werden über einen verbindenden Laubengang zu einem Paar zusammengefasst. Die Erschliessung der Anlage erfolgt über eine Vorzone zum gekiesten und begrüneten Hof hin. Die Einzelgebäude selbst sind jeweils vom Hof aus über die vorgelagerten Laubgänge und die Treppenhäuser erschlossen.

Die vorgeschlagene Typologie eines durchgrüneten Hofes, aus welchem die Häuser erschlossen werden und welcher sich grosszügig zur Sihl und zur Strasse hin öffnet, demnach die Strassenseite mit der Uferseite verbindet, wirkt sehr überzeugend. Die landschaftsarchitektonische Ausarbeitung dieser Typologie ist jedoch aus gestalterischer Sicht zu schematisch und somit unbefriedigend, da das Potenzial der entwickelten Räume nicht ausreichend aufgezeigt wird.

Die Erscheinung der Baukörper ist durch stark gegliederte Fassaden geprägt: zum einen durch die Struktur der einseitig geführten Laubgänge und bei den restlichen Fassaden durch den rhythmischen Wechsel von geschlossenen Fassadenfeldern und raumhohen, französischen Fenstern. Die Materialisierung und Farbigekeit der Fassaden sind zurückhaltend, die Gesamterscheinung soll durch die sich jahreszeitlich verändernde Farbgebung der Natur bestimmt werden.

Die Verfassenden beabsichtigen, möglichst nur nachwachsende, energie- und ressourcenschonende Materialien einzusetzen, und setzen auf einen hohen Recyclinganteil, also: Recyclingbeton für Gründung und Sockel, einheimisches Holz für die konstruktiven Bauteile, die Gebäudehülle sowie die Holzfenster. Auch im Innenausbau sollen gesundheitlich unbedenkliche Materialien für Boden-, Wandbeläge und Anstriche, einheimische Harthölzer für den Ausbau sowie energiesparende Gebäudeausrüstung verwendet werden.

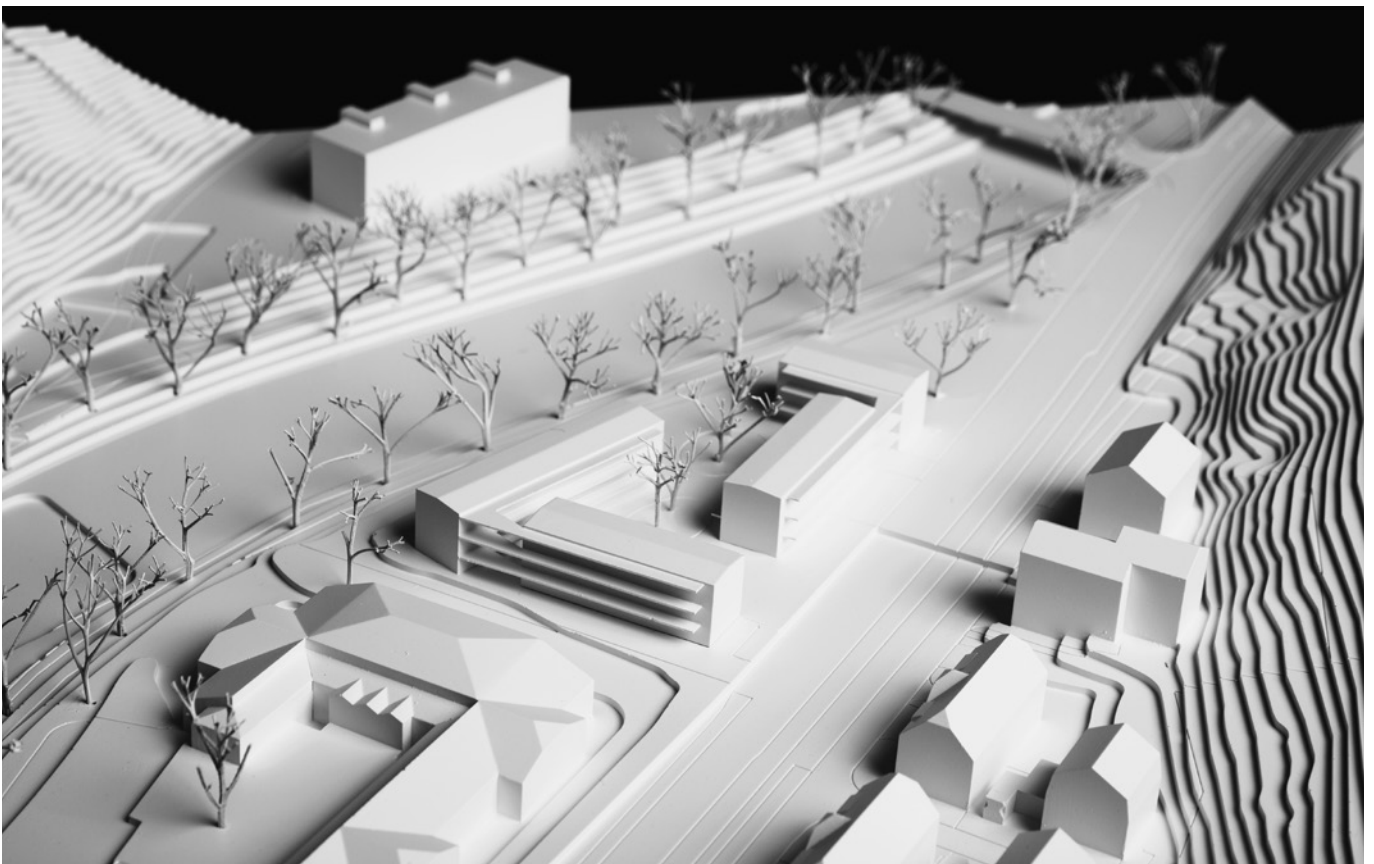
Die Betreuung und die Administration werden in das Erdgeschoss des nordwestlichen Hauses gelegt. Die Räume für Schulung, Wäscherei sowie der Quartierraum bilden den Gemeinschaftsbereich, welcher im Erdgeschoss des Hauses entlang der Strasse platziert und sowohl zur Strasse als auch zum Hof hin ausgerichtet ist. Die Verfassenden schlagen vor, die Familienwohnungen über alle drei Geschosse im Haus zur Sihl zu platzieren, sodass diese von der Distanz zum Lärm, der Lage am Hof und dem Bezug zur Sihl profitieren. Die Wohnungen für die Einzelpersonen liegen in den Obergeschossen der anderen drei Häuser und im Erdgeschoss des südlichen Hauses. Das betriebliche Konzept ist sauber dargelegt und nachvollziehbar dargestellt. Allerdings führt die Aufteilung in vier Bauvolumen zu einer ungünstigen Bewirtschaftbarkeit der Gesamtanlage. Sie schränkt die Flexibilität, auf die variierenden Zusammensetzungen der Ankommenden im Betrieb niederschwellig Lösungen zu finden, übermässig ein.

Um eine terminliche Optimierung bei der Planung und im Bauablauf zu erreichen, wird ein sehr hoher Vorfertigungsgrad und ein Verzicht auf Ortbetonarbeiten vorgeschlagen: Kerne sowie die erdberührenden Bauteile werden aus Betonfertigteilen zusammengesetzt. Darüber wird ein hoch gedämmter, elementierter Holzbau errichtet, den man aus vorgefertigten Wandelementen, Deckenplatten, Stützen und Unterzügen auf Grundlage eines regelhaften Konstruktionsrasters zusammenfügt. Ebenso sollen die Sanitärzellen sowie auch Treppenhauswände und Treppenläufe standardisiert und vorgefertigt werden.

Mit diesem Vorgehen beabsichtigen die Verfassenden, die auf wenige Elemente reduzierten Ausschreibungspakete Rohbau 1 und 2 sehr früh in SIA Phase 41 zu qualifizieren und auszuschreiben. Die benötigte Zeit für die AVOR und die Vorfertigung der Bauelemente würde damit möglichst schon parallel während des Bewilligungsverfahrens laufen.

Die Projektverfassenden haben sämtliche im Wettbewerbsprogramm formulierten Rahmenbedingungen und Vorgaben konsequent aufgenommen, sie nachvollziehbar bewertet und im vorliegenden Projekt planerisch sauber umgesetzt. Auch schafft es das Projekt, diesen Vorgaben in der Umsetzung zu einem eigenen architektonischen Ausdruck zu verhelfen. Allerdings führt die aufwendige Aufteilung in vier Bauvolumen und die begrenzte Flächeneffizienz (HNF/GF) im Vergleich zu einer insgesamt ungünstigen Wirtschaftlichkeit, sowohl bei den Erstellungskosten als auch bei den Betriebs- und Unterhaltskosten.

Insgesamt wirkt das Projekt als Ganzes etwas spröde. Man wünscht sich mehr Mut und Raffinesse, und dass dem volumetrischen Handicap beispielsweise mit betrieblicher Intelligenz und architektonischer Ausdruckstärke überzeugende Argumente entgegengesetzt werden.



Modellfoto



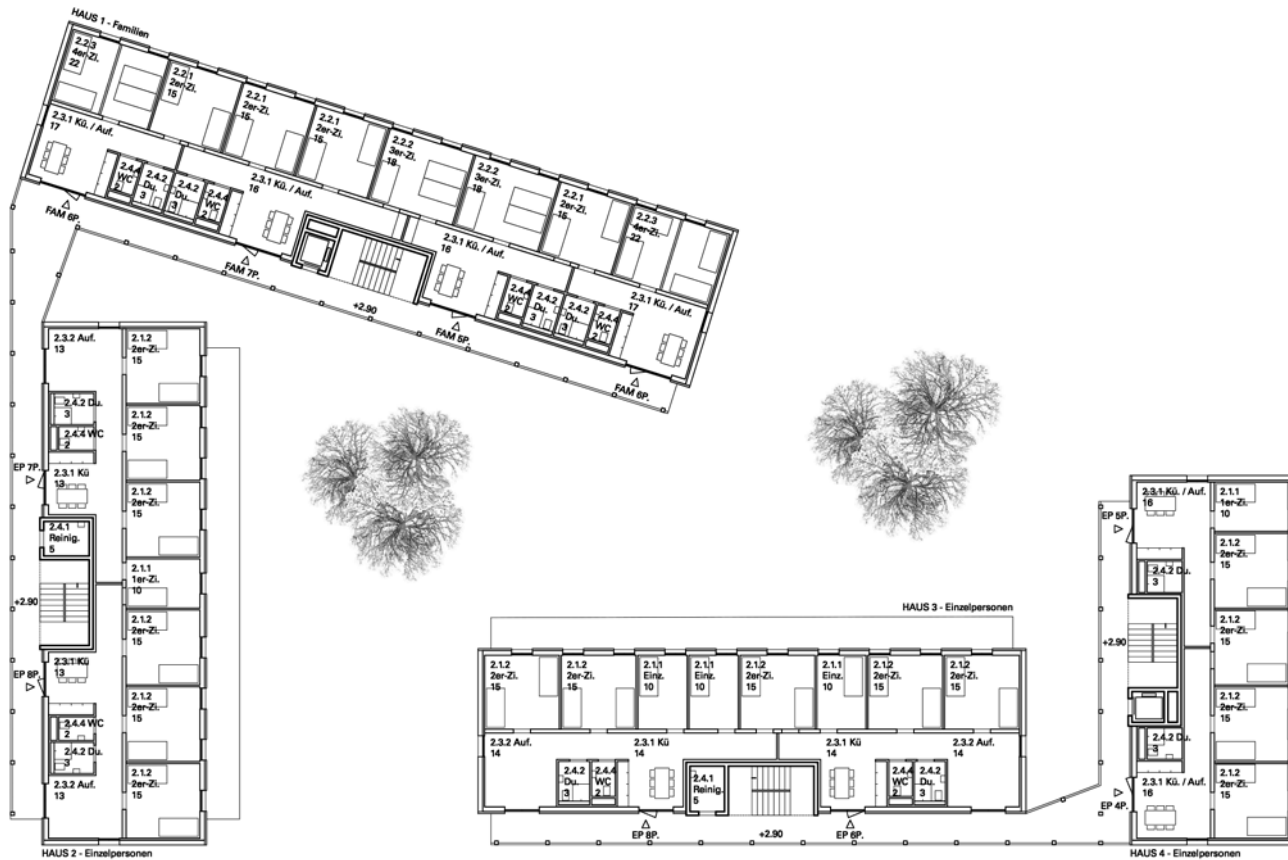
Situation 1: 1250



Visualisierung Aussenansicht Sihlstrasse





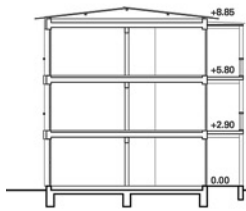


1. Obergeschoss 1:400

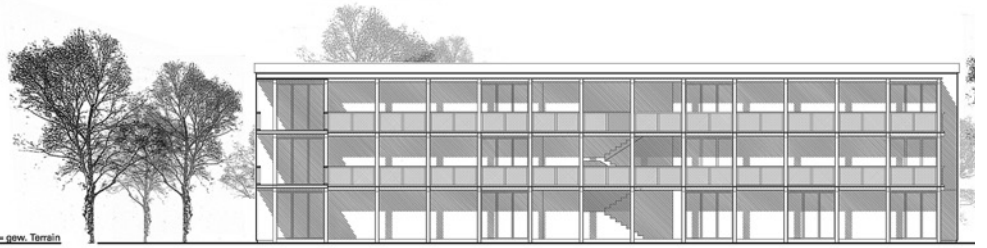


Visualisierung Hof mit Blick Richtung Norden

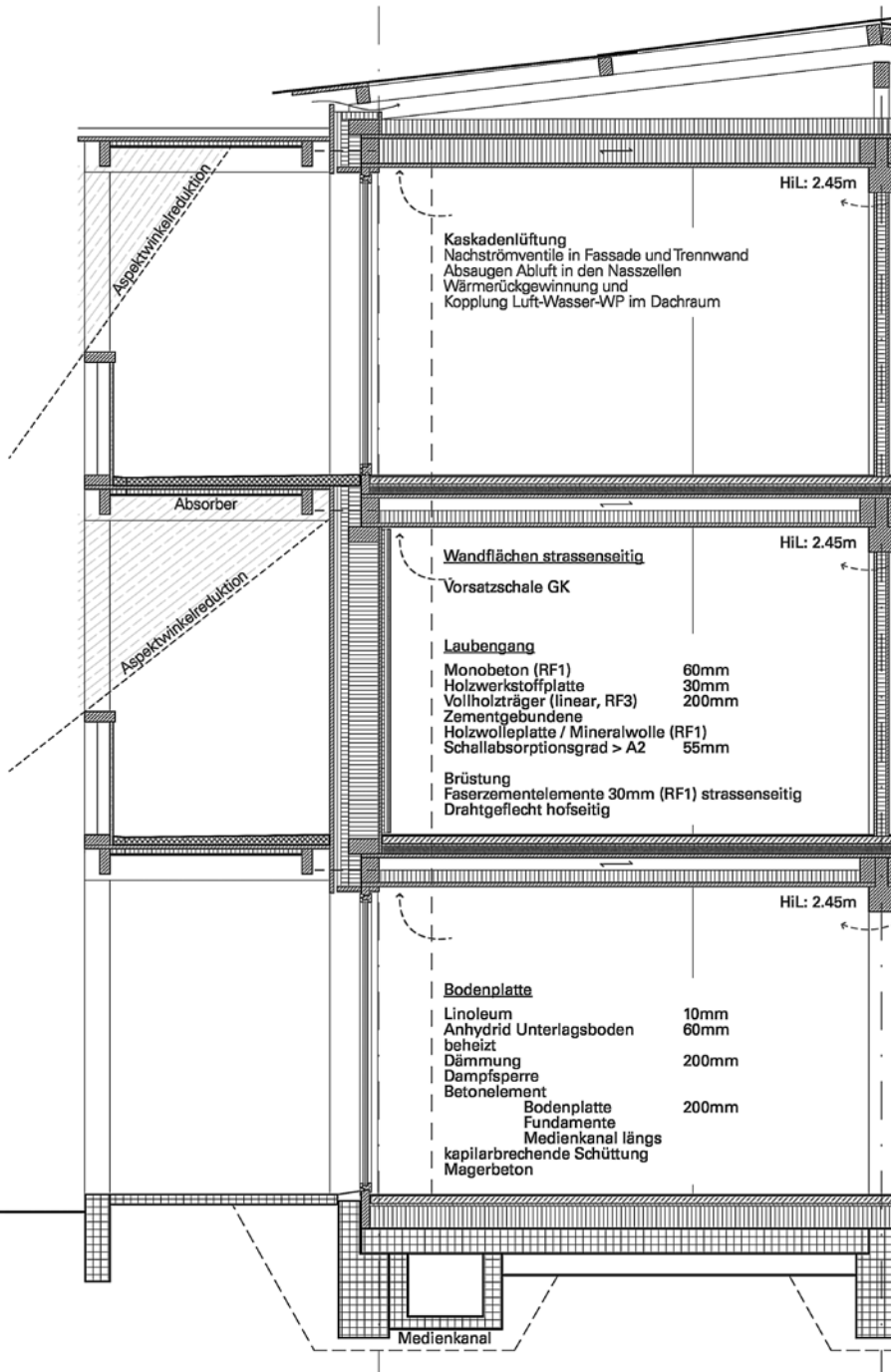




proj. Terrain = gew. Terrain



Schnitt 1:400



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:60

### Projekt Nr.32 BY THE RIVER

#### Verfassende STUDIO JES

Architektur & Städtebau GmbH  
Rüdigerstrasse 10  
8045 Zürich

Mitarbeit  
Stephanie Gebhard, Anna Oelrichs

#### Baumanagement

WT Partner AG  
Staufferstrasse 101  
8004 Zürich

#### Freiraumgestaltung

SIMA BREER Landschaftsarchitektur  
Lagerplatz 21  
8400 Winterthur

#### Bauingenieur

Makiol Wiederkehr AG  
Industriestrasse 9  
5712 Beinwil am See

Mit seiner winkelförmigen, dreiteiligen und in seiner Strassenflucht gestaffelten Volumetrie stellt der Neubau ein zeitgemässes Pendant zur benachbarten Steinerschule dar. Neu ist die Durchlässigkeit in Querrichtung, die gemäss den Verfassenden dank der erwirkten Fugen das «lokal vorherrschende Motiv der durchfliessenden Grünräume zur Sihl» aufnehmen kann. Es entsteht so ein zusammengehöriges Gebäudeensemble, das sich massstäblich in die Umgebung eingliedert und flussseitig einen grosszügigen und sich zur Sihl öffnenden Grünraum schafft. Die auf ihn exponierte Erschliessungsanlage mit grosszügigen Bewegungs-, Begegnungs- und Aufenthaltszonen bildet den kollektiven Ankerpunkt der Anlage, der einen starken sozialen Zusammenhalt schafft.

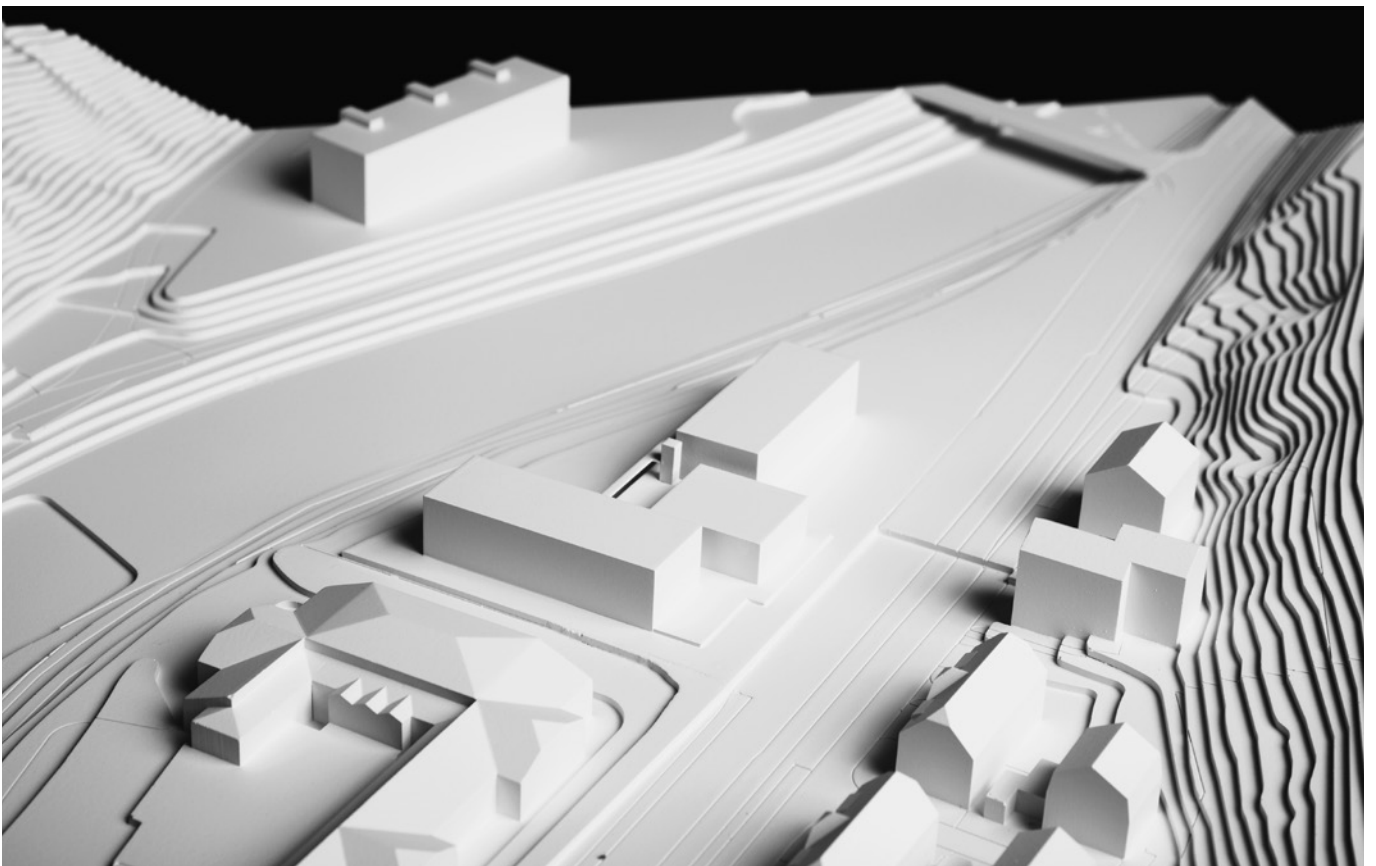
Aus der Flusslandschaft wird das Motiv der Landschaftsgestaltung entwickelt: Mäandrierende, raumstiftende Naturelemente der Flusslandschaft generieren einen expressiven Naturgarten zur Sihl hin. Der Garten bietet sowohl gross- als auch kleinräumige, fast labyrinthartige Räume an. Er ist über eine sockelartige Plattform, welche die drei Häuser miteinander verbindet, erschlossen. Die Plattform führt strassenseitig zu einer Häufung von Erschliessungen, welche eine Abkoppelung vom Quartier zu bewirken scheint. Niedrige Mauern, Rampen, Parkplätze und ein Wendekreis stehen der Anbindung ans Quartier und der einfachen Adressbildung entgegen.

Im Erdgeschoss führt über die Fugen eine doppelte Adressierung in das Innere der Anlage, wobei der prominent platzierte Empfang am kleinen Quartierplatz auf der südwestlichen Seite des Mittelbaus zu liegen kommt. An diesem wertvollen Empfangsraum werden – gleichsam als Scharnier zwischen Quartier, Steinerschule und neuer Anlage – auf überzeugende Weise der Quartier- und der Schulungsraum positioniert. Als weniger attraktiv muss hingegen die Lage einer Reihe von Schlafzimmern im strassenseitigen Erdgeschoss eingestuft werden, die dem Konzept einer Konzentration sämtlicher Kollektivnutzungen auf den zweigeschossigen Mitteltrakt geschuldet ist. Zwar liegt der Längsbau von der Strasse zurück und erfüllt so die Lärmschutzanforderungen; dennoch drängt sich hier die Frage nach ausreichendem Schutz und angemessener Privatheit für die Bewohnenden auf.

In den Obergeschossen sind die Grundrisse um die zentrale Plattform herum gestaltet, die sich allerdings nach oben hin auflöst und dadurch eine wenig kraftvolle Räumlichkeit formt. Konsequenterweise werden die Gemeinschaftsbereiche (Küchen und Aufenthaltsräume) an die Laubengangerschliessungen gelegt. Ein Drei-Personen-Schlafzimmer im Osttrakt wird mit einem Luftraum von diesen abgekoppelt, was eine noch etwas episodische Geste erzeugt. Positiv wird aber die mittige Lage der Gemeinschaftsnutzungen im Obergeschoss mit Wäscherei, Kinderhort, Fitnessraum und Schulung bewertet: Diese Disposition stärkt den Zusammenhalt und stiftet Identität. Durch die Anordnung der Zimmer in jeweils vier Clustereinheiten wird eine gute Grundstruktur geschaffen, auch wenn die Flexibilität im Vergleich zu anderen Projekten der engeren Wahl eingeschränkt bleibt.

Hinsichtlich Konstruktion und Bauprozess legt das Projekt eine sauber durchgedachte Konzeption und Durcharbeitung vor. Die modulare Bauweise mit ihrer vorgefertigten, ausgedämmten Holzrahmenkonstruktion bietet die Voraussetzungen für eine solide Nachhaltigkeit, einen effizienten Bauablauf und eine gute Wirtschaftlichkeit. Als problematisch hingegen erweist sich der Brandschutz – insbesondere durch die Nähe der Holzbaufassaden an den «Fugen». Aber auch räumlich gerät das mittige Volumen durch die seitlichen Flügelbauten unter allzu starkem Druck. In seinem Ausdruck präsentiert sich das Gebäudeensemble zur Strasse hin solide, wenn auch noch etwas konventionell. Flussseitig ergibt sich durch die vorgelagerte Erschliessungsstruktur ein für die Aufgabenstellung doch recht komplexes Erscheinungsbild.

Insgesamt handelt es sich um einen solide durchgearbeiteten Vorschlag, der den komplexen Anforderungen auf vorbildliche Weise gerecht werden will und dies über grosse Strecken auch kann. Insgesamt wirkt die vorgeschlagene Konstellation von drei Bauten aber etwas angestrengt und dadurch im Quervergleich in der Wahl ihrer Mittel zu umständlich.



Modellfoto





Situation 1:1250



Visualisierung Aussenansicht Sihlstrasse





Erdgeschoss 1:400



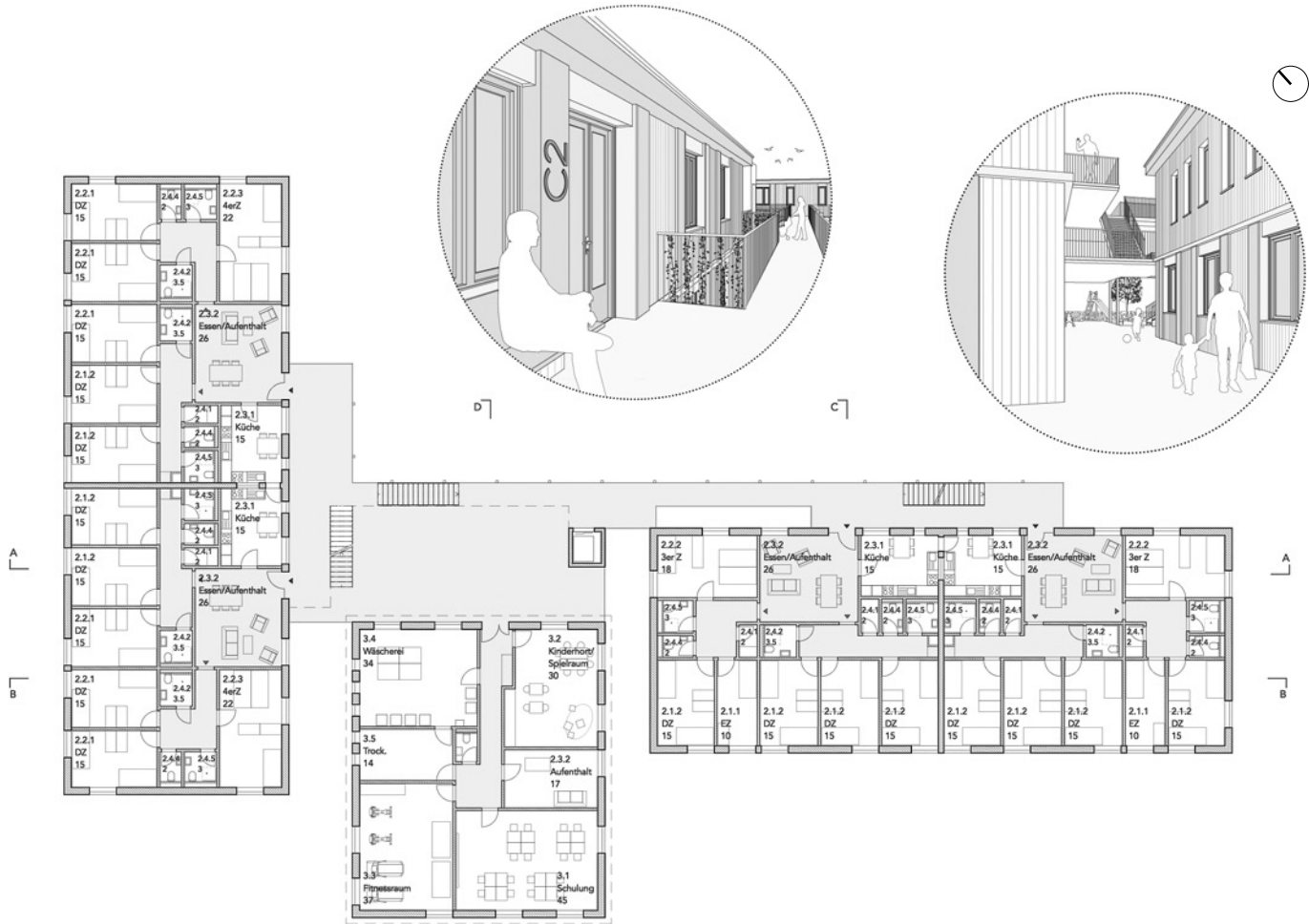
Querschnitt 1:400



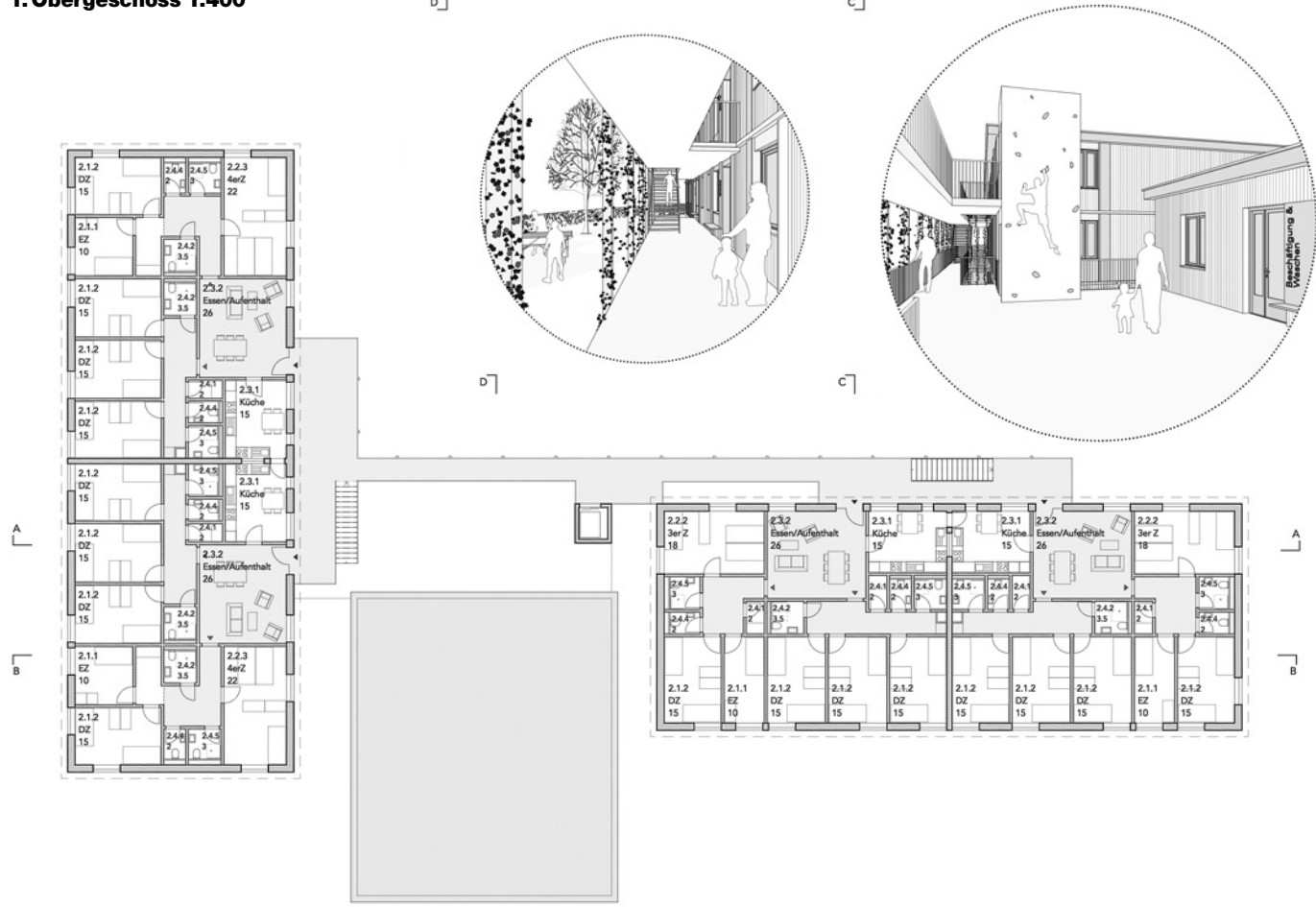
Ansicht Nordost 1:400



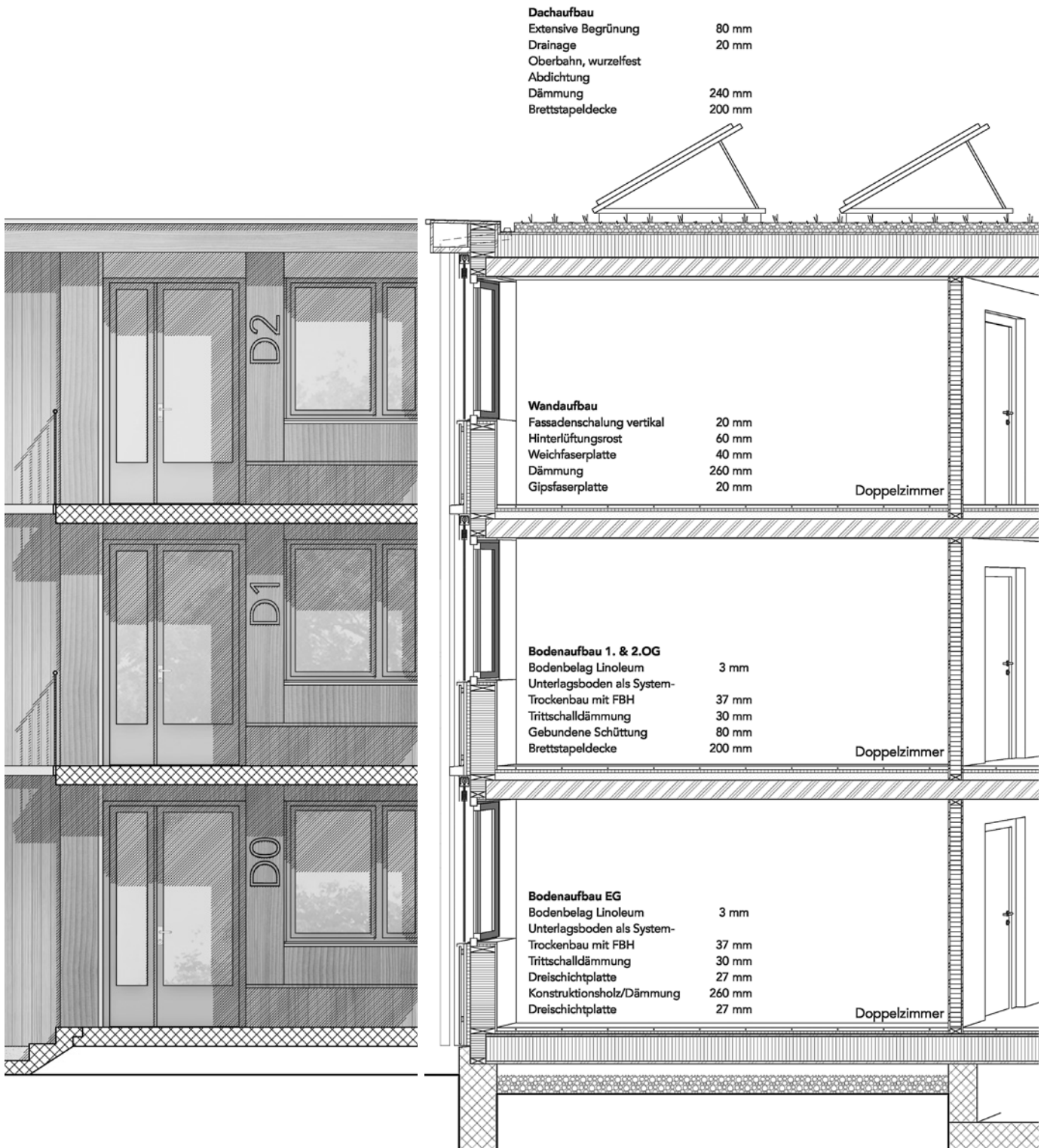
# Die Projekte der engeren Wahl



1. Obergeschoss 1:400



2. Obergeschoss 1:400



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:60

**Projekt Nr. 01  
LAUBHAUS**

**Verfassende**

PSP Weltner Louvieux Architekten GmbH/  
INVIAS AG  
Umlandstrasse 181-183  
10623 Berlin, Deutschland

**Mitarbeit**

Hannes Klinger, Töna Rauch,  
Friedrich von Berkel

**Baumanagement**

INVIAS AG  
Industriestrasse 19  
8304 Maienfeld

**Freiraumgestaltung**

Planungsgruppe Grün der Zeit  
Forststrasse 126a  
14471 Potsdam, Deutschland

**Bauingenieur**

INVIAS AG  
Industriestrasse 19  
8304 Maienfeld



**Projekt Nr. 02  
GESPRENNGTE KETTEN**

**Verfassende**

Zenklusen Pfeiffer Architekten AG  
Tunnelstrasse 30  
3900 Brig

**Mitarbeit**

Raphael Crettenand, Stephan Pfeiffer,  
Ana Sevo, Diana Zenklusen

**Baumanagement**

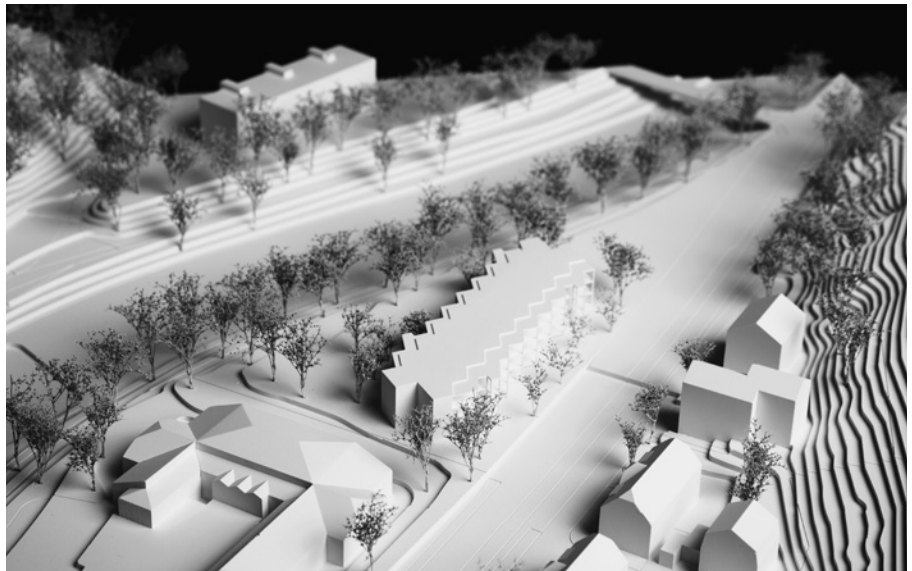
Zenklusen Pfeiffer Architekten AG  
Tunnelstrasse 30  
3900 Brig

**Freiraumgestaltung**

The Landscape Studio  
P.O. Box 2012  
00502 Nairobi, Kenia

**Bauingenieur**

Indermühle Bauingenieure GmbH  
Scheibenstrasse 6  
3600 Thun



**Projekt Nr. 03  
UN LUGAR EN EL MUNDO**

**Verfassende**

Johannes Saurer Architekt BSA  
Atelierhaus, Uttigenstrasse 27  
3600 Thun

**Mitarbeit**

Johannes Saurer, Nina Özgür,  
Yvonne Aebersold, Daniel Carvalho de Seixas,  
Donat Hauser, Rebecca Lädach, Colin Buri,  
Kaja Schüpbach, Sarah Muhmenthaler

**Baumanagement**

Johannes Saurer Architekt BSA  
Atelierhaus, Uttigenstrasse 27  
3600 Thun

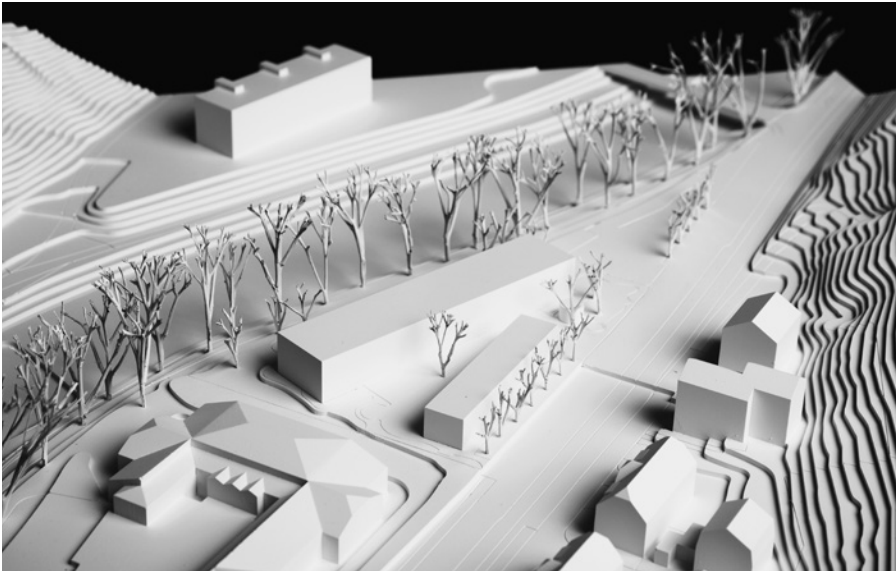
**Freiraumgestaltung**

Xeros Landschaftsarchitektur GmbH  
Landoltstrasse 61  
3007 Bern

**Bauingenieur**

Indermühle Bauingenieure GmbH  
Scheibenstrasse 6  
3600 Thun





## Projekt Nr. 04 GRÜEZI

### Verfassende

Aita Flury dipl. Arch. ETH SIA BSA  
Giesshübelstrasse 62d  
8045 Zürich

Mitarbeit  
Aita Flury

### Baumanagement

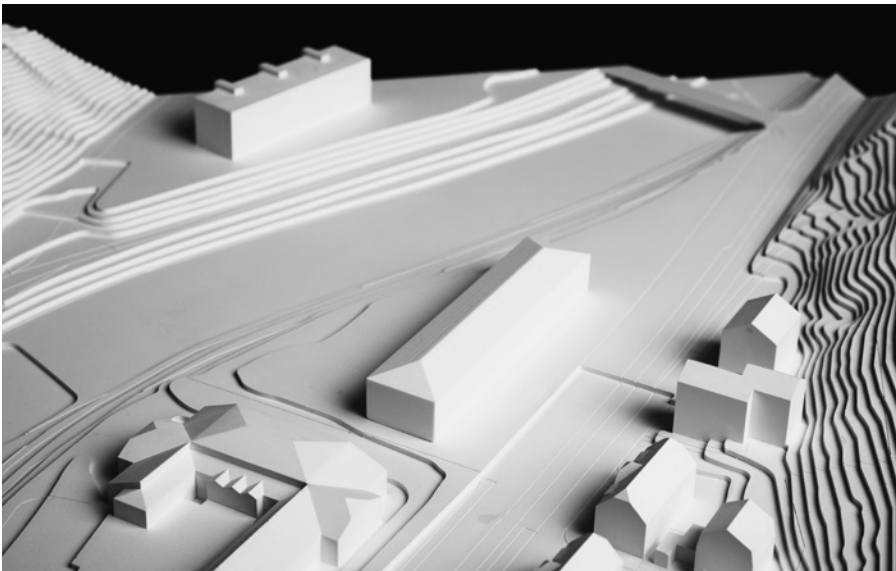
Aebi Partner GmbH  
Dufourstrasse 77  
8008 Zürich

### Freiraumgestaltung

Bernhard Zingler Landscape Projects  
Buckhauserstrasse 30  
8048 Zürich

### Bauingenieur

Conzett Bronzini Partner Ingenieure AG  
Bahnhofstrasse 3  
7000 Chur



## Projekt Nr. 06 Sætr jadid

### Verfassende

Ola Abdu & Marco Knüsel  
Schaffhauserstrasse 18  
8006 Zürich

Mitarbeit  
Ola Abdu, Marco Knüsel

### Baumanagement

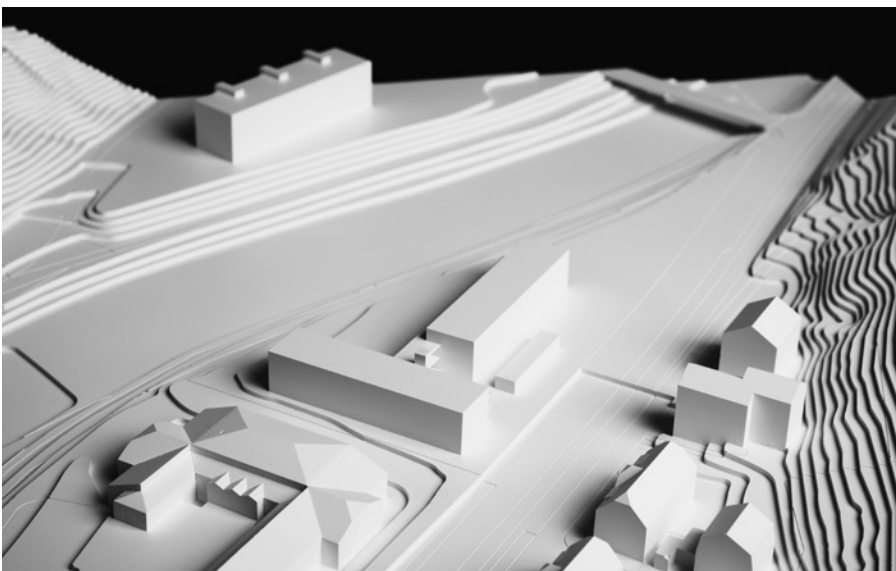
Keine Angaben

### Freiraumgestaltung

Keine Angaben

### Bauingenieur

Keine Angaben



## Projekt Nr. 07 Tranquil Travels

### Verfassende

Zeller Meyer Architekten  
Langensteinstrasse 70  
8057 Zürich

Mitarbeit  
Patrick Zeller, Mira Meier

### Baumanagement

KIFA AG  
Sägestrasse 2  
8355 Aadorf

### Freiraumgestaltung

Keine Angaben

### Bauingenieur

Keine Angaben

**Projekt Nr. 08**  
**BATIST**

**Verfassende**

SQUADRAT Architekten GmbH ETH SIA  
Mürtschenstrasse 30  
8048 Zürich

**Mitarbeit**

Sylvius Kramer, Fabian Willi,  
Alexander Sticker, Michael Stünzi

**Baumanagement**

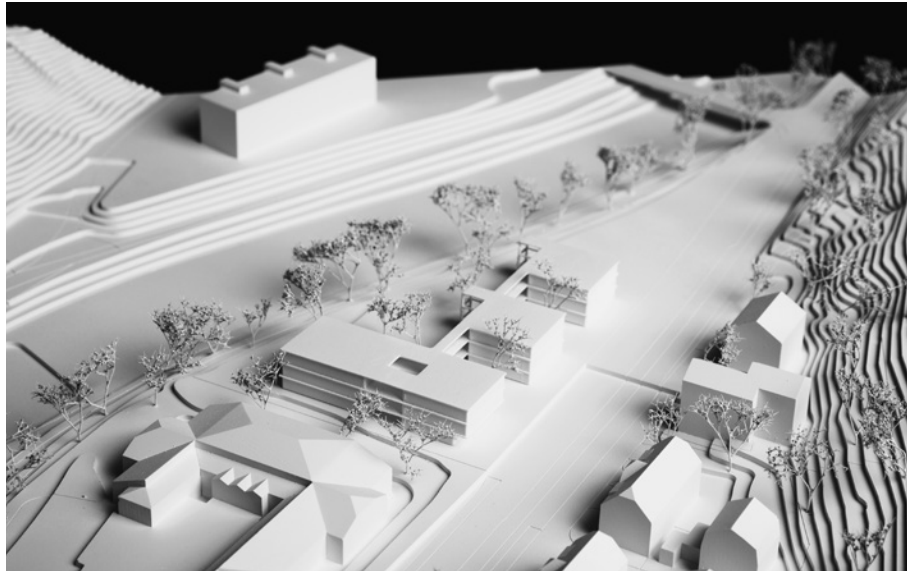
SQUADRAT Architekten GmbH ETH SIA  
Mürtschenstrasse 30  
8048 Zürich

**Freiraumgestaltung**

EDER Landschaftsarchitekten  
Wasserwerkstrasse 129  
8037 Zürich

**Bauingenieur**

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich



**Projekt Nr. 09**  
**citra**

**Verfassende**

Atelier Ubuntu  
Fegergasse 14  
4800 Zofingen

**Mitarbeit**

Simon Flückiger, Joost Verstraete

**Baumanagement**

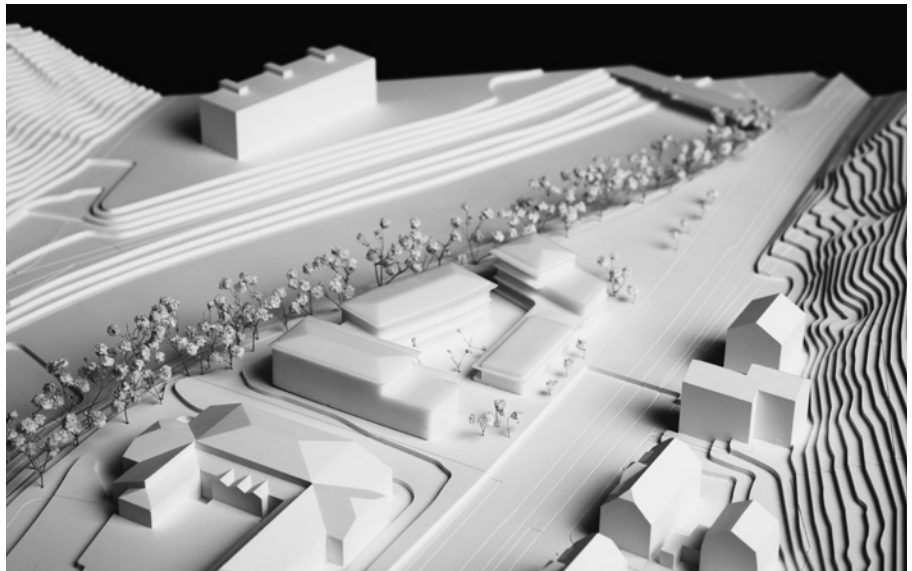
Keine Angaben

**Freiraumgestaltung**

Keine Angaben

**Bauingenieur**

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG  
Ausstellungsstrasse 36  
8005 Zürich



**Projekt Nr. 11**  
**YOUTH**

**Verfassende**

atelier ba.le GmbH  
Vogesenplatz 1  
4056 Basel

**Mitarbeit**

Constance Leroy, Justine Boyer,  
Robin Bader, Anja Raemy

**Baumanagement**

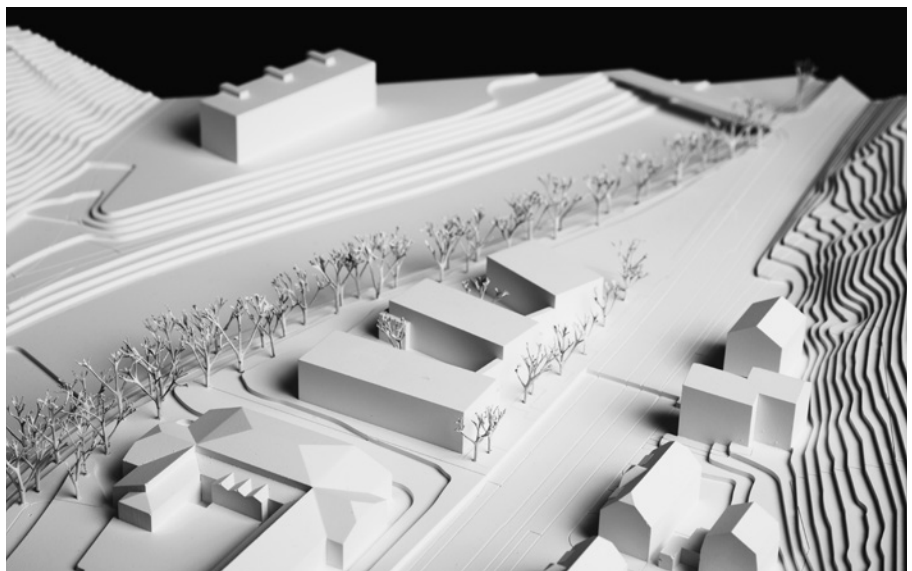
PBK AG  
Aeschenvorstadt 36  
4051 Basel

**Freiraumgestaltung**

Grand Paysage GmbH  
Haltingerstrasse 40  
4057 Basel

**Bauingenieur**

blesshess AG  
Steghofweg 2  
6005 Luzern







## Projekt Nr. 12 KOYO

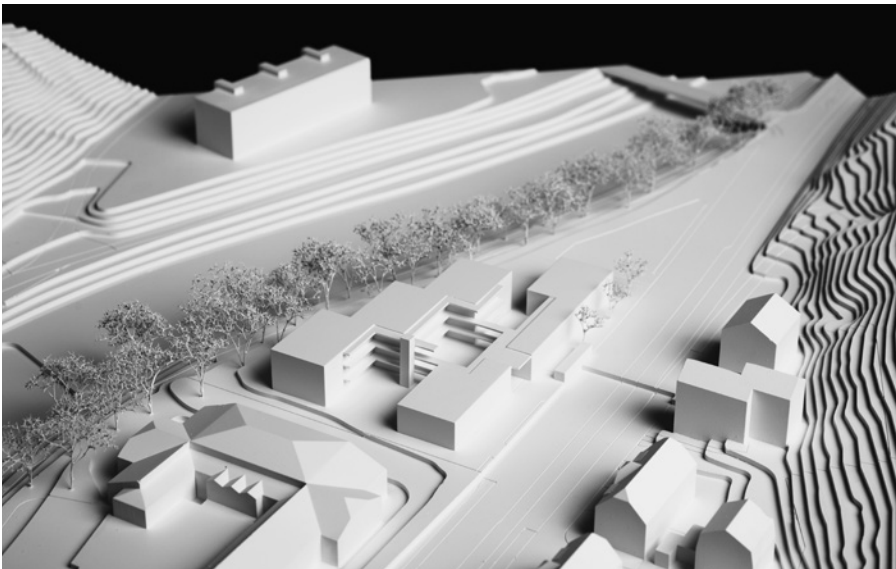
**Verfassende**  
KOOP Arbeitsgemeinschaft  
Flurstrasse 56  
8048 Zürich

**Mitarbeit**  
Theres Hollenstein (Theres Hollenstein  
Architektur GmbH), Julian Fischer  
(Julian C. Fischer Architekt)

**Baumanagement**  
KOOP Arbeitsgemeinschaft  
Flurstrasse 56  
8048 Zürich

**Freiraumgestaltung**  
Studio Boden  
Annenstrasse 53  
8020 Graz, Österreich

**Bauingenieur**  
EBP Schweiz AG  
Mühlebachstrasse 11  
8032 Zürich



## Projekt Nr. 13 FREIRAUM

**Verfassende**  
ARCHPLAN AG ARCHITEKTEN  
Bahnhofstrasse 2  
8800 Thalwil

**Mitarbeit**  
Simon Langenegger, Sven Laubi, Luigj Quni

**Baumanagement**  
von Gunten Baumanagement  
Farbhofstrasse 4  
8048 Zürich

**Freiraumgestaltung**  
ARCHPLAN AG ARCHITEKTEN  
Bahnhofstrasse 2  
8800 Thalwil

**Bauingenieur**  
Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG  
Ausstellungsstrasse 36  
8005 Zürich



## Projekt Nr. 14 Robin Hood

**Verfassende**  
Isler Gysel Architekten GmbH  
Breitensteinstrasse 94  
8037 Zürich

**Mitarbeit**  
Dominik Isler, Manuel Gysel

**Baumanagement**  
Keine Angaben

**Freiraumgestaltung**  
alsina fernández  
landschaft architektur BSLA  
Sihlfeldstrasse 10  
8003 Zürich

**Bauingenieur**  
Pirmin Jung Schweiz AG  
Bahnhofstrasse 86  
8500 Frauenfeld

**Projekt Nr. 15**  
**PAPILLON**

**Verfassende**

atelier tau KIG  
(Nicole Würth Anouk Schepens Architekten)  
Brauerstrasse 108  
8004 Zürich

Mitarbeit  
Nicole Würth, Anouk Schepens

**Baumanagement**

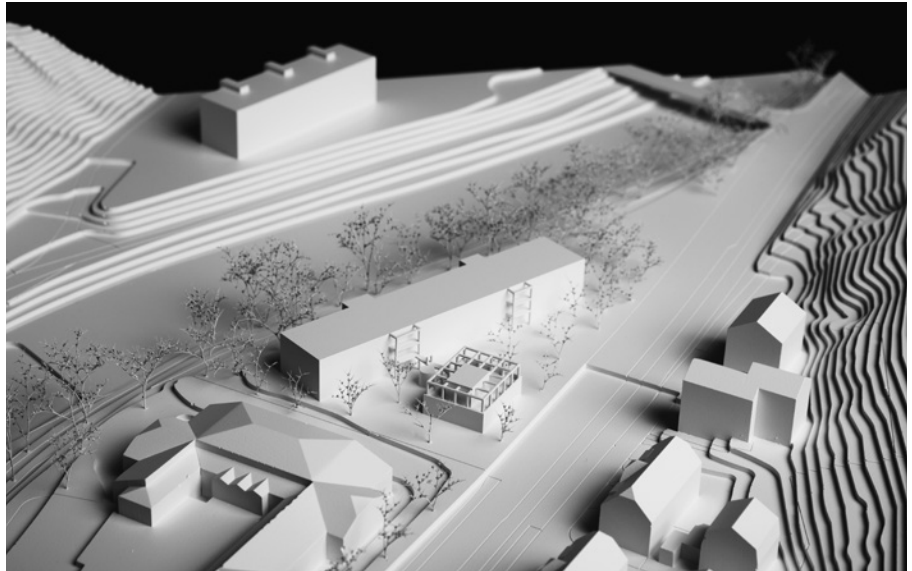
atelier tau KIG  
Brauerstrasse 108  
8004 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Goldrand GmbH  
Landschaftsarchitektur & Szenografie  
Eichstrasse 29  
8045 Zürich

**Bauingenieur**

Pirmin Jung Schweiz AG  
Bahnhofpark 1  
7320 Sargans



**Projekt Nr. 17**  
**LENTICULARIS**

**Verfassende**

Network Architects NARCX,  
Engin Irmak Dipl. Architekt ETH SIA/  
MAS Digitales Bauen FHNW  
Badenerstrasse 548, 8048 Zürich

Mitarbeit  
Engin Irmak Dipl. Architekt ETH SIA/  
MAS Digitales Bauen FHNW

**Baumanagement**

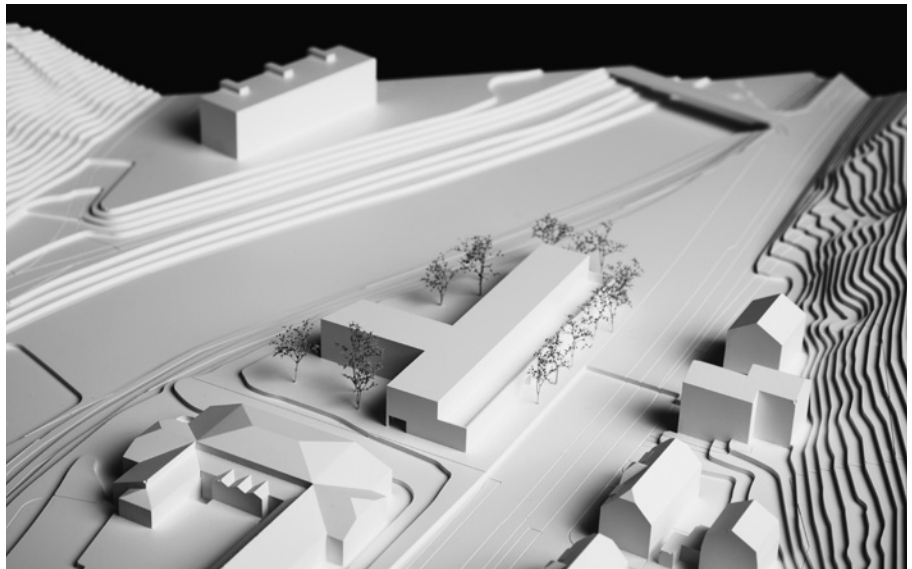
atisre gmbh, architekten & ingenieure  
Unter Altstadt 38, 6300 Zug

**Freiraumgestaltung**

Kirsch & Kuhn Freiräume und  
Landschaftsarchitektur GmbH  
Stegstrasse 47, 8494 Bauma

**Bauingenieur**

Lauber Ingenieure AG  
Winkelriedstrasse 53, 6003 Luzern



**Projekt Nr. 18**  
**ACHELOOS**

**Verfassende**

VONARCH  
Schaffhauserstrasse 204  
8057 Zürich

Mitarbeit  
Jan Heilhammer, Andrea Waeger

**Baumanagement**

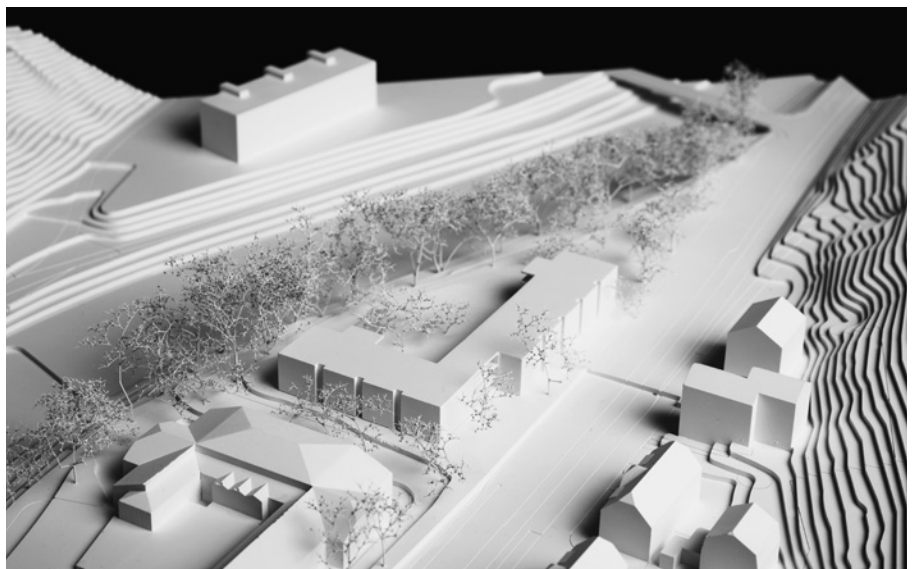
Keine Angaben

**Freiraumgestaltung**

Schmid Urbscheit  
Landschaftsarchitekten GmbH  
Kalkbreitestrasse 6  
8003 Zürich

**Bauingenieur**

Pirmin Jung Schweiz AG  
Bahnhofstrasse 86  
8500 Frauenfeld





## Projekt Nr. 20 JOHANNA, HENRI & CARL

### Verfassende

ARGE Tsuruta Architects, London UK/  
Geissmann Architektur GmbH  
St. Leonhardstrasse 63  
9000 St. Gallen

### Mitarbeit

Taro Tsuruta, Masunami Shimoda (Tsuruta  
Architects, London), Jeanette Geissmann,  
Yves Raschle (Geissmann Architektur GmbH,  
St. Gallen)

### Baumanagement

Keine Angaben

### Freiraumgestaltung

Mettler Landschaftsarchitektur AG  
Oberwattstrasse 7  
9200 Gossau

### Bauingenieur

Webb and Yates Engineers  
48-50 Scrutton Street  
London EC2A 4HH, UK



## Projekt Nr. 22 HERBRIG

### Verfassende

SLIK Architekten GmbH  
Birmensdorferstrasse 55  
8004 Zürich

### Mitarbeit

Steffen Lemmerz, Lukas Kueng,  
Melanie Underhill, Jerome Strebel

### Baumanagement

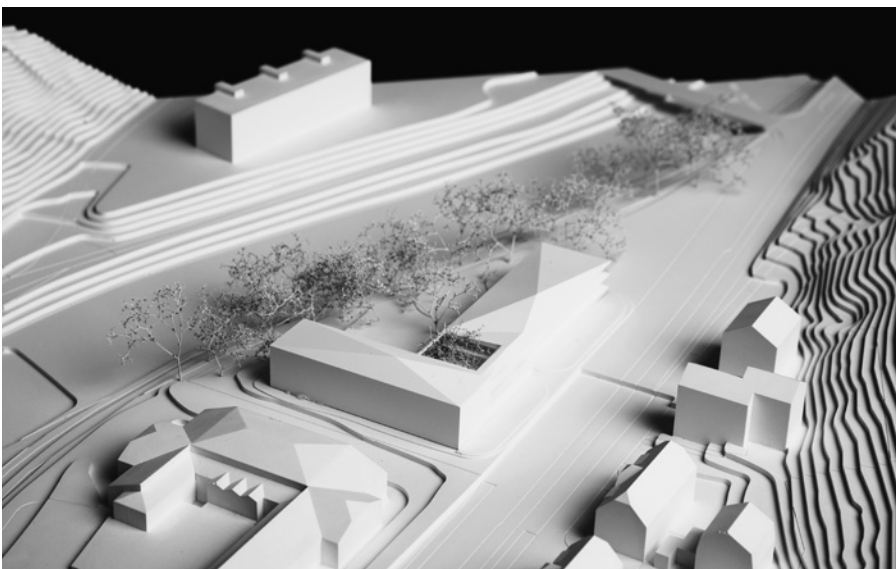
EDELWERK AG  
Müllackerstrasse 10  
8152 Opfikon

### Freiraumgestaltung

SLIK Architekten GmbH  
Birmensdorferstrasse 55  
8004 Zürich

### Bauingenieur

Josef Kolb AG  
Hafenstrasse 62  
8590 Romanshorn



## Projekt Nr. 23 Rifugio nel Verde

### Verfassende

helmdacharchitects GmbH  
Birmensdorferstrasse 172  
8003 Zürich

### Mitarbeit

Christoph Helmdach, James Pike

### Baumanagement

helmdacharchitects GmbH  
Birmensdorferstrasse 172  
8003 Zürich

### Freiraumgestaltung

Hofmann Landschaftsarchitekten AG  
Weissenbühlweg 3  
3007 Bern

### Bauingenieur

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG  
Ausstellungsstrasse 36  
8005 Zürich

**Projekt Nr. 24  
MEINRAD**

**Verfassende**

Hodel Architekten AG  
Frohbergstrasse 15  
8620 Wetzikon

**Mitarbeit**

Urs Rusch, Peter Hodel,  
Georg Schildknecht, Lukas Purtschert

**Baumanagement**

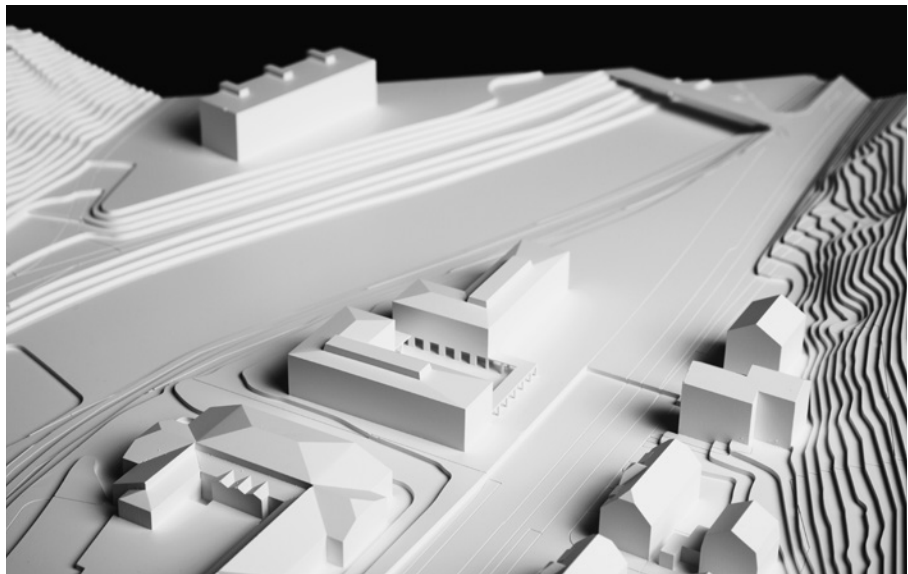
Hodel Architekten AG  
Frohbergstrasse 15  
8620 Wetzikon

**Freiraumgestaltung**

Hodel Architekten AG  
Frohbergstrasse 15  
8620 Wetzikon

**Bauingenieur**

Josef Kolb AG  
Zürcherstrasse 41  
8400 Winterthur



**Projekt Nr. 25  
fünfundsiebzig**

**Verfassende**

Caminarski Stadtarchitekten  
Rebbergstrasse 64  
8049 Zürich

**Mitarbeit**

Marcin Ganczarski

**Baumanagement**

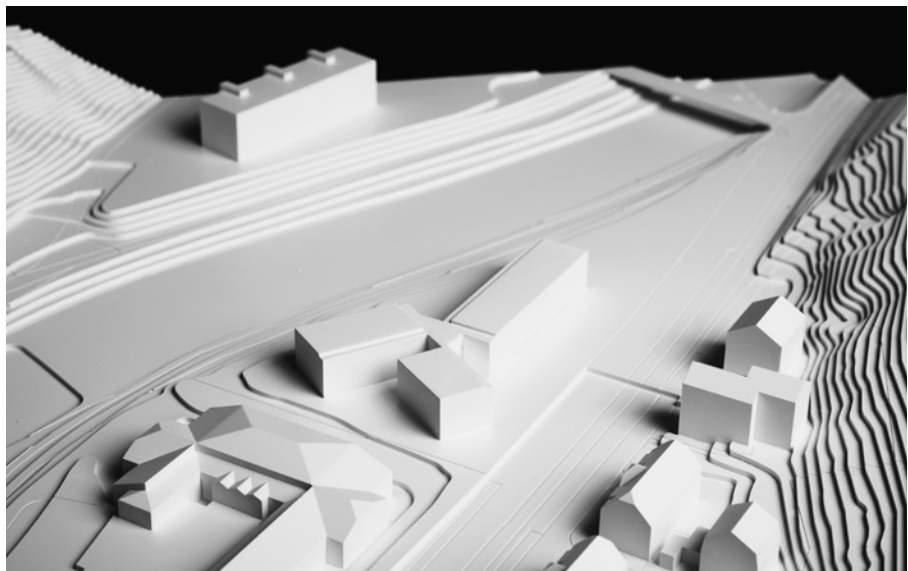
Reto Caminada AG  
Rebbergstrasse 64  
8049 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Keine Angaben

**Bauingenieur**

Keine Angaben



**Projekt Nr. 26  
SIHLSTRAND**

**Verfassende**

GOS ARCHITEKTUR AG  
Stegackerstrasse 6  
8409 Winterthur

**Mitarbeit**

Matthias Schwartz, Jana Detre, Selina Ott

**Baumanagement**

GOS ARCHITEKTUR AG  
Stegackerstrasse 6  
8409 Winterthur

**Freiraumgestaltung**

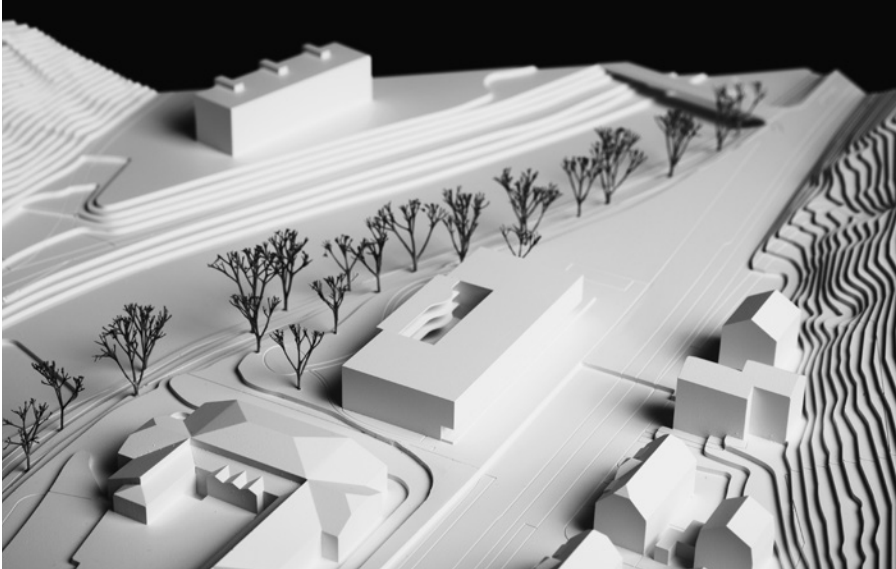
Naef Landschaftsarchitekten GmbH  
Stahlrain 6  
5200 Brugg

**Bauingenieur**

bhateam ingenieur ag  
Breitestrasse 16  
8501 Frauenfeld







## Projekt Nr. 27 SIHLSTRASSE 25

### Verfassende

Aschwanden Schürer Architekten AG  
Fröbelstrasse 10  
8032 Zürich

### Mitarbeit

Theres Aschwanden, Daniel Schürer,  
Yannick Vorberg, Martino Pedroli,  
Joy Homberger

### Baumanagement

Yves Junod Bauagentur  
Albisstrasse 118  
8038 Zürich

### Freiraumgestaltung

Kohler Landschaftsarchitektur GmbH  
Elestastrasse 18  
7310 Bad Ragaz

### Bauingenieur

Aerni + Aerni, dipl. Ing ETH/SIA  
Riedtlistrasse 15  
8006 Zürich



## Projekt Nr. 28 Semikolon

### Verfassende

BSS Architekten AG  
Herrengasse 42  
6430 Schwyz

### Mitarbeit

Emanuela Vellone, Damian Gysi,  
Philipp Betschart, Michael Broggi,  
Daniela Gwerder

### Baumanagement

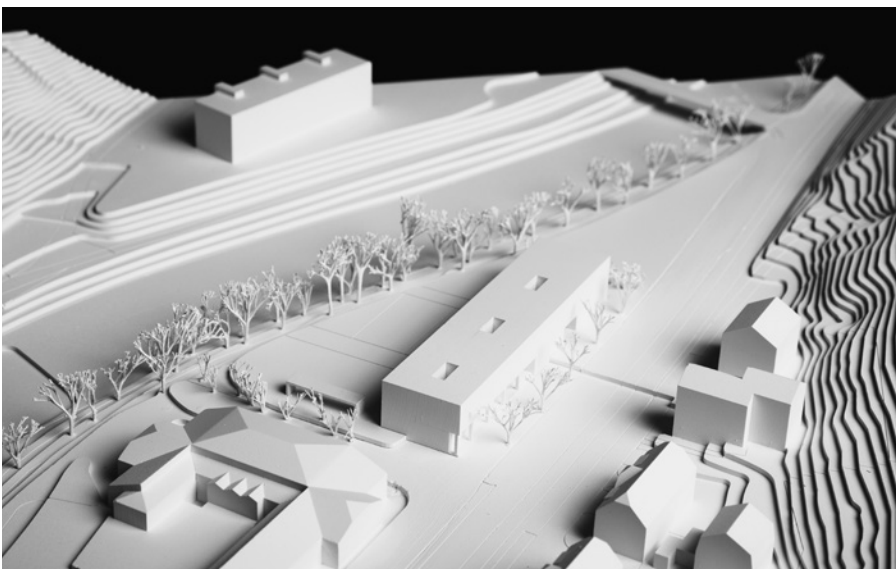
Perita AG  
Sihlfeldstrasse 10  
8003 Zürich

### Freiraumgestaltung

Appert Zwahlen Partner AG  
Zugerstrasse 4  
6330 Cham

### Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure AG  
Zweierstrasse 100  
8003 Zürich



## Projekt Nr. 29 RELIEF

### Verfassende

ARCHITEKTENGEMEINSCHAFT  
Richard KRETZ & Stefan ZOPP  
Grimselweg 5  
6005 Luzern

### Mitarbeit

Richard Kretz, Stefan Zopp, Nobuo Yoshida,  
Fabien Barthelemy, Paul-Antoine Barbé

### Baumanagement

ARCHITEKTENGEMEINSCHAFT  
Richard KRETZ & Stefan ZOPP  
Grimselweg 5  
6005 Luzern

### Freiraumgestaltung

Justine Miething  
24 Rue de Téhéran  
75008 Paris, Frankreich

### Bauingenieur

Dr. Lüchinger & Meyer Bauingenieure AG  
Limmatstrasse 275  
8005 Zürich

**Projekt Nr. 33**  
**HERAKLEITOS**

**Verfassende**

Marco Zelli Architekt  
Albisriederstrasse 6  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Marco Zelli

**Baumanagement**

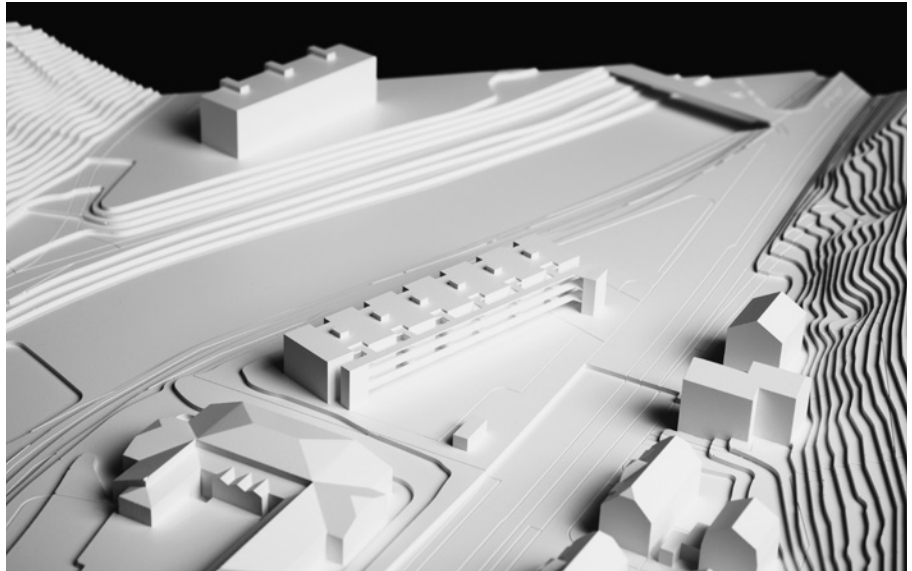
Marco Zelli Architekt  
Albisriederstrasse 6  
8003 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Maja Leonelli Landscape Architecture  
Freiestrasse 91  
8032 Zürich

**Bauingenieur**

Ferrari Gartmann AG  
Bärenloch 11  
7000 Chur



**Projekt Nr. 34**  
**TUTELA**

**Verfassende**

VOGT HWP AG  
Zentralstrasse 119a  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Karl-Maximilian Jakob Vogt

**Baumanagement**

Perita AG  
Sihlfeldstrasse 10  
8003 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Carolin Riede  
Landschaftsarchitektin BSLA/ SIA  
Heimstrasse 12  
8953 Dietikon

**Bauingenieur**

gudenrath architektur gmbh  
Turbinenweg 5  
8866 Ziegelbrücke



**Projekt Nr. 35**  
**«flow»**

**Verfassende**

GLP Architekten AG  
Ottenweg 16  
8008 Zürich

Mitarbeit  
Bruno Walder

**Baumanagement**

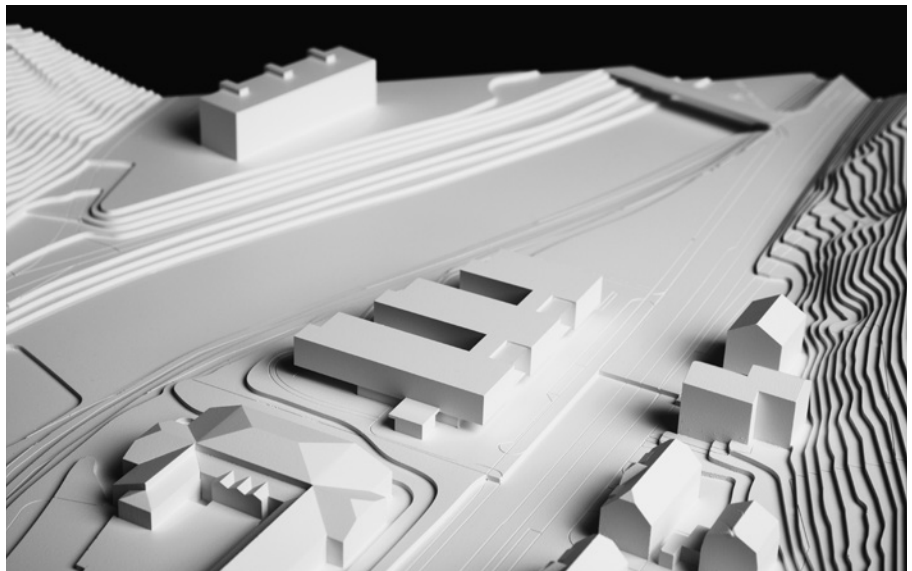
GLP Architekten AG  
Ottenweg 16  
8008 Zürich

**Freiraumgestaltung**

Leder Garten- und Landschaftsbau  
Krähbühlstrasse 114  
8044 Zürich

**Bauingenieur**

Dr. J. Grob & Partner AG  
Technikumstrasse 73  
8400 Winterthur



## **Impressum**

Inhalt:  
Felix Yaparsidi  
Projektleiter Planerwahl/Wettbewerbe

Rhea Lesniak  
Fachstellenleiterin Planerwahl/Wettbewerbe  
Hochbauamt Kanton Zürich, Stab

Modellfotos:  
Fabian Guggenbühl  
Hochbauamt Kanton Zürich, Stab

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:  
DT Druck-Team AG, Wetzikon

Auflage:  
300 Exemplare

Herausgeberin:  
© 2021 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

